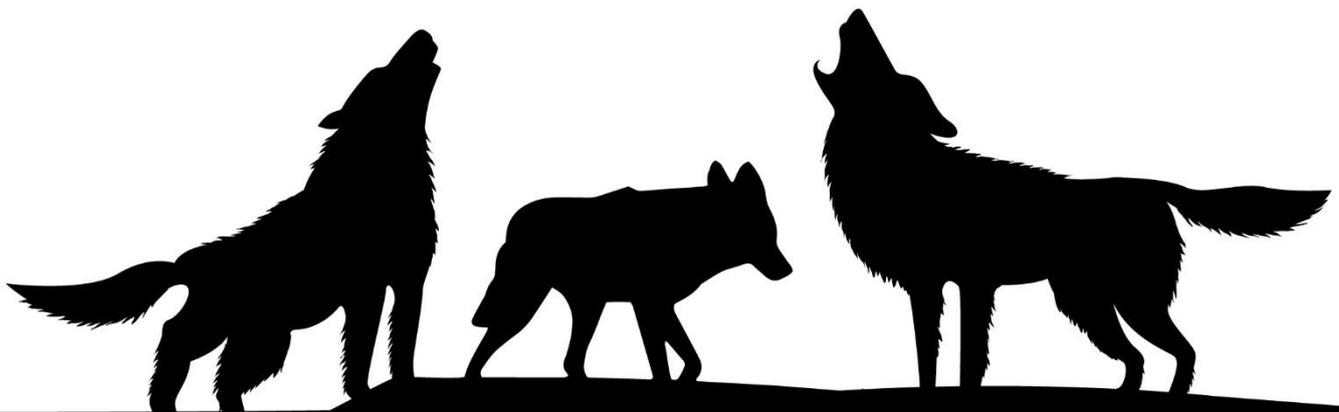


ALEXANDER STRAUCH

REISSENDE WÖLFE KOMMEN

Habt acht auf die Herde

– Studienführer –



Alexander Strauch

Reißende Wölfe kommen

Habt acht auf die Herde – Studienführer

Titel der englischen Originale:

Study Guide: teacher's edition

Acts 20: Fierce wolves are coming; Guard the Flock

A study of Paul's final charge to the Ephesian elders

For further study

Verses on persecution

© 2021 by Alexander Strauch

Wenn nicht anders angegeben, wurde folgende Bibelübersetzung verwendet:

Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus

in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen.

Außerdem wurde verwendet:

NeÜ bibel.heute, © 2010 Karl-Heinz Vanheiden und Christliche Verlagsgesellschaft (NeÜ)

1. Auflage

© 2024 Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

www.cv-dillenburg.de

Übersetzung: Hermann Grabe, Joel Höfflin

Satz und Covergestaltung: Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

Covermotiv: www.freepik.com

Wenn Sie Rechtschreib- oder Zeichensetzungsfehler entdeckt haben,
können Sie uns gern kontaktieren: info@cv-dillenburg.de

Das gleichnamige Buch von Alexander Strauch



Best.-Nr. 271 040

ISBN 978-3-86353-040-2

Gebunden, 13,5 x 20,5 cm, 288 Seiten

Christliche Bücherstuben GmbH Dillenburg

Am Güterbahnhof 26

D-35683 Dillenburg

Telefon: +49 2771-8302-0

Telefax: +49 2771-8302-10

E-Mail: info@cb-buchshop.de

Internet: www.cb-buchshop.de

INHALT

Kapitel 1 – Ein außergewöhnliches Treffen.....	4
Kapitel 2 – Dem Herrn in aller Demut dienen	7
<i>Für weitere Studien – Christi Lehre über demütige und dienende Leiterschaft.....</i>	12
Kapitel 3 – Dienen unter Tränen und Versuchungen.....	15
<i>Für weitere Studien – Verse, die von Verfolgung reden</i>	21
Kapitel 4 – Gedenkt meiner Lehre und meines Dienstes am Evangelium!.....	31
Kapitel 5 – Völlige Hingabe an Christus und an das Evangelium der Gnade Gottes	36
<i>Für weitere Studien – Die Rechtfertigung vor Gott geschieht weder durch menschliche Werke noch durch Gesetzestreue</i>	41
Kapitel 6 – Den ganzen Ratschluss Gottes verkündigen.....	50
<i>Für weitere Studien – Paulus’ Leidenschaft für eschatologische Wahrheiten.....</i>	55
Kapitel 7 – Habt sehr genau acht auf euch selbst und auf die ganze Herde Gottes!.....	64
Kapitel 8 – Warum man die Gemeinde Gottes hüten soll.....	69
<i>Für weitere Studien – Eine Weissagung gegen die Hirten Israels (Hesekiel 34).....</i>	73
Kapitel 9 – Reißende Wölfe werden kommen – seid wachsam!.....	76
<i>Für weitere Studien – Verse über Satan</i>	80
Kapitel 10 – Die Ältesten Gott und seinem Wort anbefehlen.....	82
Kapitel 11 – Die finanzielle Integrität wahren	85
Kapitel 12 – Sich der Schwachen annehmen, der Segen des Gebens und ein Abschied.....	89

Kapitel 1

Ein außergewöhnliches Treffen

Von Milet aber sandte er nach Ephesus und rief die Ältesten der Gemeinde herüber. Als sie aber zu ihm gekommen waren, sprach er zu ihnen: Ihr wisst, wie ich mich vom ersten Tag an, als ich nach Asien kam, die ganze Zeit bei euch gewesen bin (Apg 20,17-18).

Bevor Sie diese Lektion bearbeiten, lesen Sie Kapitel 1 in *Reißende Wölfe kommen. Habt acht auf die Herde.*

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen:

- 1. Können Sie zeigen, wo auf der Landkarte Ephesus und Milet zu finden sind? (Vgl. Buch, S. 11.)**
- 2. Womit würden Sie die Aussage bestätigen, dass Paulus eine „der einflussreichsten Führungspersönlichkeiten der Geschichte“ (Buch, S. 9) ist? Nennen Sie mindestens zwei Gründe, um Kellers Aussage zu stützen.**
 - a. Gott benutzte Paulus (zusammen mit Lukas), um mehr als die Hälfte des Neuen Testaments zu schreiben. Wenn Gott für die menschliche Geschichte verantwortlich ist, dann ist seine Verwendung des Paulus, uns sein Wort mitzuteilen, eines der wichtigsten Ereignisse in der Geschichte der Menschheit.
 - b. Paulus ist der Spitzen-Architekt der meisten Begrifflichkeiten und theologischen Konzepte für das Verständnis des Evangeliums und der Kirche.
- 3. Warum war das Treffen zwischen Paulus und den Ältesten aus Ephesus in Milet so dringend und wichtig? (Vgl. Buch, S. 11f.)**

Weil es das letzte Treffen mit diesen Leitern war, fühlte sich Paulus gedrängt, diesen Männern mitzuteilen, dass sie in seiner Abwesenheit einen göttlichen Auftrag zu erfüllen haben. Sie mussten herausgefordert werden, die Herde Gottes zu hüten und zu beschützen.
- 4. Der Autor behauptet: „Ein Gemeindeältester, der den Inhalt dieser Botschaft an die Ältesten in Ephesus nicht kennt, ist kaum in der Lage, Gottes Volk zu leiten und zu schützen“ (Buch, S. 12). Was gibt dem Autor das Recht, eine solch harte Aussage zu machen? Erläutern Sie Ihre Antwort.**

Die Kenntnis und Befolgung der paulinischen Ermahnungen für Hirten sind für uns das Maß ihrer Brauchbarkeit.
- 5. Erklären Sie den Ausdruck „Apostel“ (ἀπόστολος; vgl. Buch, S. 14).**

Der Ausdruck bezeichnet einen besonders autorisierten Boten, einen Botschafter, der direkt von Christus beauftragt worden war.

6. Was war für Paulus, den Apostel Jesu Christi, der einzigartige Auftrag in Bezug auf das Evangelium? (Vgl. Buch, S. 14.)

Der einzigartige Auftrag des Paulus bestand darin, das Evangelium den Nationen gegenüber zu erklären, zu verkündigen und zu verteidigen.

7. Umschreiben Sie ausführlich und mit eigenen Worten, was in Galater 1,11-12 gesagt ist: „Ich tue euch aber kund, Brüder, dass das von mir verkündigte Evangelium nicht von menschlicher Art ist. Ich habe es nämlich weder von einem Menschen empfangen noch erlernt, sondern durch eine Offenbarung Jesu Christi“ (vgl. Buch, S. 15). Die Umschreibung sollte schon fast wie ein kurzer Kommentar wirken, beispielsweise nach folgendem Muster:

„Ich weise euch, meine lieben Mitchristen, darauf hin, dass das, was ich euch von Jesus weitergebe, niemals von einem Menschen stammen könnte. Ich selbst habe es nämlich auch nicht von einem Menschen erzählt bekommen oder von ihm gelernt, sondern Jesus Christus hat sich mir persönlich offenbart.“

Ein Beispiel: „Das ist eine Wahrheit, die ihr, die Ältesten aus Ephesus, kennen müsst: Die von mir gepredigte Gute Nachricht wurde nicht durch fehlbare menschliche Wesen erzeugt. Und sie wurde mir auch nicht durch irgendeinen Menschen gegeben, noch lernte ich sie auf einem Lehrgang. Die Quelle meines Evangeliums ist Jesus Christus, nur er allein!“

8. Was macht die Schriften des Paulus für alle örtlichen Gemeinden und deren Leitungsteams verbindlich? (Vgl. Buch, S. 15.)

Wenn wir glauben, dass die Bibel Gottes Wort ist und dass Gott Paulus beim Verfassen seiner Schriften leitete, dann sind seine Schriften als von Gott eingegeben für jede örtliche Gemeinde und für deren Leiterschaft geltend.

9. Wie würden Sie die Arbeit von biblischen Ältesten mit einem Wort bezeichnen? (Vgl. Buch, S. 15–17.)

Mit „Hirtenaufsicht“.

10. Worin besteht der Unterschied zwischen einem Vorstandsmitglied und einem biblischen Ältesten? (Vgl. Buch, S. 16f.)

Vorstandsmitglieder sind politische Entscheidungsträger, Finanzleiter, Geld-eintreiber oder Verwaltungsangestellte. Von ihnen wird nicht erwartet, dass sie eine Gemeinde leiten oder die Bibel auslegen. Sie sind sich möglicherweise der biblischen Qualifikationen für Älteste gar nicht bewusst.

Biblische Älteste sollen die Gemeinde leiten, das Wort Gottes verkündigen, Gottes Volk vor falschen Lehrern bewahren, die Gläubigen mit der gesunden Lehre ermahnen, die Kranken besuchen und lehrmäßige Fragen entscheiden. Biblische Älteste sind Christi Hirten und verantwortlich für seine Herde.

11. Lesen Sie 1. Timotheus 5,17-18! (Vgl. Buch, S. 17f.) Führen Sie in Form von Stichworten alles auf, was in dem Abschnitt über biblische Älteste gesagt wird. Was finden Sie in diesem Abschnitt besonders bedeutsam in Bezug auf biblische Älteste?

Die Ältesten, die gut vorstehen [leiten], sollen doppelter Ehre gewürdigt werden, besonders die in Wort und Lehre arbeiten. Denn die Schrift sagt: „Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden“, und: „Der Arbeiter ist seines Lohnes wert“ (1Tim 5,17-18).

1. Es ist richtig, den Begriff „Ältester“ auf örtliche Gemeindeleiter anzuwenden.
2. Alle Ältesten leiten; aber einige leiten gut.
3. Es ist richtig, einige Älteste wegen ihrer eifrigen Tätigkeit doppelter Ehre würdig zu erachten
4. Zur „doppelten Ehre“ gehört auch finanzielle Unterstützung.
5. Eine Unter-Kategorie der Ältesten bilden solche, die eifrig als Prediger und Lehrer tätig sind.
6. Das Predigen und Lehren wird mit dem starken Ausdruck „arbeiten“ beschrieben.
7. Das Alte Testament wird autoritativ zitiert, um die finanzielle Unterstützung der fleißigen Ältesten sicherzustellen.
8. Jesus wird autoritativ zitiert, um die finanzielle Unterstützung der fleißig arbeitenden Ältesten sicherzustellen.

12. Verbinden Sie die biblischen Aussagen mit den passenden Versen (vgl. Buch, S. 19):

Die Gemeinde Gottes leiten	F,G	A. 1Tim 4,14
Die Leute Gottes Wort lehren	E,L	B. 1Petr 5,3
Die Heiligen für den Hirtendienst ausrüsten und vorbereiten	H	C. Apg 15,2-30
Arbeiten in Predigt und Lehre	G	D. Jak. 5,14-15
Die Gemeinde vor Irrlehrern bewahren	C,E,I	E. Tit 1,9
Sorge für Gottes Gemeinde tragen	B,D	F. 1Petr 5,2
Den Schwachen in der Gemeinde helfen	K	G. 1Tim5,17
Gewissen begabten Personen die Hände auflegen	A	H. Eph 4,11-12
Aufsicht üben: leiten und überwachen	J	I. Apg 20,28
Christliche Leitung vorbildlich leben	B	J. 1Tim 3,5
Lehrstreitigkeiten beurteilen	C	K. Apg 20,35
Für Kranke beten und sie mit Öl salben	D	L. 1Tim 5,1

Kapitel 2

Dem Herrn in aller Demut dienen

Ihr wisst, wie ich vom ersten Tag an, da ich nach Asien kam, die ganze Zeit bei euch gewesen bin und dem Herrn diene mit aller Demut und unter Tränen und Versuchungen, die mir durch die Nachstellungen der Juden widerfuhren (Apg 20,18b-19).

Bevor Sie diese Lektion bearbeiten, lesen Sie Kapitel 2 in *Reißende Wölfe kommen. Habt acht auf die Herde.*

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen:

- 1. Erklären Sie, wie Paulus sagen konnte: „Seid meine Nachahmer!“ (vgl. Buch, S. 23), ohne stolz und ich-bezogen zu sein.**

Paulus konnte das ohne Stolz sagen, weil er tatkräftig Christus nachahmte – und weil er wollte, dass andere dasselbe täten. Er rühmte sich nicht, in der Nachfolge vollkommen zu sein; aber er erkannte, dass sein Leben ein sichtbares Vorbild war, das man studieren und nachahmen konnte.

- 2. Im Buch sind sieben Bibelstellen angeführt, in denen Paulus über Nachahmung redet (1Kor 11,1; 4,16-17; 1Thes 1,5b-6a; 2Thes 3,7a.9; Phil 3,17; 4,9 und 1Tim 4,12; vgl. Buch, S. 13; 23f). Welche Bibelstelle hilft Ihnen am meisten zu verstehen, wie notwendig der Grundsatz der Nachahmung ist? Erläutern Sie Ihre Antwort.**

Über die sieben Bibelstellen:

Am kürzesten und bündigsten ist der Text in 1. Korinther 11,1: „*Seid meine Nachahmer, wie auch ich Christi Nachahmer bin!*“ Wir brauchen, seitdem Christus zur Rechten des Vaters zurückgekehrt ist, auch heutzutage Menschen, die wir nachahmen können – allerdings nur solche, die selbst Christus nachahmen. Wir würden nicht zögern, andere zu ermahnen, unserem Beispiel zu folgen, wenn unsere Lebensführung mit unserer Belehrung übereinstimmte (1Kor 4,16-17). Unser Evangelium sollte nicht aus Worten bestehen, sondern begleitet sein von Kraft, vom Heiligen Geist, von tiefen Überzeugungen und von einem persönlichen, Gott wohlgefälligen Leben (1Thes 1,5). Wir möchten nur, dass andere uns nachahmen, wenn das zur Nachahmung Christi führt (1Thes 1,6a). Unser nachzuahmendes Beispiel umfasst, nicht faul zu sein, nichts zu essen, was wir nicht bezahlt haben, Tag und Nacht zu arbeiten und darum bemüht zu sein, niemandem zur Last zu fallen (2Thes 3,7-9). Wir wollen, dass andere unserem Beispiel folgen, aber dass sie ihre Augen auch auf andere richten, die so leben wie wir (Phil 3,17). Und wir wünschen uns, dass die, die uns nachahmen, all das, was sie von uns gelernt, gehört und gesehen haben, in der Praxis umsetzen (Phil 4,9). Timotheus wurde als junger Gläubiger herausgefordert, ein Beispiel zu geben in seinem Reden, in seinem Verhalten, in seiner Liebe, in seinem Glauben und in seiner Reinheit (1Tim 4,12).

Der Bibelabschnitt, der mir die größte Hilfe war, die Notwendigkeit des Grundsatzes der Nachahmung zu verstehen, ist 2. Thessalonicher 3,7-9. Hier benennt Paulus die Bereiche, in denen es sich lohnt, nachgeahmt zu werden (nicht faul sein, nichts essen, was man nicht bezahlt hat, Tag und Nacht arbeiten und niemandem zur Last fallen).

- 3. Umschreiben Sie ausführlich und mit eigenen Worten, was in Hebräer 13,7 gesagt ist: „Gedenkt eurer Führer, die das Wort Gottes zu euch geredet haben! Schaut den Ausgang ihres Wandels an, und ahmt ihren Glauben nach!“ (Vgl. Buch, S. 24.) Die Umschreibung sollte schon fast wie ein kurzer Kommentar wirken, beispielsweise nach folgendem Muster:**

„Erinnert euch an die, die euch das Beste beigebracht haben, was ein Mensch einem anderen weitergeben kann: Gottes vollkommenes Wort, seine Anweisungen für ein gelingendes Leben. Beobachtet, wie diese Leute gelebt haben und was dabei herausgekommen ist – und dann übernehmt ihre guten Entscheidungen für euch selbst!“

Ein Beispiel: „Benutzt euren Verstand, um über jene nachzudenken, die eure geistlichen Führer waren. Sie schenken euch das Allerbeste: das Wort Gottes. Schaut wirklich gut hin: nicht nur auf ihr Leben, sondern auch auf die Ergebnisse, die ihr Leben im Leben anderer hervorbrachte. Nun wendet die höchste Form der Ehrerbietung an: Ahmt sie nach!“

- 4. Der Autor schreibt: Paulus „würde uns heute daran erinnern, dass wir niemals die außerordentliche Kraft des Vorbildcharakters unseres Lebens unterschätzen sollten, um andere Menschen positiv für Gott zu beeinflussen und zu inspirieren“ (Buch, S. 26). Was lernst du aus dieser Aussage im Hinblick auf dein Leben als ein christlicher Leiter?**

Eine der einfachsten Bestimmungen von Leiterschaft ist: Leiterschaft bedeutet Beeinflussung. Mein Beispiel ist eine der stärksten Möglichkeiten, wie ich andere Menschen beeinflussen kann. Es sind nicht nur meine Worte, sondern mein Leben als Beispiel. Als allererstes muss ich mein Leben als Leiter nüchtern unter die Lupe nehmen. Die Leute beobachten mein Leben. Gottes Volk beobachtet, wie ich mit den Umständen, mir Kummer und mit Segen, umgehe. Ich muss auch begreifen, dass mein Leben wichtig ist und zu echter Veränderung und zum Wachstum anderer beitragen kann.

- 5. Warum sollten alle Christen sich als Sklaven des Herrn Jesus Christus betrachten? (Vgl. Buch, S. 27f.)**

Wir wurden durch den Herrn Jesus Christus erkaufte und gehören darum ihm. Wir können fröhlich mit Paulus sagen, dass „*auch Christus von mir Besitz ergriffen hat*“ (Phil. 3,12c; NeÜ). Paulus war nicht sein eigener Herr; er war ein williger und freudiger Sklave des Herrn Jesus. Wir müssen genauso werden.

6. Paulus war ein demütiger Leiter und Lehrer (vgl. Buch, S. 28). Er schätzte sich selbst vor Gott richtig ein. Nennen Sie einige seiner Charakterzüge oder Selbstbeschreibungen, die das zeigen.

1. Er wusste, dass seine Begabung ein Ergebnis göttlicher Gnade war.
2. Er wusste, dass sein evangelistischer Erfolg von dem Herrn kam.
3. Er spürte, wie wenig er es verdiente, sogar ein Apostel Christi zu sein (1Kor 15,9).
4. Er begriff seine Bedeutungslosigkeit im Vergleich zu Gottes Größe und seine Unwürdigkeit im Licht der göttlichen Heiligkeit und seine völlige Abhängigkeit von Gott (2Kor 3,5-6).
5. Er wusste: „Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin“ (1Kor 15,10a).
6. Er betrachtete sich selbst als den „allergeringsten von allen Heiligen“ (Eph 3,8), als ein Tongefäß bzw. zerbrechliches Behältnis zum Tragen des Evangeliums (vgl. 2Kor 4,7).
7. Er wollte von anderen als „Diener“ Gottes betrachtet werden (1Kor 3,5; 4,1).

7. Was hat es zu bedeuten, dass Jesus die Führungspyramide auf den Kopf stellte? (Vgl. Buch, S. 29.) Erklären Sie. Nennen Sie einige unmittelbare Bibelstellen, die diese einzigartige Idee unterstützen.

Der Herr Jesus lehrte, dass Größe im Reich Gottes einschloss, der Knecht aller zu sein – und nicht ihr Herr. Als Jesus in Johannes 13 seinen Jüngern die Füße wusch, war das nur ein Beispiel für den dienenden Leiter. Natürlich stellt Philipper 2 dar, wie der Herr Jesus sich als Knecht selbst erniedrigte und sein Leben für uns hingab. Unser Heiland ist sanftmütig und von Herzen demütig (vgl. Mt 11), und wir sollen sein Leben als Diener nachahmen, indem wir anderen dienen. Wir sollen nüchtern über uns selbst denken (Röm 12,3). Wir brauchen unbedingt Leiter, die versuchen, „mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut einander in Liebe [zu] ertragen[]“ (Eph. 4,2).

8. Nennen Sie zehn Charakterzüge, die einen demütigen Leiter kennzeichnen (vgl. Buch, S. 30–32).

1. Er kann gut belehren.
2. Er ist offen für Kritik.
3. Er ist in der Lage, seine eigenen Grenzen und Fehler zu erkennen.
4. Er ist in der Lage, sich anderen unterzuordnen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.
5. Er neigt nicht dazu, sich selbst zu verteidigen.
6. Er neigt weniger zum Streit.
7. Er kann Differenzen schneller ausgleichen.
8. Es ist mehr als leicht, mit ihm persönlich umzugehen.
9. Er unterstützt die Gaben und die Bekanntheit anderer.
10. Er ist weder eifersüchtig noch neidisch auf die Leistungen anderer.

9. Lesen Sie 3. Johannes 9-10 (vgl. Buch, S. 32–34). Zählen Sie die negativen Charaktereigenschaften des Diotrefes' auf, die wir niemals nachahmen dürfen.

Ich habe der Gemeinde etwas geschrieben, aber Diotrefes, der gern unter ihnen der Erste sein will, nimmt uns nicht an. Deshalb, wenn ich komme, will ich seine Werke in Erinnerung bringen, die er tut, indem er mit bösen Worten gegen uns schwatzt; und sich hiermit nicht begnügend, nimmt er selbst die Brüder nicht an und wehrt auch denen, die es wollen, und stößt sie aus der Gemeinde (3Jo 9-10).

Die negativen Charakterzüge des Diotrefes:

1. Er liebt es, der Erste zu sein (Verlangen nach Macht und Anerkennung).
2. Er weigert sich, die Diener Gottes zu empfangen.
3. Er verbreitet boshafte Unsinn über Johannes und dessen Mitarbeiter.
4. Er lehnt es ab, andere Gläubige aufzunehmen.
5. Er stellt sich auch denen in den Weg, die andere Gläubige aufnehmen würden.
6. Er wirft solche aus der Gemeinde, die andere aufnehmen möchten.

10. Beschreiben Sie ausführlich den Jesus-gemäßen Führungsstil, mit anderen Worten: die „dienende Leiterschaft“ (vgl. Buch, S. 34–36).

Jesus ist unser Vorbild in dienender Leiterschaft. Er diente seinen Jüngern, als er ihnen die Füße wusch, und er belehrte sie, dass der Größte im Himmelreich derjenige ist, der die niedrige Stellung eines Kindes einnimmt (Mt 18,4). „Der Größte unter euch“, sagte Jesus, „sei wie der Jüngste und der Führende wie der Dienende“ (Lukas 22,26b). Jesus kam nicht, „um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele“ (Markus 10,45).

Leiterschaft im Sinne Jesu bedeutet, andere zu leiten – nicht, sich die Autorität über andere anzumaßen. Das ist ein Führungsstil, der die anderen im Blick hat und bei dem der Leiter den anderen dient – auch denen, die völlig unbedeutend zu sein scheinen – und nichts im Gegenzug erwartet. Dieses Leiten besteht aus liebender Aufmerksamkeit für die Nöte anderer. Es ist gekennzeichnet vom Leiden für andere, bis hin zu der Bereitschaft, für sie das Leben zu lassen. Der Leiter verleugnet sich selbst und opfert sich für andere auf. Dadurch wird jeder gefördert und vorangebracht. Das alles zusammen beschreibt einen Leiter im Sinn von Philipper 2. (Vgl. Buch, S. 34f.)

11. Aus welchem Grund, denken Sie, ist der Führungsstil des „starken Mannes“ und Autokraten so populär und oftmals nach außen hin erfolgreich? (Vgl. Buch, S. 36–38.)

Es gibt mehrere Gründe:

1. Begabten Menschen wird oft viel zu viel Autorität übertragen; aber viele sind froh, wenn sie jemanden bezahlen können, der nahezu die gesamte Arbeit in der Gemeinde erledigt.

2. Weltliche Geschäftsmodelle werden oft von einem Vorsitzenden geleitet, und nicht von einem Team verantwortlicher Leiter. Diese Person hat die Entscheidungsgewalt. Und wenn ein solches Modell funktioniert, ist es erfolgreich. Deswegen ist dieses Modell sehr einfach gehalten.
3. Die Menschen möchten sich mit charismatischen Persönlichkeiten identifizieren. In unserer nach Berühmtheiten süchtigen Gesellschaft erweisen wir oftmals denen Respekt, die populär sind und Verantwortung übernehmen.

12. Inwieweit hat der Inhalt dieses Kapitels Sie dazu gebracht, mehr wie Christus zu denken, sowohl über sich selbst als auch über Ihren Dienst für Gott? (Vgl. Buch, S. 39.)

Dieses Kapitel hat mich herausgefordert, mehr auf den Führungsstil Jesu zu achten: wie er mit seinen Jüngern verkehrte, wie er mit Enttäuschungen und ihrem Mangel an Glauben umging, wie er sie korrigierte und motivierte. Seine Sanftmut (vgl. Mt 11,29) schadete seinem Auftrag nicht, und seine Absicht, seinem Vater wohlzugesallen, brachte ihn nicht dazu, seine Nachfolger einfach zu überfordern. Er betrachtete Unterbrechungen als Möglichkeiten und erblickte in der Ablehnung Gelegenheiten, seine Nachfolger zur Buße zu führen und zu erziehen (vgl. Mk 10). Er verbrachte bemerkenswert viel Zeit sowohl mit seinen Jüngern als auch mit denen, die noch gefunden werden mussten. Mein Dienst für Gott sollte ein Such- und Rettungsdienst sein.

13. Am Ende von Kapitel 2 empfiehlt der Autor zwei Bücher, durch die unser Verständnis von der Lehre Christi über die dienende Leiterschaft weiter gefördert wird (vgl. Buch, S. 38, Fußnote 18). Welches der beiden Bücher haben Sie schon gelesen bzw. wollen Sie noch lesen? Wenn Sie schon eines dieser Bücher gelesen haben, nennen Sie drei Dinge, die Sie daraus über die demütige und dienende Leiterschaft gelernt haben.

Christi Lehre über demütige und dienende Leiterschaft

1. Sanftmütig und demütig, Matthäus 11,29

Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und „ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen“.

2. Die Demütigen werden erhöht werden, Matthäus 23,1-12

Da redete Jesus zu den Volksmengen und zu seinen Jüngern und sprach: Auf Moses Lehrstuhl haben sich die Schriftgelehrten und die Pharisäer gesetzt. Alles nun, was sie euch sagen, tut und haltet; aber handelt nicht nach ihren Werken! Denn sie sagen es und tun es nicht. Sie binden aber schwere und schwer zu tragende Lasten zusammen und legen sie auf die Schultern der Menschen, sie selbst aber wollen sie nicht mit ihrem Finger bewegen. Alle ihre Werke aber tun sie, um sich vor den Menschen sehen zu lassen; denn sie machen ihre Gebetsriemen breit und die Quasten groß. Sie lieben aber den ersten Platz bei den Gastmählern und die ersten Sitze in den Synagogen und die Begrüßungen auf den Märkten und von den Menschen Rabbi genannt zu werden. Ihr aber, lasst ihr euch nicht Rabbi nennen! Denn einer ist euer Lehrer, ihr alle aber seid Brüder. Ihr sollt auch nicht (jemanden) auf der Erde euren Vater nennen; denn einer ist euer Vater, (nämlich) der im Himmel. Lasst euch auch nicht Meister nennen; denn einer ist euer Meister, der Christus. Der Größte aber unter euch soll euer Diener sein. Wer sich aber selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigen wird, wird erhöht werden.

3. Der demütige Diener aller, Markus 9,33-35

Und sie kamen nach Kapernaum, und als er im Hause war, fragte er sie: Was habt ihr unterwegs besprochen? Sie aber schwiegen; sie hatten nämlich auf dem Weg miteinander (dariüber) gesprochen, wer der Größte sei. Und er setzte sich, rief die Zwölf, und er spricht zu ihnen: Wenn jemand der Erste sein will, soll er der Letzte von allen und aller Diener sein.

4. Opfer, Dienst und Leiden, Markus 10,35-45

Und es treten zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sagen zu ihm: Lehrer, wir wollen, dass du uns tust, um was wir dich bitten werden. Er aber sprach zu ihnen: Was wollt ihr, dass ich euch tun soll? Sie aber sprachen zu ihm: Gib uns, dass wir einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen in deiner Herrlichkeit! Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder mit der Taufe getauft werden, mit der ich getauft werde? Sie aber sprachen zu ihm: Wir können es. Jesus aber sprach zu ihnen: Den Kelch, den ich trinke, werdet ihr trinken, und mit der Taufe, mit der ich getauft werde, werdet ihr getauft

werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten oder Linken zu vergeben, steht nicht bei mir, sondern (ist für die,) denen es bereitet ist. Und als die Zehn es hörten, fingen sie an, unwillig zu werden über Jakobus und Johannes. Und Jesus rief sie zu sich und spricht zu ihnen: Ihr wisst, dass die, welche als Regenten der Nationen gelten, sie beherrschen und ihre Großen Gewalt gegen sie üben. So aber ist es nicht unter euch; sondern wer unter euch groß werden will, soll euer Diener sein; und wer von euch der Erste sein will, soll aller Sklave sein. Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

5. Einer, der dient, Lukas 22,24-27

Es entstand aber auch ein Streit unter ihnen, wer von ihnen für den Größten zu halten sei. Er aber sprach zu ihnen: Die Könige der Nationen herrschen über sie, und die Gewalt über sie üben, lassen sich Wohltäter nennen. Ihr aber nicht so! Sondern der Größte unter euch sei wie der Jüngste und der Führende wie der Dienende. Denn wer ist größer, der zu Tisch Liegende oder der Dienende? Nicht der zu Tisch Liegende? Ich aber bin in eurer Mitte wie der Dienende.

6. Einander die Füße waschen, Johannes 13,3-17

Im Bewusstsein, dass der Vater ihm alles in die Hände gegeben und dass er von Gott ausgegangen war und zu Gott hinging, [steht (Jesus)] von dem Abendessen auf und legt die Oberkleider ab; und er nahm ein leinenes Tuch und umgürtete sich. Dann gießt er Wasser in das Waschbecken und fing an, die Füße der Jünger zu waschen und mit dem leinenen Tuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Er kommt nun zu Simon Petrus; der spricht zu ihm: Herr, du wäschst meine Füße? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, weißt du jetzt nicht, du wirst es aber nachher verstehen. Petrus spricht zu ihm: Du sollst nie und nimmer meine Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil mit mir. Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, nicht meine Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt! Jesus spricht zu ihm: Wer gebadet ist, hat nicht nötig, sich zu waschen, ausgenommen die Füße, sondern ist ganz rein; und ihr seid rein, aber nicht alle. Denn er kannte den, der ihn überlieferte; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

Als er nun ihre Füße gewaschen und seine Oberkleider genommen hatte, legte er sich wieder zu Tisch und sprach zu ihnen: Wisst ihr, was ich euch getan habe? Ihr nennt mich Lehrer und Herr, und ihr sagt recht, denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und der Lehrer, eure Füße gewaschen habe, so seid auch ihr schuldig, einander die Füße zu waschen. Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, dass auch ihr tut, wie ich euch getan habe. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ein Sklave ist nicht größer als sein Herr, auch ein Gesandter nicht größer als der, der ihn gesandt hat. Wenn ihr dies wisst, glückselig seid ihr, wenn ihr es tut!

7. Liebe, Johannes 13,34-35

Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander lieben sollt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

Kapitel 3

Dienen unter Tränen und Versuchungen

Ihr wisst, wie ich vom ersten Tag an, da ich nach Asien kam, die ganze Zeit bei euch gewesen bin und dem Herrn diente mit aller Demut und unter Tränen und Versuchungen, die mir durch die Nachstellungen der Juden widerfuhren (Apg 20,18b-19).

Bevor Sie diese Lektion bearbeiten, lesen Sie Kapitel 3 in *Reißende Wölfe kommen. Habt acht auf die Herde.*

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen:

- 1. Was wollte Paulus erreichen, wenn er an seine Tränen und Anfechtungen durch Nachstellungen erinnerte? (Vgl. Buch, S. 41.)**

Paulus erinnerte an seine eigenen Tränen und Nachstellungen, um die Ältesten aus Ephesus auf die Herausforderungen vorzubereiten, die ihnen als Nachfolger Christi und als Leiter des Gottesvolkes bevorstanden.

- 2. Was bedeutet „Mitgefühl“? Warum ist Mitgefühl eine notwendige Tugend für einen Ältesten, der Hirtendienst versieht? (Vgl. Buch, S. 42.) Nennen Sie mehrere Gründe.**

Mitgefühl ist die Fähigkeit, sich mit den Herausforderungen einer anderen Person identifizieren und sich in sie hineinversetzen zu können. Es ist eine notwendige Tugend für Gemeindeglieder, weil Mitgefühl 1. unsere Liebe zu den Menschen offenbart; 2. uns hilft, alles, was diese durchmachen, zu verstehen und richtig einzuschätzen; 3. der Ausdruck unserer Menschlichkeit ist (unsere Gefühle offenbaren, was uns wichtig ist); und 4. uns erlaubt, unsere innige Verbundenheit mit den Kämpfen anderer zu zeigen.

- 3. Was waren die Ursachen für Paulus' Tränen? (Vgl. Buch, S. 43.)**

Paulus weinte über den Schaden, den falsche Lehrer in den Gemeinden und bei den Gläubigen angerichtet hatten. Man schaue in den Galaterbrief! Paulus weinte auch über seine Kämpfe mit den Korinthern. Sie waren sehr grausam mit Paulus umgegangen und sogar bereit, das von ihm verkündigte Evangelium umzukehren und dadurch auch die anderen Gemeinden in Verwirrung zu bringen (vgl. Gal 1,6f). Sie waren stolz und egoistisch.

- 4. Was bereitete Ihnen in Ihrer Arbeit mit Menschen Tränen, emotionalen Stress, seelische Not oder schlaflose Nächte? (Vgl. Buch, S. 44–46.)**

Der Umgang mit den Sünden anderer Gläubiger, insbesondere bei engen Freunden.

Wenn man sieht, wie sich Familien spalten durch Ehebruch, und wie die Kinder zurückbleiben, die damit zu kämpfen haben, wer recht und wer unrecht hat. Wenn Gläubige Entscheidungen fällen, die Gott traurig machen.

Die Täuschung durch die Sünde und die sündige Natur des Menschen.
Die schlaun und unaufhörlichen Versuchungen des Bösen.

**5. Wie können Sie den Tränen und schweren seelischen Belastungen des Hirten-
dienstes an Gottes Volk in einer positiven Weise begegnen? (Vgl. Buch, S. 46f.)**

Man kann sich daran erinnern, dass man dabei ist, Gottes Willen zu tun und Christus wohlzugefallen, wenn man sich um sein Volk kümmert. Außerdem kann man sich daran erinnern, dass der „Oberhirte“ weiß, was man durchmacht; er sieht jede Träne, die man für sein Volk vergießt. Er hat seinen Unterhirten versprochen, dass jeder bei seinem Erscheinen *„den unverwelklichen Siegeskranz der Herrlichkeit empfangen“* wird (1Petr 5,4).

Anderen hilft es, sich vor Augen zu halten: Ich habe die Genialität des regelmäßigen und anhaltenden Gebets für Gottes verstreutes Volk wiederentdeckt. Von uns wird nicht erwartet, dass wir solche Lasten in eigener Kraft tragen sollen, sondern wir sind aufgerufen, mit den uns von Christus auferlegten Lasten zu ihm zu kommen (Mt 11,28-30). Auch habe ich dadurch Erleichterung erfahren, dass ich schwierige Situationen an kompetente christliche Seelsorger abgeben konnte, die wissen, wie man auch bei solchen, die durch die Sünde völlig zerbrochen sind, einen Prozess der Befreiung einleitet.

6. Warum sollte jemand den Herrn Jesus Christus verraten und ihn töten wollen? (Vgl. Buch, S. 48f.) Schreiben Sie so viele Gründe auf, wie Ihnen einfallen.

1. In unserem Fleisch hassen wir Gott und wollen vor ihm weglaufen. Jesus erinnert uns an unsere Sündhaftigkeit.
2. Sündige Menschen wollen diese Wahrheit nicht nur übersehen, sie wollen sie vernichten.
3. Dass Jesus der einzige Mittler ist, bleibt ein Ärgernis für den modernen Menschen, der meint, es müsse viele Wege zu Gott geben.
4. Wie wir aus Römer 1 erfahren, hat der Mensch seinen Schöpfer verworfen und betet stattdessen das Geschaffene an. Gott und seinen Sohn zu hassen, ist die natürliche Reaktion einer Welt, die sich gegen Gott gewandt hat.

7. Listen Sie stichwortartig alle Fakten auf, die Sie aus Epheser 6,11-12 (vgl. Buch, S. 50) über den geistlichen Kampf gelernt haben.

Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt! Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt (Eph 6,11-12).

1. Der geistliche Kampf ist eine Wirklichkeit. Er ist viel mehr, als er in manchen Büchern dargestellt wird.
2. Wir sind nicht hilflos, wenn wir mit dem geistlichen Kampf konfrontiert sind. Wir müssen uns aber entscheiden, die göttliche Waffenrüstung anzulegen, wenn wir standhalten wollen.

3. Manche unter uns sind mit der Rüstung nur halb bekleidet, wenn es zum geistlichen Kampf kommt. (In diesem Fall haben wir es versäumt, die „ganze Waffenrüstung“ Gottes anzuziehen.)
4. Diese Waffenrüstung ist Gottes Waffenrüstung – nicht eine von endlichen Menschen entworfene Bewaffnung.
5. Wir sollen den Listen des Teufels standhalten. Uns wird nicht gesagt, dass wir vor ihm fliehen sollen, sondern: *„Die jugendlichen Begierden aber fliehe!“* (2Tim 2,22a), *„flieht vor den sexuellen Sünden!“* (1Kor 6,18a; NeÜ), *„flieht den Götzendienst!“* (1Kor 10,14), *„fliehe diese Dinge“* (1Tim 6,11; gemeint sind: unheiliger Stolz, Geldgier, Streit, törichte und schädliche Begierden und das Abirren vom Glauben). Dahinter steckt folgende Wahrheit: *„Unterwerft euch nun Gott! Widersteht aber dem Teufel! Und er wird von euch fliehen.“* (Jak 4,7).
6. Unser Feind, der Teufel, ist sehr schlau und entwickelt Strategien, mit denen er uns zu Fall bringt. Diese Strategien sind uns allerdings nicht unbekannt (2Kor 2,11).
7. Unser Kampf mit dem Teufel ist kein Boxkampf mit nur einem Schlag, sondern ein unermüdliches Ringen.
8. Unser größter Feind ist nicht ein Mensch. Wir kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut.
9. Unser Feind besteht aus mehreren Kräften: Herrscher, Mächte, Weltbeherrscher und geistliche Mächte der Bosheit in den himmlischen Regionen.
10. Unser Kampf findet „in der Finsternis dieser Welt“ statt. Wir sollen nicht die Schlachten der Vergangenheit neu schlagen oder unsere Aufmerksamkeit auf künftige Gefechte richten. Unsere Kriegsführung ist gegenwärtig. Genau hier und jetzt.

8. „Wenn Sie in einer demokratischen, säkularisierten Gesellschaft leben, werden Sie nicht gefoltert, ermordet oder in ein Konzentrationslager gesteckt.“ (Buch, S. 53.) Aber Sie werden verfolgt. Beschreiben Sie ein paar der Möglichkeiten, mit denen eine feindlich gesinnte säkulare Gesellschaft Sie verfolgen wird.

Verfolgung kommt in unterschiedlichen Arten vor. Manche sind uns nicht wohlgesonnen. Sie antworten nicht auf unsere Anrufe, E-Mails oder Briefe. Einige, die Einfluss haben, werden uns Beförderungen oder die Anerkennung unserer Arbeit oder den Respekt an unserem Arbeitsplatz verweigern. Unsere Ansichten wird man für überholt oder für homophob (oder je nach Thema für irgendwie phobisch) halten. Unsere Sichtweisen und Vorschläge werden an den Rand gedrängt. Unsere biblische Weltanschauung wird verlacht und als unwissenschaftlich und gefährlich gebrandmarkt. Man wird uns vorwerfen, engstirnig, bigott und verschwörerisch zu sein. Man wird uns für Narren halten. Unsere Worte werden aus dem Kontext gerissen und unsere Gedanken und Überzeugungen belächelt werden. Die Möglichkeiten, unsere Ansichten über das Leben und über Gott zu verbreiten, werden abgeschafft werden – insbesondere hinsichtlich der Kommunikationstechnologie. Alle Vorurteile gegen

Minoritäten werden rigoros bekämpft werden – ausgenommen die Vorbehalte gegen wiedergeborene Nachfolger Jesu.

9. Führen Sie anhand der folgenden zwei Bibelstellen stichwortartig auf, was Sie darüber gelernt haben, wie man biblisch denken und handeln soll, wenn man mit Verfolgung konfrontiert ist. (Vgl. Buch, S. 55f.)

Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügnerrisch gegen euch reden werden um meinetwillen. Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß in den Himmeln; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren (Mt 5,11-12).

Freut euch, insoweit ihr der Leiden des Christus teilhaftig seid, damit ihr euch auch in der Offenbarung seiner Herrlichkeit jubelnd freut! Wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet, glücklich seid ihr! Denn der Geist der Herrlichkeit und Gottes ruht auf euch (1Petr 4,13-14).

Wir sollen nicht stöhnen und jammern, wenn wir verfolgt werden, stattdessen sollen wir eine solche Behandlung als einen Anlass zum Jubeln betrachten, weil wir für würdig erachtet werden, für den Einen zu leiden, der für uns gelitten hat. Wir sollten uns erinnern, dass Verfolgungen in mancherlei Weise kommen werden: Man wird uns schmähen und vieles Böses gegen uns reden und falsche Anklagen erheben.

Uns darf klar sein, dass wir diese Verfolgungen nicht allein tragen. Sie sind – wie Jesus sagt – zugelassen „um meinetwillen“ (Mt 5,11). So sagte der Herr zu Saulus auf der Straße nach Damaskus: „Was verfolgst du mich?“ (Apg 9,4).

Gefühlsmäßig sollten wir jubeln und fröhlich sein, weil Verfolgungen uns an unseren zu erwartenden Lohn im Himmel erinnern. Verfolgungen reißen unser Denken von der Welt und ihrem Trubel los und fordern uns heraus, unseren Blick auf unsere himmlische Zukunft zu richten.

Wir stehen in einer langen Reihe von Verfolgten in der Welt. Und wir gehören zu der Kategorie der Propheten.

Unsere Verfolgung ist irgendwie eine Teilhabe an Christi Leiden.

Verfolgungen stehen zeitlich und punktuell im Gegensatz zu Christi ewiger Herrlichkeit, die eines Tages auch in uns offenbart wird.

Es liegt ein Segen darauf, verletzt zu werden. Wieso? Weil Gottes Geist auf uns ruht!

Sein Geist hat uns nicht losgelassen bei unseren Verfolgungen, sondern er ruht in solchen, den Kindern Gottes auferlegten Anfechtungen auf uns!

10. Wie „bereiten Sie sich und andere auf Verfolgungen vor“? (Buch, S. 57.) Zählen Sie alle Möglichkeiten auf, die Ihnen einfallen.

1. Ich mache mir die klaren Aussagen Jesu bewusst, die zeigen, dass wir Verfolgungen zu erwarten haben. Ein Kind Gottes sollte nicht überrascht sein, wenn solche Verfolgungen kommen.
2. Ich darf über mich selbst nicht höher denken als über den Herrn. Wenn er verfolgt wurde, wie kann ich dann in meinem Leben etwas Leichteres erwarten?

3. Ich muss mir klarmachen, dass das weltliche System, das sich gegen Gott und alles Göttliche stellt, nicht mein Freund ist, nicht mein Freund sein sollte und auch nicht freundlich an mir handeln wird (vgl. Jak 4).
4. Ich sollte von den Gläubigen, die mir vorangegangen sind, lernen, wie man angesichts der Verfolgung stark bleibt. Hierbei wird eine gute Dosis Kirchengeschichte nützlich sein.
5. Die Gläubigen müssen ihre Anfechtungen und Herausforderungen einander mitteilen; denn wir sollen in den unterschiedlichsten Formen einer des anderen Lasten mittragen.
6. Wir müssen die biblische Wahrheit festhalten, dass viele unserer Kämpfe von innen herauskommen: aus unseren eigenen bösen Begierden, die uns Gläubige immer noch plagen. Wir müssen der Versuchung widerstehen, anderweitige Ursachen für alle unsere Kämpfe verantwortlich zu machen.
7. Wir müssen zu den Verfolgungen stehen, die wir uns selbst zuzuschreiben haben – durch unbiblische Entscheidungen, gegen Gott gerichtete Reaktionen auf irgendwelche Umstände oder auch durch unchristliche Einstellungen gegenüber solchen, die nicht zur Familie Gottes gehören.
8. Wir müssen der oftmals überwältigenden Versuchung widerstehen, in die Opfermentalität zu verfallen, in der wir darüber klagen, dass die Welt uns ungerecht behandelt.

11. Was sollten wir den folgenden Versen zufolge für die Brüder und Schwestern tun, die wegen des Evangeliums in Gefangenschaft sind? (Vgl. Buch, S. 59–61.)

Gedenkt der Gefangenen als Mitgefangene; derer, die geplagt werden, als solche, die auch selbst im Leib sind! (Hebr 13,3).

Denn ihr habt sowohl mit den Gefangenen gelitten als auch den Raub eurer Güter mit Freuden aufgenommen, da ihr wisst, dass ihr für euch selbst einen besseren und bleibenden Besitz habt (Hebr 10,34).

Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, Gesegnete meines Vaters, erbt das Reich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an! ... Ich war im Gefängnis, und ihr kamt zu mir. Dann werden die Gerechten ihm antworten und sagen: Herr, ... wann aber sahen wir dich krank oder im Gefängnis und kamen zu dir? Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan (Mt 25,34-40).

Gedenkt meiner Fesseln! (Kolosser 4,18b).

[Betet] auch für mich, ... [der] ich ein Gesandter in Ketten bin (Eph 6,19-20).

1. Wir müssen uns über die verfolgte Kirche informieren.
2. Wir müssen geistige Energie und Anstrengung aufwenden, um ihre besonderen Umstände zu erfahren.
3. Wir müssen uns mit diesen Gläubigen identifizieren und uns klarmachen, dass sie unsere Brüder und Schwestern in Christus sind.
4. Wir müssen unsere Aufmerksamkeit auf das Wichtigste lenken – nämlich auf die Welt, die der jetzigen folgt.

5. Wir müssen das Mitgefühl Christi gegenüber jenen, die im Gefängnis sind, und nicht die Selbstgerechtigkeit, die das Kennzeichen so vieler in unserer Kultur ist, zum Ausdruck bringen.
6. Uns muss klar werden, dass der Herr unseren Glauben nicht anhand unserer Worte, sondern anhand unseres Handelns prüft – besonders den Kranken oder Gefangenen gegenüber.
7. Wir, die wir frei sind, sollen uns nicht einfach unserer Freiheit erfreuen, sondern gewissenhaft derer gedenken, die im Augenblick keine Freiheit genießen.
8. Wir müssen die Kraft des fürbittenden Gebets für die Gefangenen nutzen.

12. Welche Formen der Diskriminierung, verbaler Verletzungen oder Verurteilung um des Glaubens willen haben Sie erlebt? (Vgl. Buch, S. 62.)

Ich verlor zwei meiner allerbesten Freunde, weil sie meinten, meine Wiedergeburt sei nur Sektiererei. Sie konnten nicht verstehen, weshalb ich nicht mehr bei ihren dreckigen Reden und sündigen Unternehmungen mitmache wollte. Meine Eltern waren wegen meines neuen Glaubens beunruhigt, denn sie meinten, ich sei ein religiöser Fanatiker geworden. Meine Mutter warnte mich, ich solle nicht so viel in der Bibel lesen, weil mir das im späteren Leben seelische Schwierigkeiten bereiten würde. (Glücklicherweise lag sie damit falsch.)

13. Am Ende von Kapitel 3 gibt der Autor einige Anregungen dazu, wie man denen helfen kann, die Verfolgung erleiden (vgl. Buch, S. 61). Welche dieser Ratschläge werden Sie in Ihrem persönlichen Leben umsetzen? Welche davon in der Gemeinde, in der sie als Hirte dienen?

Verse, die von Verfolgung reden

1. Jesus ist das bedeutendste Beispiel für Leiden durch die Hand von Sündern

Ihr Unverständigen und im Herzen (zu) träge, an alles zu glauben, was die Propheten geredet haben! Musste nicht der Christus dies leiden und in seine Herrlichkeit hineingehen? (Lk 24,25-26; siehe auch Lk 24,46, 1Petr 2,4).

2. Jesus sagte Verfolgung voraus

Wenn die Welt euch hasst, so wisst, dass sie mich vor euch gehasst hat. Wenn ihr von der Welt wäret, würde Welt das Ihre lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt erwählt habe, darum hasst euch die Welt. Gedenkt des Wortes, das ich euch gesagt habe: Ein Sklave ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen (Joh 15, 18-20a; siehe auch Mt 10,16-25; Mk 13,9-13; Joh 16,1-4).

Jesus ist das bedeutendste Beispiel für Verwerfung, Hass und Verfolgung durch diese rebellische, Gott ablehnende Welt. Tatsächlich sagte das Alte Testament Christi Ablehnung und Leiden voraus (vgl. Lk 24,26). So werden auch seine Nachfolger gehasst und verfolgt werden. Siehe Joh 3,19-20; 1Jo 3,12.

3. Die Apostel sagten Verfolgung voraus

... dass niemand wankend wird in diesen Bedrängnissen. – Denn ihr selbst wisst, dass wir dazu bestimmt sind; denn auch als wir bei euch waren, sagten wir euch vorher, dass wir bedrängt sein würden, wie es auch geschehen ist und ihr wisst (1Thes 3,3-4; siehe auch 2Thes 1,5-7; 2Kor 1,6-7; Gal 3,4; 4,29; 5,11; 6,12; Phil 1,30).

In einem Kommentar zu diesen Versen schreibt John Stott: „Es ist äußerst interessant zu erfahren, dass es in Paulus’ Belehrung der Jungbekehrten ein regelmäßiges Thema war, dass das Leiden für sie unausweichlich ist.“¹

... und (sagten), dass wir durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes hineingehen müssen (Apg 14,22c).

... dass ihr fest steht in einem Geist und mit einer Seele zusammen für den Glauben des Evangeliums kämpft und euch in nichts von den Widersachern erschrecken lasst, was für sie ein Beweis des Verderbens ist, aber eures Heils, und das von Gott her! Denn euch ist es im Blick auf Christus geschenkt worden, nicht allein an ihn zu glauben, sondern auch für ihn zu leiden (Phil 1,27b-29).

¹ John Stott: *The Gospel & The End of Time: The Message of 1 & 2 Thessalonians*. Downers Grove: InterVarsity 1991; S. 65.

Alle aber auch, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden (2Tim 3,12).

Wundert euch nicht, Brüder, wenn die Welt euch hasst (1Jo 3,13).

Geliebte, lasst euch durch das Feuer (der Verfolgung) unter euch, das euch zur Prüfung geschieht, nicht befremden, als begegne euch etwas Fremdes (1Petr 4,12).

4. Satan initiiert die Verfolgung der Gläubigen

Ich kenne deine Bedrängnis und deine Armut – du bist aber reich – und die Lästerung von denen, die sagen, sie seien Juden und es nicht sind, sondern eine Synagoge des Satans. Fürchte dich nicht vor dem, was du leiden wirst. Siehe, der Teufel wird (einige) von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet Bedrängnis haben zehn Tage. Seid treu bis zum Tod! Und ich werde dir den Siegeskranz des Lebens geben (Offb 2,9-10; siehe auch 1Thes 3,3; Offb 12,17; 13,7.15).

... damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt! Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen (Mächte) der Bosheit in der Himmelswelt (Eph 6,11b-12).

Und ich sah die Frau trunken vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu (Offb 17,6a).

Und in ihr [Babylon] wurde das Blut von Propheten und Heiligen gefunden und von allen denen, die auf der Erde hingeschlachtet worden sind (Offb 18,24).

5. Leiden gehört zum Dienst am Evangelium in einer Welt, die Christus abgelehnt hat

Ihr aber, seht auf euch selbst! Euch werden sie an Gerichte überliefern, und in den Synagogen werdet ihr geschlagen werden, und ihr werdet vor Statthalter und Könige gestellt werden um meinetwillen, ihnen zu einem Zeugnis (Mk 13,9).

So schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn noch meiner, seines Gefangenen, sondern leide mit für das Evangelium nach der Kraft Gottes! (2Tim 1,8).

[Das Evangelium], in dem ich Leid ertrage bis zu Fesseln wie ein Übeltäter! Aber das Wort Gottes ist nicht gebunden. Deswegen erdulde ich alles um der Auserwählten willen, damit auch sie die Rettung, die in Christus Jesus ist, mit ewiger Herrlichkeit erlangen (2Tim 2,9-10; siehe auch 2Kor 1,6; 4,12; Phil 2,17; 3,8; Kol 1,24; 4,3).

[Das Evangelium], für das ich eingesetzt worden bin als Herold und Apostel und Lehrer. Aus diesem Grund leide ich dies auch; aber ich schäme mich nicht, denn ich weiß, wem ich geglaubt habe, und bin überzeugt, dass er mächtig ist, mein anvertrautes Gut bis auf jenen Tag zu bewahren (2Tim 1,11-12).

Deshalb bitte ich, nicht mutlos zu werden durch meine Bedrängnisse für euch, die euch eine Ehre sind (Eph 3,13).

... dass meine Umstände mehr zur Förderung des Evangeliums ausgeschlagen sind, sodass meine Fesseln in Christus im ganzen Prätorium [in Rom] und bei allen anderen offenbar geworden sind (Phil 1,12b-13).

6. Für das Evangelium zu leiden bedeutet Teilnahme an den Leiden Christi

Denn wie die Leiden des Christus überreich auf uns kommen, so ist auch durch den Christus unser Trost überreich (2Kor 1,5; siehe auch 2Kor 1,6-7; 4,10-12; Gal 6,17).

Jetzt freue ich mich in den Leiden für euch und ergänze in meinem Fleisch, was noch aussteht von den Bedrängnissen des Christus für seinen Leib, das ist die Gemeinde (Kol 1,24).

Freut euch, insoweit ihr der Leiden des Christus teilhaftig seid (1Petr 4,13a; siehe auch 1Petr 5,1).

um ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden zu erkennen, indem ich seinem Tod gleich werde (Phil 3,10).

In Zukunft mache mir keiner Mühe! Denn ich trage die Malzeichen Jesu an meinem Leib (Gal 6,17).

„Damit weist Paulus wohl auf Leiden hin, die er seiner innigen Identifikation mit Christus und der beständigen Gegenwart Christi verdankt und in denen Christus durch sein eigenes Leiden auch in seinen Nachfolgern wirksam ist.“² Die Leiden des Paulus’ waren keine sühnende Leiden wie die des Christus. Paulus’ gesamtes Leben und Wirken war vom Vorbild des Leidens und Sterbens Christi geprägt. Paulus lebte das „kreuzförmige Leben“, das heißt ein Leben, das durch das Kreuz Christi gekennzeichnet war.

7. Die Teilnahme an Christi Leiden wird durch die Teilnahme an Christi Trost und Ermutigung aufgewogen

Denn wie die Leiden des Christus überreich auf uns kommen, so ist auch durch den Christus unser Trost überreich. Sei es aber, dass wir bedrängt werden, so ist es zu eurem Trost und Heil, sei es, dass wir getröstet werden, so ist es zu eurem Trost, der wirksam wird im {geduldigen} Ertragen derselben Leiden, die auch wir leiden. Und unsere Hoffnung für euch steht fest, da wir wissen, dass, wie ihr der Leiden teilhaftig seid, so auch des Trostes (2Kor 1,5-7).

² George H. Guthrie: *2 Corinthians, BECNT*. Grand Rapids: Baker Academic 2015; S. 75.

8. Verfolgung prüft die Unverfälschtheit unseres Glaubens

Darin jubelt ihr, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig ist, in mancherlei Versuchungen betrübt worden seid, damit die Bewährung eures Glaubens viel kostbarer befunden wird als die des vergänglichen Goldes, das durch Feuer erprobt wird, zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi (1Petr 1,6-7).

Petrus spricht davon, „in mancherlei Versuchungen betrübt“ zu sein. Das beinhaltet die gesellschaftliche Verfolgung durch ungläubige Nachbarn, Verwandte, Freunde und Arbeitskollegen (vgl. 1Petr 2,12; 3,14-17; 4,4.14.16).

... dass wir übermäßig beschwert wurden, über Vermögen, sodass wir sogar am Leben verzweifeln. Wir selbst hatten in uns selbst (schon) das Urteil des Todes erhalten, damit wir nicht auf uns selbst vertrauten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt (2Kor 1,8b-9).

Geliebte, lasst euch durch das Feuer (der Verfolgung) unter euch, das euch zur Prüfung geschieht, nicht befremden, als begegne euch etwas Fremdes (1Petr 4,12; siehe auch Offb 2,10).

Falsche Gläubige werden durch Verfolgung entlarvt:

[Sie] sind (Menschen) des Augenblicks; wenn nachher Bedrängnis oder Verfolgung um des Wortes willen entsteht, nehmen sie sogleich Anstoß (Mk4,17).

9. Verfolgung um des Evangeliums willen formt einen festen Charakter

Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, da wir wissen, dass die Bedrängnis Ausharren bewirkt, das Ausharren aber Bewährung [Charakter], die Bewährung [der Charakter] aber Hoffnung (Röm 5,3-4).

... sodass wir selbst uns euer rühmen in den Gemeinden Gottes wegen eures Ausharens und Glaubens in allen euren Verfolgungen und Bedrängnissen, die ihr erduldet, ... dass ihr des Reiches Gottes gewürdigt werdet, um dessentwillen ihr auch leidet (2Thes 1,4.5b-c).

Haltet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet, indem ihr erkennt, dass die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt. Das Ausharren aber soll ein vollkommenes Werk haben, damit ihr vollkommen und vollendet seid und in nichts Mangel habt (Jak 1,2-4).

... und [er] lernte, obwohl er Sohn war, an dem, was er litt, den Gehorsam (Hebr 5,8).

Jemand hat gesagt: „Christen sind wie Papierdrachen, sie steigen gegen den Wind.“

10. Verflucht von der Welt, aber gesegnet von Gott

Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügenderisch gegen euch reden um meinetwillen (Mt 5,11).

Aber wenn ihr auch leiden solltet um der Gerechtigkeit willen, glücklich (seid ihr)! (1Petr 3,14a).

Wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet, glücklich (seid ihr)! Denn der Geist der Herrlichkeit und Gottes ruht auf euch (1Petr 4,14).

„Gläubige, die leiden, sind gesegnet, weil sie jetzt Gottes Gunst genießen. Sie schmecken sogar jetzt schon etwas von dem Wunder der kommenden Herrlichkeit und erleben den verheißenen Heiligen Geist.“³

11. Gott hat souverän die Kontrolle über alle Verfolgungen

Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, sowohl Herodes als (auch) Pontius Pilatus mit den Nationen und den Völkern Israels, alles zu tun, was deine Hand und dein Ratschluss vorherbestimmt hat, dass es geschehen sollte (Apg 4,27-28; siehe auch Apg 2,23).

Daher sollen auch die, welche nach dem Willen Gottes leiden, einem treuen Schöpfer ihre Seelen anbefehlen im Gutestun (1Petr 4,19).

Denn es ist besser, wenn der Wille Gottes es will, für Gutestun zu leiden als für Bösestun (1Petr 3,17).

Und als er das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die geschlachtet worden waren um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie hatten. Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Bis wann, heiliger und wahrhaftiger Herrscher, richtest und rächst du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? Und es wurde ihnen einem jeden ein weißes Gewand gegeben; und es wurde ihnen gesagt, dass sie noch eine kurze Zeit abwarten sollten, bis auch ihre Mitknechte [Sklaven] und ihre Brüder vollendet seien, die ebenso wie sie getötet werden sollten (Offb 6,9-11; siehe auch Offb 9,4-5; 11,7; 13,7).

12. Wir sollen unser Leben dem treuen Schöpfer anvertrauen

Daher sollen auch die, welche nach dem Willen Gottes leiden, einem treuen Schöpfer ihre Seelen anbefehlen im Gutestun (1Petr 4,19).

... der, geschmäht, nicht wieder schmähte, leidend, nicht drohte, sondern sich dem übergab, der gerecht richtet (1Petr 2,23).

³ Thomas R. Schreiner: *1, 2 Peter, Jude*, NAC Nashville: B&H Publishing 2003; S. 223.

... dass wir übermäßig beschwert wurden, über Vermögen, sodass wir sogar am Leben verzweifelten. Wir selbst hatten in uns selbst (schon) das Urteil des Todes erhalten, damit wir nicht auf uns selbst vertrauten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt (2Kor 1,8b-9).

Und als er das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die geschlachtet worden waren um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie hatten. ... Und es wurde ihnen einem jeden ein weißes Gewand gegeben; und es wurde ihnen gesagt, dass sie noch eine kurze Zeit abwarten sollten, bis auch ihre Mitknechte [Sklaven] und ihre Brüder vollendet seien, die ebenso wie sie getötet werden sollten (Offb 6,9.11).

13. Freut euch, wenn ihr um des Evangeliums willen leidet!

Glückselig die um Gerechtigkeit willen Verfolgten; denn ihrer ist das Reich der Himmel.

Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügenerisch gegen euch reden werden um meinetwillen. Freut euch und jubelt; denn euer Lohn ist groß in den Himmeln; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren (Mt 5,10-12).

Wenn ich aber auch als Trankopfer über das Opfer und den Dienst eures Glaubens gesprengt werde, so freue ich mich und freue mich mit euch allen. Ebenso freut aber auch ihr euch, und freut euch mit mir! (Phil 2,17-18).

... sondern freut euch, insoweit ihr der Leiden des Christus teilhaftig seid, damit ihr euch auch in der Offenbarung seiner Herrlichkeit jubelnd freut! (1Petr 4,13).

Denn ihr habt sowohl mit den Gefangenen gelitten als auch den Raub eurer Güter mit Freuden aufgenommen, da ihr wisst, dass ihr für euch selbst einen besseren und bleibenden Besitz habt (Hebr 10,34).

Jetzt freue ich mich in den Leiden für euch und ergänze in meinem Fleisch, was noch aussteht von den Bedrängnissen des Christus für seinen Leib, das ist die Gemeinde (Kol 1,24).

Groß ist meine Freimütigkeit euch gegenüber, groß mein Rühmen über euch; ich bin mit Trost erfüllt, ich bin überreich an Freude bei all unserer Bedrängnis (2Kor 7,4).

Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch in der Bedrängnis, da wir wissen, dass die Bedrängnis Ausharren bewirkt (Röm 5,3).

14. Der biblische Grundsatz lautet: jetzt Leiden, aber danach unvorstellbare himmlische Herrlichkeit

Der Geist selbst bezeugt (zusammen) mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben

Christi, wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden. Denn ich denke, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll (Röm 8,16-18).

Deshalb ermatten wir nicht. ... Denn das schnell vorübergehende Leichte unserer Bedrängnis bewirkt uns ein über die Maßen überreiches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit, da wir nicht das Sichtbare anschauen, sondern das Unsichtbare; denn das Sichtbare ist zeitlich, das Unsichtbare aber ewig (2Kor 4,16-18).

... sondern freut euch, insoweit ihr der Leiden des Christus teilhaftig seid, damit ihr euch auch in der Offenbarung seiner Herrlichkeit jubelnd freut! (1Petr 4,13).

Der Herr wird mich retten von jedem bösen Werk und mich in sein himmlisches Reich hineinretten. Ihm sei die Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen (2Tim 4,18).

... der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet (Hebr 12,2b).

15. Fürchte nicht den Widerstand!

... dass ihr feststeht in einem Geist und mit einer Seele zusammen für den Glauben des Evangeliums kämpft und euch in nichts von den Widersachern erschrecken lasst, was für sie ein Beweis des Verderbens ist, aber eures Heils, und das von Gott her! (Phil 1,27b-28).

„Die Anweisung des Paulus’, festzustehen, ohne sich zu fürchten, fordert die Christen auf, auf dem Schlachtfeld nicht aufgeregt oder verängstigt zu sein, wie es Pferde oftmals sind. Christen sollen sich *in keiner Weise* einschüchtern lassen. Ganz gleich, wie mächtig der Widerstand ist, nichts sollte die Entschlossenheit derer erschüttern, die *in einem Geist feststehen*. Sie sollten wie ein Mann zusammenstehen und sich weder vor irgendwelchen Bedrohungen noch vor jeglicher Drangsal fürchten. Sie sollten vor keiner Schlacht fliehen, vor keinem Angriff zurückweichen, keine Kompromisse eingehen oder *in irgendeiner Weise nachgeben*.“⁴

Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als (auch) Leib zu verderben vermag in der Hölle! (Mt 10,28; siehe auch Lk 12,4-5).

Aber wenn ihr auch leiden solltet um der Gerechtigkeit willen, glücklich (seid ihr)! Fürchtet aber nicht ihren Schrecken, seid auch nicht bestürzt, sondern haltet den Herrn, den Christus, in euren Herzen heilig! (1Petr 3,14-15a; siehe auch Offb 2,10; 12,11).

⁴ G. Walter Hansen: *The Letter to the Philippians, PNTC*. Grand Rapids: Eerdmans 2009; S. 98.

16. Geduld, Ausdauer und Glauben üben

... sodass wir selbst uns euer rühmen in den Gemeinden Gottes wegen eures Ausharrens und Glaubens in allen euren Verfolgungen und Bedrängnissen, die ihr erduldet (2Thes 1,4).

... Trost, der wirksam wird im (geduldigen) Ertragen derselben Leiden, die auch wir leiden (2Kor 1,6c).

Sei treu bis zum Tod! (Offb 2,10d; siehe auch Offb 12,11).

Hier ist das Ausharren und der Glaube der Heiligen (Offb 13,10c).

17. Sei mutig und niemals beschämt!

Wacht ... in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen (und) auch für mich, damit mir Rede verliehen wird, wenn ich den Mund öffne, mit Freimütigkeit das Geheimnis des Evangeliums bekannt zu machen – für das ich ein Gesandter in Ketten bin –, damit ich in ihm freimütig rede, wie ich reden soll (Eph 6,18b-20).

So schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn noch meiner, seines Gefangenen, sondern leide mit für das Evangelium nach der Kraft Gottes! (2Tim 1,8; siehe auch Röm 1,16).

Um dieser Ursache willen leide ich dies auch; aber ich schäme mich nicht; denn ich weiß, wem ich geglaubt habe, und bin überzeugt, dass er mächtig ist, mein anvertrautes Gut bis auf jenen Tag zu bewahren (2Tim 1,12).

Der Herr wird mich retten von jedem bösen Werk und mich in sein himmlisches Reich hineinreteten. Ihm sei die Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen (2Tim 4,18).

Und dass die meisten der Brüder im Herrn Vertrauen gewonnen haben durch meine Fesseln und viel mehr wagen, das Wort Gottes ohne Furcht zu reden (Phil 1,14).

18. Selbstverteidigung und Inanspruchnahme des rechtlichen und staatlichen Schutzes

Als sie ihn aber für die Riemen ausgestreckt hatten, sprach Paulus zu dem Hauptmann, der dastand: Ist es euch erlaubt, einen Menschen (der) Römer (ist), zu geißeln, und zwar unverurteilt? (Apg 22,25).

Es geschah aber nach drei Tagen, dass er die, welche die Ersten der Juden waren, zusammenrief. Als sie aber zusammengekommen waren, sprach er zu ihnen: Ihr Brüder! Ich, der ich nichts gegen das Volk oder die väterlichen Gebräuche getan habe, bin gefangen aus Jerusalem in die Hände der Römer überliefert worden (Apg 28,17).

... und als das Blut deines Zeugen Stephanus vergossen wurde, stand auch ich dabei und willigte mit ein und bewachte die Kleider derer, die ihn umbrachten (Apg 22,20).

Ich meinte freilich bei mir selbst, gegen den Namen Jesu, des Nazoräers, viel Feindseliges tun zu müssen, was ich auch in Jerusalem getan habe; und auch viele der Heiligen habe ich in Gefängnisse eingeschlossen, nachdem ich von den Hohen Priestern die Vollmacht empfangen hatte; und wenn sie umgebracht wurden, gab ich meine Stimme dazu. Und in allen Synagogen zwang ich sie oftmals durch Strafen, zu lästern; und indem ich über die Maßen gegen sie wütete, verfolgte ich sie sogar bis in die ausländischen Städte (Apg 26,9-11).

Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses erwiesen; der Herr wird ihm vergelten nach seinen Werken. Vor ihm hüte auch du dich! Denn er hat unseren Worten sehr widerstanden (2Tim 4,14-15).

Als aber viele Tage verflossen waren, ratschlagten die Juden miteinander, ihn umzubringen. Es wurde aber dem Saulus ihr Anschlag bekannt. Und sie bewachten auch die Tore sowohl bei Tag als auch bei Nacht, damit sie ihn umbringen konnten. Die Jünger aber nahmen ihn bei Nacht und ließen ihn durch die Mauer hinab, indem sie ihn in einem Korb hinunterließen (Apg 9,23-25; [vgl. 2Kor 11,32-33]; zur Flucht wegen lebensbedrohender Verfolgung siehe auch Apg 12,17-19; 17,10.14; 14,6).

19. Das Leiden um des Evangeliums willen kann nur durch Gottes befähigende Kraft und seinen Schutz ertragen werden

So schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn noch meiner, seines Gefangenen, sondern leide mit für das Evangelium nach der Kraft Gottes! (2Tim 1,8).

Diese Verfolgungen ertrug ich, und aus allen hat der Herr mich gerettet (2Tim 3,11b).

Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich ... und ich bin gerettet worden aus dem Rachen des Löwen (2Tim 4,17a.c; siehe auch 2Kor 1,8-11).

Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohnt. Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Misshandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark (2Kor 12,9b-10).

20. Gott wird diejenigen bestrafen, die seine Leute bedrängen

... so gewiss es bei Gott gerecht ist, denen, die euch bedrängen, mit Bedrängnis zu vergelten (2Thes 1,6).

Sei fröhlich über sie, du Himmel, und ihr Heiligen und Apostel und Propheten! Denn Gott hat für euch das Urteil an ihr vollzogen (Offb 18,20; siehe auch 19,2).

21. Jesus versprach, dass seine Gemeinde sich durchsetzen wird

... auf diesen Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen (Mt 16,18b).

Kapitel 4

Gedenkt meiner Lehre und meines Dienstes am Evangelium!

Ihr wisst, ... wie ich nichts zurückgehalten habe von dem, was nützlich ist, dass ich es euch nicht verkündigt und euch gelehrt hätte, öffentlich und in den Häusern, da ich sowohl Juden als auch Griechen die Buße zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus bezeugte (Apg 20,18b.20-21).

Bevor Sie diese Lektion bearbeiten, lesen Sie Kapitel 4 in *Reißende Wölfe kommen. Habt acht auf die Herde.*

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen:

- 1. Was lehrt Sie die Aussage „wie ich nichts zurückgehalten habe von dem, was nützlich ist“ (vgl. Buch, S. 63–65) 1. über Paulus selbst und 2. über seinen Hirten-dienst in Ephesus?**

Paulus war ein gewissenhafter Lehrer, der sorgfältig mit seinem Lehrdienst umging. Das heißt für uns, dass er in seinem Dienst treu den gesamten Ratschluss Gottes lehrte und nichts ausließ.

Es kostete Paulus großen Mut, den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen. In Hinblick auf seine Hirtentätigkeit in Ephesus war Paulus klar, dass Gottes Mittel, um seine Leute zu verändern, in der göttlichen Wahrheit besteht. Die Hirten müssen also die Schafe mit dem füttern, was sie am besten ernährt – der göttlichen Wahrheit.

- 2. Was geschieht mit Christen, denen nicht der ganze Ratschluss Gottes oder die ganze Heilige Schrift gelehrt wurde? (Vgl. Buch, S. 66f.)**

Sie wachsen niemals zu erwachsenen Christen heran. Sie bleiben lebenslang geistliche Babys. Sie leiden an geistlicher Unterernährung. Sie begreifen nicht die wunderbaren Pläne und Absichten Gottes für ihr eigenes Leben. Sie bleiben in biblischer und geistlicher Unwissenheit stecken.

Ein verzerrtes Verständnis des Christentums resultiert aus einer unvollkommenen Ausbildung in geistlichen Angelegenheiten. Man kann wichtige Themen sehr leicht über- oder unterbewerten, wenn eine umfassende, ausgewogene und biblische Unterweisung in den göttlichen Wahrheiten vernachlässigt wird. Zweitens können vereinfachte, reduzierte Bibellektionen zu unbiblischen Ansichten und gottlosen Praktiken führen.

- 3. Warum sollten alle Ältesten die Bibel und die biblische Lehre genau kennen? (Vgl. Buch, S. 67–69.)**

Weil es die Pflicht der Ältesten ist, die Bibel und die biblische Lehre zu unterrichten. Alles, was sie in ihrem Dienst als Älteste tun, gelingt nur mithilfe des Wortes Gottes, also der Bibel.

Ein Ältester muss sowohl Gottes Volk durch gesunde Lehre ermutigen als auch als auch falsche Lehrer mit ihren Ketzereien zurechtweisen und zum Schwei-

gen bringen (vgl. Tit 1,9-10). Irrlehre ist sehr vielseitig und erfordert, dass wir über theologische Fragen Bescheid wissen, sodass wir angemessen reagieren können.

- 4. Erklären Sie, warum die beiden folgenden Bibelstellen (vgl. Buch, S. 68) von der gesamten Ältestenschaft gut gekannt und angewandt werden sollten. Kommentieren Sie beide Bibelstellen:**

Und er hat die einen als Apostel gegeben und andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer, zur Ausrüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi (Eph 4,11-12).

Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes richtig ist, für jedes gute Werk ausgerüstet (2Tim 3,16-17).

In Epheser 4,16-17 wird eine großartige Wahrheit gelehrt. Das gesamte Gottesvolk soll sich am Dienst des Aufbaus der Kirche Jesu Christi beteiligen. Aber es ist die besondere Verantwortung der zum Hirtendienst und zur Lehre Begabten, das Volk Gottes für diese Aufgabe, den Leib Christi zu bilden, auszurüsten und vorzubereiten. Das ist eine erstaunliche Lehre! Die Ältesten müssen Gottes Plan für den Aufbau der Kirche durch alle geistbegabten Leute, anstatt durch einen Klerus, kennen. Die Ältesten haben einen speziellen Dienst: Sie müssen Gottes Volk für dessen Auftrag ausrüsten.

2. Timotheus 3,16-17: Weil die Schrift von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre ist, ist sie auch das Werkzeug, mit dessen Hilfe die Ältesten ihre Aufgaben überhaupt bewältigen können. Sie ermöglicht das Lehren, Zurechtweisen, Korrigieren und Anleiten des Volkes Gottes, ein rechtschaffenes und ethisches Leben vor Gott zu führen.

Es ist die Bibel, die einen Menschen befähigt, Gott zu dienen und gute Werke für ihn zu tun. Sie besitzt ausrüstende Kraft, weil sie Gottes Wahrheit ist, durch die er alles leitet. Es gibt kein vergleichbares Buch. Sie ist ein göttliches Buch, und ihr Autor ist Gott, der Heilige Geist.

- 5. Umschreiben Sie ausführlich und in eigenen Worten, was in Kolosser 1,28-29 gesagt ist (vgl. Buch, S. 70): „Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen in aller Weisheit lehren, um jeden Menschen vollkommen in Christus Jesus darzustellen; worum ich mich auch bemühe und kämpfend ringe gemäß seiner Wirksamkeit, die in mir wirkt in Kraft.“ Die Umschreibung sollte schon fast wie ein kurzer Kommentar wirken, beispielsweise nach folgendem Muster:**

„Wir lehren und reden von Gott, indem wir wirklich jeden Einzelnen an Gottes Gebote und Anweisungen erinnern und seine unendliche Weisheit weitergeben. Jeder Einzelne soll dadurch sich und sein Leben von Jesus Christus her verstehen und gestalten. Das ist mein größter Wunsch, wofür ich alles gebe. Ich investiere darin all meine Kraft, die letztlich Gottes Kraft ist, in mir wirkt und mir von Gott geschenkt wurde.“

Beispiel: „Der Gegenstand unserer Verkündigung ist niemand anderes als der Herr Jesus Christus. Aber diese Verkündigung bringt die ernste Ermahnung mit sich, Gott nachzufolgen. Sein Ziel ist, dass wir wachsen – und wir brauchen Weisheit bei unserer Belehrung, dass wir in Christus reifen sollen. Und dazu gehört in der Tat viel Arbeit. Wir müssen mit all seiner Kraft intensiv ringen und kämpfen – so, wie er gleichzeitig in mir arbeitet.“

6. Warum kann man durch das Bibelstudium zu Hause und in kleinen Gruppen die Bibel und die biblische Lehre besonders effizient kennenlernen? (Vgl. Buch, S. 71f.) Führen Sie so viele Gründe wie möglich auf.

1. Die Leute fühlen sich in einer häuslichen Umgebung wohler.
2. Zum Gottesdienst in der Gemeinde muss man in besonderer Kleidung kommen.
3. Dass es möglich ist, einander anzusehen (statt nur den Hinterkopf des anderen), trägt zum persönlichen Miteinander im häuslichen Studium bei.
4. Ein Wohnzimmer sagt viel über die Bewohner des Hauses aus. Bilder und Dekoration bringen die Teilnehmer ganz von selbst dazu, über ihre Familien ins Gespräch zu kommen.
5. Das Drumherum eines Gottesdienstes (Abkündigungen, Lieder, usw.) nimmt oft viel kostbare Zeit ein, die dann bei der Belehrung des Wortes Gottes fehlt.
6. Es liegt etwas sehr Gesundes darin, wenn die Leute ihre eigene Bibel (oder Bibel-App) mitbringen, um gemeinsam über die Heilige Schrift nachzudenken.
7. Ein häusliches Treffen bietet Möglichkeiten, gute Fragen zu stellen, oder behutsam gegensätzliche Standpunkte deutlich zu machen.
8. In einer häuslichen Umgebung lassen sich Namen leichter behalten.
9. In einer solchen Umgebung fühlen sich viele freier, ihre Gebetsanliegen vorzubringen.
10. Menschen sind offener, anderen persönliche Dinge mitzuteilen, wenn sie wissen, dass sie sich regelmäßig mit ihnen bei jemandem zu Hause treffen.
11. Die häuslichen Studiengruppen auf eine bestimmte Größe zu beschränken, erhöht das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gruppe.

7. Erläutern Sie die folgende Aussage im Detail: „Für Älteste, die nicht die Geistesgaben haben, vor einem großen oder gemischten Publikum zu sprechen, ist das Zuhause der ideale Ort, um die Heilige Schrift zu lehren und Gläubige in der Jüngerschaft anzuleiten“ (Buch, S. 71).

Nicht alle Ältesten sind vom Geist Gottes dahingehend begabt, dass sie gern zu großen Gruppen sprechen. Um „lehrfähig“ zu sein, bedarf es keiner großen Gruppe. Eine Belehrung in Gesprächsform ist für einige viel einfacher als das Halten einer formalen Predigt, die den biblischen Ansprüchen genügt. Man braucht kein öffentlicher Redner zu sein, um Menschen zu belehren oder Jünger im Wort Gottes zu unterweisen.

- 8. Lesen Sie Apostelgeschichte 20,17-38 und schreiben Sie alle Ausdrücke auf, die für die mündliche Weitergabe von Information benutzt werden. (Vgl. Buch, S. 72–74.) Vergewissern Sie sich, dass Sie die Bedeutung dieser Ausdrücke kennen.**

„herüberrufen“ (V. 17)	„bezeuge ich euch“ (V. 26)
„sprach er“ (V. 18)	„euch zu verkündigen“ (V. 27)
„verkündigt“ (V. 20)	„einen jeden unter Tränen zu ermahnen“ (V. 31)
„euch gelehrt“ (V. 20)	„befehle ich euch Gott“ (V. 32)
„bezeugte“ (V. 21)	„er hatte gesagt“ (V. 36)
„zu bezeugen“ (V. 24)	„das Wort, das er gesagt hatte“ (V. 38)
„gepredigt“ (V. 25)	

- 9. Erklären Sie die Bedeutung der Ausdrücke „Buße zu Gott“ und „Glauben an unseren Herrn Jesus Christus“ (Buch, S. 76).**

„Buße zu Gott“: Einige Gelehrte meinen, der Ausdruck „Buße“ sollte mit „Umkehr“ übersetzt werden. Sie bedeutet eine völlige Umwandlung des Denkens, des Verhaltens und der Ausrichtung. Buße ist ein vollständiger Turnaround. In vielen Fällen führt sie zu einer Abwendung von menschengemachten Götzen und sexuellen Perversionen hin zu dem einen, wahren und lebendigen Gott und seinem Gesetz.

„Glauben an unseren Herrn Jesus Christus“: Jesus ist der Herr aller Geschöpfe und der einzig wahre Retter der verlorenen Menschheit. Indem ein Mensch an den Herrn Jesus Christus, seine einzige Person und sein Werk für Sünder am Kreuz glaubt und ihm vertraut, werden ihm alle Sünden vergeben. Nun ist er vor dem Zorn Gottes gerettet und durch den Heiligen Geist wiedergeboren.

Allerdings sind weder Buße noch Glauben die Grundlagen der Errettung. Die Basis oder der Ursprung unserer Errettung ist der Opfertod Christi am Kreuz. Das ist der Gegenstand des Glaubens: der gekreuzigte, auferstandene Herr Jesus Christus. Diese Wahrheit rettet den Sünder. Glauben und Buße sind die Mittel, durch die sich ein Sünder bekehrt.

- 10. Lesen Sie Kolosser 4,5-6 zusammen mit Matthäus 28,19-20. Was bedeutet die Redewendung „evangelisieren oder versteinern“ für Sie und Ihre Gemeinde? (Vgl. Buch, S. 79f.)**

Wenn der Missionsbefehl (Mt 28,18-20) die Marschrichtung für die örtliche Gemeinde und auch für jeden Einzelnen, der dazugehört, vorgibt, dann verlangt allein schon unsere Liebe zu Christus unseren zielgerichteten und beständigen Gehorsam. Es ist undenkbar, die Gute Botschaft für uns zu behalten, wenn wir glauben, dass das Evangelium wahr ist. Es müssen große Sorgfalt und Planung investiert werden, um das Volk Gottes zu unterweisen, wie es seinen Glauben weitergeben, sinnvolle Beziehungen zu Verlorenen aufbauen und missionarische Bemühungen unterstützen sollte, um diesen Missionsbefehl zu befolgen. Wenn das unterbleibt, entstehen zwangsläufig faule, hartherzige

und versteinerte Kirchgänger, die vergessen haben, dass ihnen vergeben wurde (vgl. 2Petr 1,9). Solche Fossilien haben kein Leben mehr und taugen nur noch dazu, im Museum ausgestellt zu werden.

11. Können Sie erklären, warum das in diesem Kapitel über Apg 20,20-21 Gesagte sowohl für Sie persönlich als auch für Ihre gesamte Gemeinde von lebenswichtiger Bedeutung ist? (Vgl. Buch, S. 80.)

Wenn die Menschen nicht den gesamten Ratschluss Gottes kennen, können sie niemals zu christusähnlichen Jüngern heranreifen. Sie werden zeitlebens „Babys in Christus“ bleiben. Sie werden biblische Analphabeten sein. Sie werden niemals die wunderbaren Absichten und Pläne Gottes kennenlernen, die Gott ihnen gern offenbaren möchte. Die Bibel wird für sie ein fremdes Buch bleiben. Sie werden durch säkulares Denken getäuscht werden.

Ich möchte sicher sein, dieselbe Botschaft wie der Apostel Paulus zu haben. Ich möchte die Botschaft nicht gefährden, sondern die Menschen auffordern, richtig auf die Botschaft zu reagieren. Ich möchte sicherstellen, dass ich Paulus in den gründlichen und kreativen Methoden der Belehrung der Menschen folge.

Ich möchte mein Leben für das einsetzen, was Ewigkeitswert hat: für das Evangelium. Das Leben ist zu kurz, um es für etwas Geringeres zu verschwenden. Aber dieses Evangelium wurde nicht den Engeln anvertraut, sondern fehlerhaften, endlichen Sündern, die Vergebung erfahren haben. Sie müssen es an diejenigen weitergeben, die noch Buße tun und glauben müssen. Wenn diese Aufgabe an den Rand gedrängt wird, wird Gottes Volk der Freude beraubt, Menschen zum Glauben kommen zu sehen. Dadurch wird der eigentliche Grund für die Existenz der Gemeinde unklar.

12. Der Autor behauptet, das Christentum sei anfangs „eine Bewegung, die predigt und lehrt“ (Buch, S. 72) gewesen. Ist das eine wahre Aussage? Wenn ja, wie würden Sie diese Behauptung einem Zweifler gegenüber beweisen?

Sowohl Christi Beispiel als auch die frühe Kirchengeschichte unterstützen die These des Autors. Die Hauptaufgabe der Apostel und der frühen Gemeinden bestand darin, entweder durch Gespräche, Verkündigung, formale Verteidigung oder geschriebene Briefe die Gute Nachricht weiterzugeben. Soziales Handeln wurde von den ersten Christen nicht gering geachtet; aber das Evangelium wurde nicht einfach als „Gutes-tun“ definiert. Natürlich sorgten die ersten Christen dafür, kurzfristige Notlagen zu beseitigen; aber ihr Hauptaugenmerk lag auf der Erlösung aus dem ewigen Erleiden göttlichen Zorns. Untersucht man sowohl das Verhalten als auch die Literatur der frühen Gläubigen, so zeigt sich das Christentum sehr deutlich als eine geistliche Erziehungsbewegung.

Kapitel 5

Völlige Hingabe an Christus und an das Evangelium der Gnade Gottes

Und nun siehe, gebunden im Geist, gehe ich nach Jerusalem und weiß nicht, was mir dort begegnen wird, außer dass der Heilige Geist mir von Stadt zu Stadt bezeugt und sagt, dass Fesseln und Bedrängnisse auf mich warten. Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, damit ich meinen Lauf vollende und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe: das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen (Apg 20,22-24).

**Bevor Sie diese Lektion bearbeiten, lesen Sie Kapitel 5 in
*Reißende Wölfe kommen. Habt acht auf die Herde.***

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Welche Charaktereigenschaften des Paulus treten in diesem Abschnitt seiner Rede am deutlichsten als für andere nachahmenswert hervor? (Vgl. Buch, S. 81–83.)

1. Dem Herrn mehr als der eigenen gesicherten Kenntnis der Zukunft vertrauen.
2. Für das Zeugnis des Heiligen Geistes offen sein.
3. Sich nicht vor möglichen körperlichen Herausforderungen und Leiden fürchten.
4. Nicht für sich selbst leben bzw. alle Ressourcen und Kräfte zur Selbsterhaltung einsetzen.
5. Sich danach sehnen, seinen Auftrag zu erfüllen.
6. Sich verpflichtet fühlen, das gnadenvolle Evangelium Gottes klar und deutlich weiterzusagen.

2. Was sagen uns die folgenden zwei Bibelstellen über Paulus' Prioritätensetzung für sein Leben? (Vgl. Buch, S. 83f.)

Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, damit ich meinen Lauf vollende und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe: das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen (Apg 20,24).

Aber was auch immer mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Verlust gehalten; ja wirklich, ich halte auch alles für Verlust um der unübertrefflichen Größe der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, willen, um dessentwillen ich alles eingeüßt habe und es für Dreck halte, damit ich Christus gewinne (Phil 3,7-8).

Paulus hatte ein gesundes und biblisches Selbstbild, sodass es ihm nicht in erster Linie darauf ankam, sein eigenes Überleben zu sichern. Er war einzig darauf ausgerichtet, den ihm von Gott vorgeschriebenen Lauf zu vollenden. Er hatte vom Herrn Jesus seinen Dienst persönlich empfangen und sehnte sich danach, diese Berufung zu vollenden. Er zögerte nicht, seine irdische Stellung mit

dem überragenden Wert der Erkenntnis Christi und sogar der Leiden um seinen willen zu vergleichen. Er begriff, dass nicht Dinge, sondern Christus selbst das Höchste war, das es zu gewinnen galt.

3. Paulus trifft eine schockierende Aussage: „Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert“ (Buch, S. 84). Was meint er damit? Ist er depressiv? Hasst er sich selbst? Ist das eine emotional gesunde Äußerung eines solchen Mannes? Erklären Sie!

Paulus benutzt eine Übertreibung, um seinen Standpunkt zu verdeutlichen: Er will den ihm von Christus übertragenen Dienst zur Vollendung bringen. Das bedeutet ihm mehr als alles andere, einschließlich seines eigenen Lebens. Es ist ihm ernst mit dem, was er wertschätzt – und das ist Christus. Er gibt der Herausforderung einen neuen Ausdruck, die sein Herr im Lukasevangelium gestellt hat: *„Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und die Mutter und die Frau und die Kinder und die Brüder und die Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein“* (Lk 14,26).

4. Was hat uns das sportliche Bild des Wettlaufs (vgl. Buch, S. 85f) über die christliche Lebensführung zu sagen?

Das Leben ist kein Sprint, sondern ein Marathonlauf. Es braucht Durchhaltevermögen; jeder unnötige Ballast wird abgeworfen; die Augen sind auf die Ziellinie gerichtet, an der Jesus auf uns wartet. Wir gestalten nicht unseren eigenen Laufweg, denn wir bestreiten *„den vor uns liegenden Wettlauf“* (Hebr 12,1-2).

5. Wer ist Jesus, dass Paulus ihm vollkommen gehorchen und „den Dienst“ (Buch, S. 86), der ihm übertragen worden war, treu erfüllen sollte? Geben Sie bitte Bibelstellen für Ihre Antworten an!

Jesus ist der „Herr“ (Apg 9,5; Phil 2,11), der *„Herr der Herrlichkeit“* (1Kor 2,8; Jak 2,1), der Eine, vor dem die gesamte Schöpfung ihre Knie beugen wird (vgl. Phil 2,10-11). In Christus *„wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig“* (Kol 2,9). Wir erwarten Christi Wiederkunft; denn er ist *„unser großer Gott und Retter“* (Titus 2,13; Hfa). Er ist die zweite Person der göttlichen Trinität (*„Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“*, 2Kor 13,13). Er ist der, der *„als Sohn Gottes in Kraft eingesetzt [ist] dem Geist der Heiligkeit nach aufgrund der Totenaufstehung: Jesus Christus, unser [Herr]“* (Röm 1,4). Und wie der Apostel Paulus sagt, bekennen und anerkennen wir in Jesus Christus die Großartigkeit des Geheimnisses der Gottseligkeit: *„Anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottesfurcht: Der offenbart worden ist im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, gesehen von den Engeln, gepredigt unter den Nationen, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit“* (1Tim 3,16).

6. Erklären Sie die Logik des Zitats von C. T. Studd, in Isaac Watts Liedstrophe und in Paulus' Denken in 2Kor 5,14-15 (vgl. Buch, S. 87). Wie wenden Sie diese Logik auf Ihr eigenes Leben an?

„Wenn Jesus Christus Gott ist und für mich starb, dann kann mir kein Opfer zu groß sein, um es ihm darzubringen.“ – C. T. Studd

„Was ich zum Dank auch gebe Dir, die ganze Welt ist noch zu klein; der Dank für diese Liebe hier, kann nur mein eignes Leben sein.“ – Isaac Watt („Schau ich zu deinem Kreuze hin“).

„Denn die Liebe Christi drängt uns, da wir zu diesem Urteil gekommen sind, dass einer für alle gestorben ist und somit alle gestorben sind. Und für alle ist er gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist“ (2Kor 4,14-15).

Außer seiner Liebe gab es für Christus keinen Grund, sein Leben für uns hinzugeben. Studd lenkt unsere Aufmerksamkeit auf die Wahrheit, dass Christus den höchsten Preis für mich bezahlte. Darum sollte nichts im Wege stehen, ihm alles zum Opfer darzubringen.

Watts Choral lässt uns keine Ausrede, irgendetwas dem Herrn vorenthalten zu wollen.

Paulus macht deutlich, dass Christus starb, damit wir leben dürfen – aber nicht für uns selbst, sondern vielmehr für den, der für uns starb. Diese Logik – dass man alles, was man hat, Christus geben will – bezieht sich nicht auf eine Einzelentscheidung oder darauf, dass man es auf einen Schlag tut, sondern auf den täglichen Entschluss, dem Herrn unser Leben hinzugeben (vgl. 1Jo 3,16).

7. Worin besteht die Gute Nachricht, die Paulus den Ephesern verkündigt? Geben Sie eine ausführliche Antwort.

Die von Paulus verkündigte Gute Nachricht war „das große und herrliche Evangelium der Gnade Gottes“ (Buch, S. 95), die Lehre von Gottes unverdienter Gnade, der wir nicht wert sind.

8. Wie lauten die fünf *solas* der Reformation des 16. Jahrhunderts? Welche Bedeutung haben sie für die Aufgabe eines Hirten in der örtlichen Gemeinde?

Die fünf *solas* der Reformation lauten: *sola scriptura* (allein die Schrift), *sola gratia* (allein die Gnade), *sola fide* (allein der Glaube), *solus christus* (allein Christus) und *solus Deo gloria* (allein Gott die Ehre) (Buch, S. 91). Wer die Aufgabe hat, Hirte in einer Gemeinde zu sein, muss diese Glaubensgrundsätze stets vor Augen haben. Wenn jemand sie verwässert, außer Acht lässt oder unterschätzt, steht das Ebnagelium in der Gefahr, verdreht zu werden.

9. Worin besteht die „schlechte Nachricht“, über die der Autor in diesem Kapitel spricht? (Buch, S. 91.) Warum muss man die schlechten Nachrichten kennen, bevor man die Gute Nachricht von der Gnade Gottes verstehen kann?

Die „schlechten Nachrichten“ sind die schreckliche Natur der Sünde, die hartnäckige Rebellion des Menschen gegen den Schöpfer und der gerechte Zorn Gottes über unsere Gesetzlosigkeit, unseren Ungehorsam gegenüber seinem Gesetz und die Ablehnung seiner göttlichen Autorität. Auch müssen wir die schlechten Nachrichten des Evangeliums (die ewige Trennung unter dem heiligen Zorn Gottes) kennen, bevor wir die Gute Nachricht von der Gnade Gottes vollständig begreifen können.

Zur weiteren Vertiefung empfehle ich Ihnen Larry Dixons Buch *The Other Side of the Good News: Contemporary Challenges to Jesus teaching on hell* (Christian Focus, 2003).⁵

10. Warum müssen die Gemeindeältesten die biblische Lehre von der Errettung allein aus göttlicher Gnade gut kennen und verteidigen können? (Vgl. Buch, S. 95–97.) Führen Sie so viele Gründe wie möglich an.

Die biblische Lehre von der Errettung allein aus Gnade genau zu kennen und verteidigen zu können, ist für die heutigen Gemeindeältesten von entscheidender Bedeutung. Es gibt Gegner dieser göttlichen Offenbarung, und es gibt auch einige, die eine Art der Selbsterlösung vertreten. Gottes Volk sollte man nicht verwirren, sondern sorgfältig in der Wahrheit der Errettung durch Gottes Gnade unterweisen. Die Gute Nachricht gründlich zu kennen, ist eine Grundvoraussetzung, um sie anderen weiterzugeben. Aber die Verteidigung des Evangeliums beinhaltet sowohl das Herausfordern von konkurrierenden falschen „frohen Botschaften“ als auch die exakte Artikulation dessen, was die Bibel tatsächlich über Errettung sagt.

⁵ (A. d. V.: Es ist keine deutsche Übersetzung vorhanden. Dt. Titel etwa Die andere Seite der Guten Nachricht. Aktuelle Herausforderungen an Jesu Lehre über die Hölle. Für vergleichbare deutschsprachige Literatur siehe z. B.

Rebecca McLaughlin: Wie kann ein liebender Gott Menschen in die Hölle schicken? In: Kreuzverhör. 12 harte Fragen an den christlichen Glauben.

Neuried bei München: Christlicher Veranstaltungs- und Mediendienst e. V. 2022; S. 307–327. Oder auch von derselben Autorin: Wie kannst du an Himmel und Hölle glauben? In: 10 Fragen über Gott, die sich jeder junge Mensch stellen sollte. Neuried bei München: Christlicher Veranstaltungs- und Mediendienst e. V. 2022; S. 193–208.)

Siehe auch: Dixons Artikel „Warning a Wrath-Deserving World: Evangelicals and the Overhaul of Hell“ (dt. „Warnung an eine Welt, die Zorn verdient: Evangelikale und die Generalüberholung der Hölle“). (<http://www.apprising.org/2011/07/08/warning-a-wrath-deserving-world-evangelicals-and-the-overhaul-of-hell>).

11. Lesen Sie jede der unten angegebenen Bibelstellen und notieren Sie jeweils, was Sie daraus in Bezug auf ein für Jesus Christus hingeebenes Leben gelernt haben: 1Kor 15,58; Röm 6,13.19.22; 7,6; 12,1; 14,7-9; 1Kor 7,35; 2Kor 5,9-10; 11,3; Kol 3,23-24. (Vgl. Buch, S. 97.)

Beispiele:

1Kor 15,58: Ein hingeebenes Leben erfordert, dass man an der Wahrheit festhält, sich selbst ganz der Arbeit für den Herrn weiht und überzeugt ist, dass die eigene Arbeit nicht vergeblich ist.

Röm 6,13: Wir können uns dafür entscheiden, uns dem zu übergeben, der uns aus dem Reich des Todes in das Reich des Lebens versetzt hat. Wir sollten unser Leben nicht verwirken, indem wir der Bosheit dienen, sondern jeden Teil unseres Seins dem Dienst seiner Gerechtigkeit hingeben.

Römer 6,19: Wir haben die Macht, zu entscheiden, dass wir uns von unserer früheren Haltung als Sklaven der Ungerechtigkeit abwenden und uns nun als Sklaven der göttlichen Gerechtigkeit und Heiligkeit zur Verfügung stellen.

Römer 6,22: Von der Sünde befreit zu sein, bedeutet, ab sofort Sklaven Gottes zu sein. Als solche besteht unser Lohn aus Heiligung und ewigem Leben.

Römer 7,6: Unser Tod ist eingetreten. Wir sind dem gestorben, was uns gebunden hielt. Jetzt dienen wir geleitet durch den Heiligen Geist, was unter dem Gesetz unmöglich war.

Römer 12,1: Gottes Barmherzigkeit gilt auch für unseren Körper. Wir verehren ihn durch die Hingabe unseres Leibes in Form eines lebendigen, heiligen und Gott wohlgefälligen Opfers.

12. Welcher Gedanke oder Aspekt ist Ihnen nach Abschluss dieses Kapitels am meisten im Gedächtnis geblieben? Erklären Sie. (Vgl. Buch, S. 104.)

Für weitere Studien

Die Rechtfertigung vor Gott geschieht weder durch menschliche Werke noch durch Gesetzestreue

Darum: Aus Gesetzeswerken wird kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden; denn durchs Gesetz (kommt) Erkenntnis der Sünde (Römer 3,20).

Wir wissen, dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, ... weil aus Gesetzeswerken kein Fleisch gerechtfertigt wird (Gal 2,16).

Denn alle, die aus Gesetzeswerken sind, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: „Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, um es zu tun!“ Dass aber durch Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar, denn „der Gerechte wird aus Glauben leben“ (Gal 3,10-11).

Denn auch sie, die beschnitten sind, befolgen selbst das Gesetz nicht (Gal 6,13a).

Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühmt (Eph 2,8-9).

Der hat uns gerettet und berufen mit heiligem Ruf, nicht nach unseren Werken, sondern nach (seinem) eigenen Vorsatz und der Gnade (2Tim 1,9a.b).

Er [rettete] uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit (vollbracht), wir getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes (Tit 3,5).

Wir sind gerechtfertigt allein durch den Glauben, allein in Christus Jesus

Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin (im Evangelium) offenbart aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht: „Der Gerechte aber wird aus Glauben leben“ (Röm 1,17).

Denn wir urteilen, dass (der) Mensch durch Glauben gerechtfertigt wird, ohne Gesetzeswerke (Röm 3,28).

[Sie] werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist. Ihn hat Gott hingestellt als einen Sühneort durch den Glauben an sein Blut (Röm 3,24-25a).

Wir wissen, dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, sondern nur durch den Glauben an Christus Jesus (Gal 2,16a).

Habt ihr den Geist aus Gesetzeswerken empfangen oder aus der Kunde des Glaubens? (Gal 3,2b; vgl. V. 5).

Denn Gott ist einer. Er wird die Beschneidung aus Glauben und das Unbeschneidensein durch den Glauben rechtfertigen (Röm 3,30).

Dem dagegen, der nicht Werke tut, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet (Röm 4,5).

Da wir nun rechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus (Röm 5,1).

... eine Gerechtigkeit aber, die aus Glauben ist; Israel aber, das einem Gesetz der Gerechtigkeit nachstrebte, ist nicht zum Gesetz gelangt. Warum? Weil es nicht aus Glauben, sondern als aus Werken {geschah} (Röm 9,30c-32a).

Denn da sie Gottes Gerechtigkeit nicht erkannten und ihre eigene aufzurichten trachteten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen. Denn das Endziel des Gesetzes ist Christus, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit (Röm 10,3-4).

Wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, [wirst] du gerettet werden. Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil (Röm 10,9-10).

... und in ihm gefunden werde – indem ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz ist, sondern die durch den Glauben an Christus, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens (Phil 3,9).

Errettet allein aus Gnade

[Gott hat] auch uns, die wir in den Vergehungen tot waren, mit dem Christus lebendig gemacht – durch Gnade seid ihr gerettet! (Eph 2,5).

... damit er in den kommenden Zeitaltern den überragenden Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erweist in Christus Jesus (Eph 2,7).

Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es (Eph 2,8).

Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen (Tit 2,11).

... damit wir, rechtfertigt durch seine Gnade, Erben nach der Hoffnung des ewigen Lebens wurden (Tit 3,7).

[Sie] werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist. Ihn hat Gott hingestellt als einen Sühneort durch den Glauben an sein Blut (Röm 3,24-25a).

In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade (Eph 1,7).

Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass er, da er reich war, um euretwillen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich wurdet (2Kor 8,9).

Darum ist es aus Glauben, dass es nach Gnade (geht), damit die Verheißung der ganzen Nachkommenschaft [Abrahams] sicher ist (Röm 4,16a).

Mit der Übertretung ist es aber nicht so wie mit der Gnadengabe. Denn wenn durch die Übertretung des einen die vielen gestorben sind, so ist viel mehr die Gnade Gottes und die Gabe in der Gnade des einen Menschen Jesus Christus gegen die vielen überreich geworden (Röm 5,15).

Die, welche den Überfluss der Gnade ... empfangen, [werden] im Leben herrschen durch ... Jesus Christus (Röm 5,17).

Das Gesetz aber kam daneben hinzu, damit die Übertretung zunahm. Wo aber die Sünde zugenommen hat, ist die Gnade überreich geworden, damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrscht durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn (Röm 5,20-21).

So ist nun auch in der jetzigen Zeit ein Rest [Israels] nach Auswahl der Gnade entstanden. Wenn aber durch Gnade, so nicht mehr aus Werken; sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade (Röm 11,5-6).

Ihr [wendet] euch so schnell von dem, der euch durch die Gnade Christi berufen hat, ab (Gal 1,6).

... der mich von meiner Mutter Leibe an ausgewählt und durch seine Gnade berufen hat (Gal 1,15).

Ich mache die Gnade Gottes nicht ungültig; denn wenn Gerechtigkeit durch Gesetz (kommt), dann ist Christus umsonst gestorben (Gal 2,21).

Überströmend aber war die Gnade unseres Herrn mit Glauben und Liebe, die in Christus Jesus (sind) (1Tim 1,14).

... nach (seinem) eigenen Vorsatz und der Gnade, die uns in Christus Jesus ... gegeben (2Tim 1,9b).

Sie verweilten nun lange Zeit und sprachen freimütig in dem Herrn, der dem Wort seiner Gnade Zeugnis gab, indem er Zeichen und Wunder geschehen ließ durch ihre Hände (Apg 14,3).

Vielmehr glauben wir, durch die Gnade des Herrn Jesus in derselben Weise gerettet zu werden wie auch jene (Apg 15,11).

Als er aber nach Achaja reisen wollte, schrieben die Brüder den Jüngern und ermahnten sie, ihn aufzunehmen. Dieser war, als er hinkam, den Glaubenden durch die Gnade sehr behilflich (Apg 18,27).

Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus (1Kor 1,4).

Als Mitarbeiter aber ermahnen wir auch, dass ihr die Gnade Gottes nicht vergeblich empfangt (2Kor 6,1).

[Das Evangelium], das zu euch gekommen ist, wie es auch in der ganzen Welt ist und Frucht bringt und wächst, wie auch unter euch von dem Tag an, da ihr es gehört und die Gnade Gottes in Wahrheit erkannt habt (Kol 1,6).

Er selbst aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns liebt und {uns} in {seiner} Gnade ewigen Trost und gute Hoffnung gegeben hat (2Thes 2,16).

... zum Preis der Herrlichkeit seiner Gnade (Eph 1,6; vgl. V. 12.14).

Das Leben eines Christen gelingt nur durch Gottes verändernde und kraftgebende Gnade

Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; und seine Gnade mir gegenüber ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes {, die} mit mir {ist} (1Kor 15,10).

[Das Evangelium,] dessen Diener ich geworden bin nach der Gabe der Gnade Gottes, die mir nach der Wirksamkeit seiner Kraft gegeben ist. Mir, dem allergeringsten von allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, den Nationen den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen (Eph 3,7-8).

Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn {meine} Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung. Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohnt (2Kor 12,9).

... durch den wir im Glauben auch Zugang erhalten haben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns aufgrund der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes (Röm 5,2).

Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade. Was nun, sollen wir sündigen, weil wir nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade sind? Auf keinen Fall! (Röm 6,14-15).

Die Gnade nimmt zu und [macht] durch eine immer größere Zahl die Danksagung ... überreich (2Kor 4,15).

Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde verharren, damit die Gnade zunimmt? (Röm 6,1).

Wir tun euch aber, Brüder, die Gnade Gottes kund, die in den Gemeinden Mazedoniens gegeben worden ist (2Kor 8,1).

... sodass wir Titus zugeredet haben, er möge bei euch ebenfalls diese (s) Gnade (nwerk) auch so vollenden, wie er es früher angefangen hatte. ... So sollt ihr auch in diesem Gnade (nwerk) überströmend sein (2Kor 8,6.7b).

Ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass ... ihr durch seine Armut reich wurdet (2Kor 8,9).

Gott aber vermag euch jede Gnade überreichlich zu geben, damit ihr in allem allezeit alle Genüge habt und überreich seid zu jedem guten Werk (2Kor 9,8).

Im Gebet für euch sehnen sie sich nach euch wegen der überragenden Gnade Gottes an euch. Gott sei Dank für seine unaussprechliche Gabe! (2Kor 9,14-15).

Und mit großer Kraft legten die Apostel das Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesus ab; und große Gnade war auf ihnen allen (Apg 4,33).

Als aber die Synagogenversammlung sich aufgelöst hatte, folgten viele der Juden und der anbetenden Proselyten dem Paulus und Barnabas, die zu ihnen sprachen und ihnen zuredeten, beharrlich bei der Gnade Gottes zu bleiben (Apg 13,43).

[Barnabas] freute sich, als er hingekommen war und die Gnade Gottes sah, und ermahnte alle, mit Herzensentschluss bei dem Herrn zu verharren (Apg 11,23).

Ich wundere mich, dass ihr euch so schnell von dem, der euch durch die Gnade Christi berufen hat, abwendet zu einem anderen Evangelium (Gal 1,6).

... und [der mich] durch seine Gnade berufen hat (Gal 1,15b).

Ich mache die Gnade Gottes nicht ungültig; denn wenn Gerechtigkeit durch Gesetz (kommt), dann ist Christus umsonst gestorben (Gal 2,21).

Ihr seid von Christus abgetrennt, die ihr im Gesetz gerechtfertigt werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen (Gal 5,4).

... zum Preis der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten (Eph 1,6).

Und in diesem Vertrauen wollte ich vorher zu euch kommen, damit ihr eine zweite Gnade hättet (2Kor 1,15).

Denn die Gnade Gottes ist erschienen ... und unterweist uns, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in dem jetzigen Zeitlauf (Tit 2,11a.12).

Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben wurde, jedem, der unter euch ist, nicht höher (von sich) zu denken, als zu denken sich gebührt, sondern darauf bedacht zu sein, dass er besonnen ist, wie Gott einem jeden das Maß des Glaubens zugeteilt hat (Röm 12,3).

Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben nach der uns gegebenen Gnade (so lasst sie uns gebrauchen): Es sei Weissagung, in der Entsprechung zum Glauben (Röm 12,6).

Ich habe aber zum Teil euch etwas kühn geschrieben, um euch zu erinnern wegen der mir von Gott verliehenen Gnade (Röm 15,15).

Denn unser Rühmen ist dies: das Zeugnis unseres Gewissens, dass wir in Einfachheit und Lauterkeit Gottes, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes gewandelt sind in der Welt, besonders aber bei euch (2Kor 1,12).

Aber so wie ihr in allem überreich seid: in Glauben und Wort und Erkenntnis und allem Eifer und der Liebe, die von uns in euch (geweckt) ist, so sollt ihr auch in diesem Gnade(nwerk) überströmend sein (2Kor 8,7).

Du nun, mein Kind, sei stark in der Gnade, die in Christus Jesus ist (2Tim 2,1).

Und nun befehle ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade, das die Kraft hat, aufzuerbauen und ein Erbe unter allen Geheiligten zu geben (Apg 20,32).

Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber baut darauf; jeder aber sehe zu, wie er darauf baut (1Kor 3,10).

Durch ihn haben wir Gnade und Apostelamt empfangen für seinen Namen zum Glaubensgehorsam unter allen Nationen (Röm 1,5).

Stephanus aber, voller Gnade und Kraft, tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk (Apg 6,8).

Und von da segelten sie ab nach Antiochia, von wo sie der Gnade Gottes befohlen worden waren zu dem Werk, das sie erfüllt hatten (Apg 14,26).

Paulus aber wählte sich Silas und zog aus, von den Brüdern der Gnade Gottes befohlen (Apg 15,40).

Denn alles (geschieht) um euretwillen, damit die Gnade zunimmt und durch eine immer größere Zahl die Danksagung zur Ehre Gottes überreich macht (2Kor 4,15).

Aber nicht allein (das), sondern er ist auch von den Gemeinden zu unserem Reisegefährten in diesem Gnade(nwerk) gewählt worden, das von uns besorgt wird zur Herrlichkeit des Herrn selbst und als Beweis unserer Bereitwilligkeit (2Kor 8,19).

Und als sie die Gnade erkannten, die mir gegeben worden ist, gaben Jakobus und Kephas und Johannes, die als Säulen angesehen werden, mir und Barnabas den Handschlag der Gemeinschaft, damit wir unter die Nationen (gingen), sie aber unter die Beschnittenen (Gal 2,9).

Ihr habt doch wohl von der Verwaltung der Gnade Gottes gehört, die mir im Hinblick auf euch gegeben ist (Eph 3,2).

Jedem Einzelnen von uns aber ist die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi gegeben worden (Eph 4,7).

So ist es für mich recht, dass ich dies im Blick auf euch alle denke, weil ich euch im Herzen habe und sowohl in meinen Fesseln als auch in der Verteidigung und Bekräftigung des Evangeliums ihr alle meine Mitteilhaber der Gnade seid (Phil 1,7).

Damit der Name unseres Herrn Jesus Christus in euch verherrlicht wird und ihr in ihm nach der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus (2Thes 1,12).

Kein faules Wort komme aus eurem Mund, sondern nur eins, das gut ist zur notwendigen Erbauung, damit es den Hörenden Gnade gibt! (Eph 4,29).

Grüße und Gnadenwünsche

Allen Geliebten Gottes, berufenen Heiligen in Rom: Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus! (Röm 1,7).

Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus! (1Kor 1,3; 2Kor 1,2; Gal 1,3; Eph 1,2; Phil 1,2; Kol 1,2; 1Thes 1,1; 2Thes 1,2; 1Tim 1,2; 2Tim 1,2; Tit 1,4; Phim 1,3).

Der Gott des Friedens aber wird in Kurzem den Satan unter euren Füßen zertreten. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch! (Röm 16,20).

Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! (2Kor 13,13; vgl. 1Kor 16,23;

Gal 6,18; Phil 4,23; Kol 4,18; 1Thes 5,28; 2Thes 3,18; 1Tim 6,21; 2Tim 4,22; Tit 3,15; Phim 1,25).

Die Gnade sei mit all denen, die unseren Herrn Jesus Christus lieben in Unvergänglichkeit! (Eph 6,24).

Nicht-paulinische Erwähnungen der Charis (Gnade)

Wir sehen aber den, der ein wenig unter die Engel erniedrigt war, Jesus, wegen des Todesleidens mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, damit er durch Gottes Gnade für jeden den Tod schmeckte (Hebr 2,9).

Lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe! (Hebr 4,16).

Wie viel schlimmere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein erachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat? (Hebr 10,29).

Deshalb lasst uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht! (Hebr 12,28).

Lasst euch nicht fortreißen durch verschiedenartige und fremde Lehren! Denn es ist gut, dass das Herz durch Gnade gefestigt wird, nicht durch Speisen, von denen die keinen Nutzen hatten, die danach wandelten (Hebr 13,9).

*Er gibt aber *(desto)* größere Gnade. Deshalb spricht er: „Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade“* (Jak 4,6).

*Gnade und Friede werde euch *(immer)* reichlicher zuteil!* (1Petr 1,2b).

*Im Hinblick auf diese Rettung suchten und forschten Propheten, die über die an euch *(erwiesene)* Gnade weissagten* (1Petr 1,10).

Deshalb umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und hofft völlig auf die Gnade, die euch gebracht wird in der Offenbarung Jesu Christi! (1Petr 1,13).

*Denn das ist Gnade, wenn jemand wegen des Gewissens vor Gott Leiden erträgt, indem er zu Unrecht leidet. Denn was für ein Ruhm ist es, wenn ihr als solche ausharrt, die sündigen und *(dafür)* geschlagen werden? Wenn ihr aber ausharrt, indem ihr Gutes tut und leidet, das ist Gnade bei Gott* (1Petr 2,19-20).

Ihr Männer ebenso, wohnt verständnisvoll (mit ihnen) zusammen als dem schwächeren, dem weiblichen Gefäß, und gebt (ihnen) Ehre als (solchen), die auch Miterben der Gnade des Lebens sind, damit eure Gebete nicht verhindert werden! (1Petr 3,7).

Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat, so dient damit einander als gute Verwalter der verschiedenartigen Gnade Gottes! (1Petr 4,10).

Ebenso ihr Jüngeren, ordnet euch den Ältesten unter! Alle aber umkleidet euch mit Demut (im Umgang) miteinander! Denn „Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade“ (1Petr 5,5).

Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus, er selbst wird (euch), die ihr eine kurze Zeit gelitten habt, vollkommen machen, stärken, kräftigen, gründen (1Petr 5,10).

Durch Silvanus, den treuen Bruder, wie ich denke, habe ich euch mit wenigen (Zeilen) geschrieben und euch ermahnt und bezeugt, dass dies die wahre Gnade Gottes ist, in der ihr steht (1Petr 5,12).

Gnade und Friede werde euch (immer) reichlicher zuteil in der Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn! (2Petr 1,2).

Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesus Christus! Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als auch bis zum Tag der Ewigkeit! Amen (2Petr 3,18).

Mit uns wird sein: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und von Jesus Christus, dem Sohn des Vaters, in Wahrheit und Liebe (2Jo 3).

Denn gewisse Menschen haben sich heimlich eingeschlichen, die längst zu diesem Gericht vorher aufgezeichnet sind, Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes in Ausschweifung verkehren und unseren alleinigen Gebieter und Herrn Jesus Christus verleugnen (Jud 4).

Die Gnade des Herrn Jesus sei mit euch allen! (Offb 22,21).

Kapitel 6

Den ganzen Ratschluss Gottes verkündigen

Und nun siehe, ich weiß, dass ihr alle, unter denen ich umhergegangen bin und das Reich gepredigt habe, mein Angesicht nicht mehr sehen werdet. Deshalb bezeuge ich euch am heutigen Tag, dass ich rein bin vom Blut aller; denn ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen (Apg 20,25-27).

Bevor Sie diese Lektion bearbeiten, lesen Sie Kapitel 6 in *Reißende Wölfe kommen. Habt acht auf die Herde.*

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen:

- 1. Inwiefern beeinflusst die Aussage „Ihr alle ... werdet mein Angesicht nicht mehr sehen“ die gesamte Rede des Paulus? (Vgl. Buch, S. 106.)**

Diese Aussage schlägt einen Ton an, der nicht ernster und kritischer sein könnte. Die persönliche Gegenwart des Paulus' wird vorbei sein. Alles, was er hinterlässt, sind Worte der Verkündigung und der Warnung.

- 2. Welche Inhalte oder Vorstellungen sind in der Botschaft vom Reich Gottes, das Paulus in Ephesus verkündigt, enthalten? (Vgl. Buch, S. 106f.)**

Paulus' Lehre über das Reich Gottes enthält sowohl die Botschaft von der Errettung durch Christus allein als auch die herrlichen Wahrheiten über Gottes Herrschaft.

- 3. Paulus vermittelte brandneuen Gläubigen die Eschatologie (vgl. Buch, S. 108f). Was sagt Ihnen das über Paulus' Pädagogik und seinen Lehrdienst? Welchen Einfluss sollte sein Vorbild auf Ihre eigene Lehrphilosophie in Bezug auf die Gemeinde haben?**

Wir erfahren, dass für Paulus das Studium der letzten Dinge wichtig und entscheidend für die Belehrung der Jungbekehrten war. Die Wahrheiten über die letzten Dinge zu lehren, war für Paulus nicht optional. Für uns gilt, dass wir es nicht wagen dürfen, die prophetischen Aussagen der Bibel auszuschließen, wenn wir danach streben, den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen.

- 4. Was wird damit erreicht, wenn man Gläubigen eschatologische Wahrheiten beibringt? Was wird damit erreicht, wenn man Ungläubigen eschatologische Wahrheiten beibringt? (Vgl. Buch, S. 110f.)**

Indem man Gläubige über eschatologische Wahrheiten belehrt, bereitet man sie auf Ereignisse wie das Zweite Kommen und den Richterstuhl Christi (wo unsere Diensttreue offenbart wird) vor. Der Nutzen für die Gläubigen besteht darin, dass sie lernen, nüchtern über das Ende der Menschheitsgeschichte und den eigenen Dienst für den König nachzudenken.

Den Ungläubigen werden durch die Belehrung über Eschatologie die biblische Warnung vor dem Endgericht und die Notwendigkeit, „in Christus“ zu sein, deutlich gemacht. Einige Ungläubige werden nur auf das Evangelium reagieren, wenn Gottes Zorn und seine Heiligkeit betont werden.

5. Erläutern Sie etwas ausführlicher das alttestamentliche Bild des Wächters (vgl. Buch, S. 113f) und wie man „rein vom Blut aller“ (Buch, S. 112) sein kann. Wie stellt Paulus den treuen Wächter dar?

Das Bild des Wächters stammt aus Hesekiel 33 und bezieht sich auf die Person, die Alarm schlägt, sobald sich ein feindliches Heer der Stadt nähert. Gott benutzt diesen Vergleich, um Hesekiel die Verantwortung zu übertragen, Gottes Volk zur Umkehr von ihren bösen Wegen aufzufordern. Bei dieser Aufgabe zu versagen, ist ein schwerer Fehler. Der Wächter lädt Schuld auf sich, wenn er ihn nicht gewarnt hat („*sein Blut werde ich von deiner Hand fordern*“, Hes 33,8d). Die Gottlosen zu warnen, garantiert nicht deren Umkehr, aber der Wächter wird von jeder Strafe freigesprochen („*du aber hast deine Seele gerettet*“, Hes 33,9d).

Paulus benutzt diese Metapher, um sich selbst für unschuldig am Blut aller zu erklären, weil er ein treuer Wächter war, der beständig die Gnade Gottes bezeugt hatte. Niemand unter den ephesischen Gemeindeleitern konnte behaupten, Paulus hätte ihnen nicht den ganzen Ratschluss Gottes mitgeteilt oder sie nicht vor der drohenden Gefahr gewarnt.

6. Was bedeutet das Bild des treuen Wächters auf der Stadtmauer für die Gemeindegältesten praktisch? (Vgl. Buch, S. 115–117.)

Die Ältesten der örtlichen Gemeinde müssen ständig die Gnade Gottes bezeugen, die vollständige Evangeliumsbotschaft verkündigen und das Alarmhorn blasen, sobald die Wölfe mit ihren gefährlichen Lehren aufkreuzen. Die Gemeindeleiter werden für ihre Wächertätigkeit Rechenschaft ablegen müssen.

7. Der Ausdruck „Ratschluss Gottes“ (z. B. Buch, S. 117–120) ist ein Schlüsselbegriff in Paulus' Rede. Was bedeutet der „Ratschluss Gottes“, und was beinhaltet er? Werden Sie konkret!

Mit der Formulierung „Ratschluss Gottes“ können Gottes Wille, sein Plan oder seine Absicht gemeint sein. Der ganze Ratschluss Gottes umfasst den gesamten biblischen Bericht – von 1. Mose 1 bis Offenbarung 22 – und alle wichtigen biblischen Lehren. Von 1. Mose bis zur Offenbarung, von Adam bis zu Christus präsentiert die Bibel eine zusammenhängende Geschichte und damit Gottes souveräne, erlösende Pläne und Absichten. In seinem Brief an die Epheser erinnert Paulus die Gläubigen daran, dass es Gott ist, „*der alles nach dem Rat seines Willens wirkt*“ (Eph 1,11).

8. Welches Verständnis des „Ratschlusses Gottes“ von Paulus’ Lehrdienst gewinnt man durch das Hinzufügen des Wortes „ganzer“? (Vgl. Buch, S. 119)

Das Wort „ganz“ umschließt alle Wahrheiten Gottes für sein Volk. Dieses Wort fordert uns heraus, nicht nur bestimmte Teile des göttlichen Plans oder nur unsere Lieblingslehren zu lehren, sondern in Treue alles zu verkündigen, was nützlich ist – und das ist nach 2. Timotheus 3,16 die gesamte Schrift: *„Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit.“* Wenn Paulus sagt, dass er den ganzen Ratschluss Gottes verkündigt habe, so widerlegt er damit die Behauptungen, es existierten irgendwelche „Geheimlehren“ von Paulus.

9. Was meint der Autor mit dem Satz „Ein säkularer Tsunami spült über unsere Kirchen und Gemeinden ... hinweg“ (Buch, S. 121)?

Worin genau bestehen die Gefahren dieses weltweiten Tsunamis für unsere Gemeinden? Welche Verantwortlichkeiten haben die Ältesten angesichts dieses säkularen Tsunamis?

Unwissenheit über die grundlegenden Lehren der Bibel scheint heutzutage die Regel zu sein. Die Leute wissen mehr über fiktive Gestalten aus der Unterhaltungsbranche als über die großen biblischen Persönlichkeiten. Und selbst wenn die Bibel gelesen wird, so geschieht dies sehr oft mit einer säkularen Denkweise und nicht im zuversichtlichen Vertrauen auf Gottes Glaubwürdigkeit. Wir stehen in der Gefahr, dass die nächste Generation geistlicher Leiter von dieser säkularen Flutwelle fortgespült wird.

Es gibt spezifische Gefahren dieser säkularisierten Kultur. Die erste ist die Unwissenheit über Gottes Wort. Dass man die weltliche Denkweise übernimmt, geschieht sehr schnell, sobald man nicht in rechter Weise auf Gottes Wort Acht gibt. Wir fangen an, wie die Welt zu denken und von „weltlicher Weisheit“ abhängig zu werden, anstatt von dem Herrn und seiner Wahrheit. Wir beginnen, das Geistliche und das Ewige gering zu achten und es durch Materialismus und Zeitgeistiges zu ersetzen.

Älteste müssen sich der Auswirkungen einer säkularisierten Kultur auf uns Menschen – besonders die jungen – bewusst sein. Das bedeutet: Den Ältesten muss klar sein, was die säkularisierte Kultur unserem Volk antut und vermittelt. Sie müssen darum mit den aktuellen Herausforderungen gegenüber den biblischen Wahrheiten vertraut sein und unablässig den ganzen Ratschluss Gottes verkündigen. Hören Sie täglich Al Mohlers englischsprachigen Podcast „The Briefing“ (dt. „die Einweisung“). Er informiert Gläubige über die kulturellen Trends, mit denen wir es zu tun haben, und darüber, wie weit diese Trends von einer biblischen Weltanschauung entfernt sind. Ein Podcast dauert nur 25

Minuten. Es gibt auch noch andere wunderbare Hilfen wie diese, die vielbeschäftigten Leitern helfen, bei den kulturellen Einflüssen in unseren Tagen auf dem Laufenden zu bleiben.

10. Was können Sie persönlich tun, um Ihre Kenntnis des ganzen Ratschlusses Gottes zu erweitern? (Vgl. Buch, S. 122–126.) Nehmen Sie diese Angelegenheit wirklich ernst!

Ich muss die Disziplin des Lesens und Studierens des Wortes Gottes entwickeln und praktizieren. Eine tägliche fünfminütige Beschäftigung mit dem Wort Gottes wird nicht ausreichen, um mich für den geistlichen Kampf in meiner Kultur zu wappnen. Ich benötige einen lehrfähigen Geist und muss von denen lernen, die im Glauben gereift und auf die Herausforderungen der gegenwärtigen Kultur eingestellt sind.

11. Wie wendet der Autor Psalm 119,37 auf Ihren Dienst und auf die Leute, die Sie belehren, an? (Vgl. Buch, S. 126.) „Wende meine Augen davon ab, das Eitle zu betrachten. Belebe mich auf deinen Wegen!“

Der Autor warnt vor einem Lebensstil, der von Unterhaltungskonsum gekennzeichnet ist, durch den der Gläubige oft verdummt wird. Ich muss ein Beispiel dafür geben, ein guter Verwalter meiner Zeit und meiner Aufmerksamkeit zu sein, um dadurch andere herauszufordern, es genauso zu machen. Ein Schriftsteller sagte: „Die Historiker eines zukünftigen Zeitalters [können] zurückblicken und spöttisch sagen: ‚Sie haben sich zu Tode amüsiert‘“ (Buch, S. 137).

12. Was können Sie unternehmen, um sicherzustellen, dass Sie die gesamte Geschichte der Bibel, von 1. Mose bis zur Offenbarung, verstanden haben? (Vgl. Buch, S. 126.) Wie können Sie sicherstellen, dass die Menschen in Ihrer örtlichen Gemeinde die gesamte Geschichte der Bibel, von 1. Mose bis zur Offenbarung, kennen?

Seien Sie ein beständiger, ausdauernder bibellesender Christ. Eine Idee ist, die Bücher der Bibel immer wieder zu lesen. Ganze Bücher der Bibel im Zusammenhang (auf einmal) zu lesen, wird Ihnen helfen, das Buch als Ganzes zu verstehen. Stückweises Lesen erschwert das Verständnis für den Gesamtzusammenhang und die Zielrichtung des Buches.

Ein anderer Weg, dasselbe Ziel zu erreichen, ist das Hören von Hörbibeln. Das kann während Ihrer Autofahrt oder beim Lauftraining geschehen.

Für Ihre Gemeinde: Im Vordergrund müssen auslegende Predigten stehen. In ihnen geht man Vers für Vers durch ein ganzes Bibelbuch. Eine Predigt über ein ganzes Buch der Bibel kann den Gläubigen helfen, das große Ganze besser zu verstehen. In gewisser Weise können auch Themenpredigten (die die ganze Bibel im Blick haben) hilfreich sein. Aber wofür Sie sich auch entscheiden – das Wichtigste ist, dass Sie einen Plan haben, wie Sie den ganzen Ratschluss Gottes verkündigen wollen, sodass nichts ausgelassen oder vernachlässigt wird.

Heutzutage stehen uns ausgezeichnete Quellen zur Verfügung, mit denen man die Leute durch die gesamte Bibel führen kann – wie etwa Tabellen oder Schaubilder –, sodass sie die ganze Bibel verstehen. Sie sollten solche Quellen zur Verfügung stellen und die Leute ermutigen, sie zu nutzen.

13. Wenn Sie noch nie ein Buch über Systematische Theologie gelesen haben, müssen Sie das unbedingt tun, damit Sie die wichtigsten Themenbereiche der Theologie kennen: Christologie, Soteriologie, Pneumatologie, Eschatologie, Angelologie usw. (Vgl. Buch, S. 125.)

**Wenn Sie bereits eine Systematische Theologie gelesen haben, welche war das?
Auf welche Weise hat Ihnen das Lesen einer Systematischen Theologie geholfen,
Ihre Erkenntnis über Gott und das tägliche christliche Leben zu vertiefen?**

Eine gute systematische Theologie wird alles bereitstellen, was die Bibel zu einem Thema – wie zum Beispiel der Herrlichkeit Gottes – sagt. Wenn sie für eine praktische Anwendung geschrieben wurde, wird sie mir helfen, Gottes Wahrheiten auf mein tägliches Leben anzuwenden.

Wenn Sie noch nie ein Buch über Systematische Theologie gelesen haben, welches wollen Sie lesen, das auch mit den Glaubensüberzeugungen Ihrer Gemeinde übereinstimmt?

(A. d. V.: Eine sehr umfassende, klar verständliche, sorgfältig gegliederte und dennoch kurz gefasste Systematische Theologie bietet Charles C. Ryrie: *Die Bibel verstehen*. Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft 2024. ISBN 978-38635-3-628-2.)

Für weitere Studien

Paulus' Leidenschaft für eschatologische Wahrheiten

Zur Verkündigung des Reiches Gottes gehören sowohl die rettende Evangeliumsbotschaft für den Zugang zu diesem Reich als auch das Thema Eschatologie, das heißt die Lehre von den letzten Dingen. Es ist bemerkenswert, wie sehr Paulus es liebt, von den abschließenden Großereignissen der Geschichte zu sprechen, und wie diese unseren gegenwärtigen Zustand und unser tägliches Verhalten beeinflussen:

- Jesus kommt wieder (1Kor 1,7; 4,5; 11,26; 15,23; Kol 3,4; 1Thes 1,10; 3,13; 4,15-16; 5,23; 2Thes 1,7-10; 2,1.8; 1Tim 6,14; 2Tim 4,1.8; Tit 2,13).
- Die Gläubigen erwarten sehnlichst die Wiederkunft Christi (Röm 8,19.23.25; 1Kor 1,7; 16,22; Gal 5,5; Phil 3,20; 1Thes 1,10; Tit 2,13).
- „Der Tag Christi/des Herrn“ spricht von noch zukünftigen Ereignissen (Röm 2,16; 1Kor 1,8; 3,13-15; 5,5; 2Kor 1,14; Phil 1,6.10; 2,16; 1Thes 5,2-4; 2Thes 2,2; 2Tim 1,12.18; 4,8).
- Der „Tag der Erlösung“ liegt ebenfalls in der Zukunft (Eph 4,30).
- Der Gläubige sehnt sich danach, nach seinem Tod für immer bei Christus zu sein (2Kor 5,2.8; Phil 1,23; 3,14).
- Die leibliche Auferstehung der Gläubigen wird am Ende der Zeiten stattfinden (1Kor 15,13-18.20.23.32.35-49.51-55; 2Kor 4,14; 5,1.4; 1Thes 4,14-17).
- Die Toten in Christus werden zuerst auferstehen (1Thes 4,13-16).
- Die auferstandenen Gläubigen werden mit dem Herrn in der Luft vereint werden (1Thes 4,17).
- Die Gläubigen haben die Verheißung eines herrlichen neuen Leibes, der dem Auferstehungsleib Christi gleich ist (Röm 8,11.23.29; 1Kor 15,53; Phil 3,21).
- Die Gläubigen haben ein zukünftiges, ewiges Erbteil im Reich der Himmel (Eph 1,14.18; 5,5; Kol 1,12-13; 3,24).
- Die Gläubigen werden eines Tages vor dem Richterstuhl Christi stehen (Röm 14,10-12; 1Kor 3,12-15; 4,4-5; 2Kor 5,10; Eph 6,8).
- Die Gläubigen sind nicht für Gottes Zorn bestimmt (1Thes 5,9).
- Die Gläubigen erwarten ihre endgültige Verherrlichung (Röm 8,18-21.30; 2Kor 5,1 Eph 5,27; Kol 1,27; 3,3; 2Thes 2,14).
- Wir werden allezeit bei dem Herrn sein (2Kor 4,14; Phil 1,23; 1Thes 4,17; 5,10).
- Die Gläubigen werden an der zukünftigen Herrschaft Christi teilhaben (1Kor 6,2-3; 2Tim 2,12).
- Die Gläubigen haben die Zukunftshoffnung des Himmels (Kol 1,5; Tit 1,2; 3,7; 2Kor 5,1-2).
- Zur Endzeit gehört das Auftreten des Antichristen, des Gesetzlosen (2Thes 2,3-10).
- In der Zukunft wird ein Überrest Israels gerettet werden (Röm 11,12.15.23-29).
- Gottes Vernichtung des Antichristen und aller seiner Feinde wird im Zuge der Wiederkunft Christi erfolgen (1Kor 15,24-26; 2Thes 2,8).
- Zur Endzeit gehört auch der endgültige Sieg des Herrn über den Tod (1Kor 15,26).

- Alle, die das Evangelium Jesu verworfen haben, werden ewige Strafe erleiden (2Thes 1,8-9).
- Die Welt, wie wir sie kennen, wird eines Tages aufhören zu existieren (1Kor 7,31b).
- Die Gläubigen müssen das ganze Leben einschließlich seiner Leiden von der Ewigkeitsperspektive her betrachten (Röm 8,18; 2Kor 4,17-18; Kol 3,1-3; 1Tim 6,18-19).
- Christus wird nach seiner irdischen Herrschaft das Reich Gott, dem Vater, übergeben (1Kor 15,24-28).
- Das Reich Gottes hat bestimmte Merkmale und Zugangsvoraussetzungen (Röm 14,17; 1Kor 4,20; 6,9-10; 15,50; Gal 5,19-21; Eph 5,5; Kol 4,11; 1Thes 2,12; 2Thes 1,5; 2Tim 4,18).
- Das Reich Gottes ist auch das Reich Christi, seines geliebten Sohnes (1Kor 15,24; Eph 5,5; Kol 1,13; 2Tim 4,18).

Prophetie

Die prämillennialistische Ansicht vom Reich Gottes

Im Allgemeinen glauben Prämillennialisten, dass Christus in großer Macht auf die Erde zurückkehren wird, um die Welt zu richten und für 1000 Jahre sein irdisches, messianisches Reich aufzurichten.⁶ Diese buchstäbliche irdische Regierung Christi kann als die Anfangsphase des zukünftigen Zeitalters – also des ewigen Zustands – betrachtet werden. Diese 1000-jährige Regierung Christi wird als „das Tausendjährige Reich“ (Millenium) bezeichnet.

Etwas detaillierter betrachtet glauben Prämillennialisten, dass es eine zukünftige, die Erde erschütternde Drangsalzeit von sieben Jahren geben wird (vgl. Offb 6–19), die ihren Höhepunkt in der siegreichen Rückkehr Christi in großer Macht und strahlender Herrlichkeit finden wird (vgl. Offb 19,11-16). Zu dieser Zeit werden etliche Dinge geschehen:

1. Christus wird die Heiligen aus dem Tod auferwecken (Offb 20,4-6).
2. Er wird den Antichristen besiegen und Satan und dessen Heere für 1000 Jahre im Abgrund binden (Offb 20,1-3).
3. Er wird die Völker in Gerechtigkeit richten, indem er die Schafe von den Böcken trennen wird (Mt 25,31-46).
4. Er wird seinen buchstäblichen Thron und sein Reich auf dieser Erde für 1000 Jahre aufrichten (Offb 20,1-6); einige Prämillennialisten verstehen diese 1000 Jahre symbolisch für einen langen Zeitabschnitt). Während dieses Zeitalters regieren die Heiligen mit Christus (Offb 20,4.6).
5. Am Ende dieser 1000-jährigen Regierung Christi wird Satan freigelassen und in einer abschließenden Schlacht besiegt und für immer in den Feuersee geworfen werden (Offb 20,10); außerdem werden die Bösen aus den Toten auferweckt werden, um im Endgericht verurteilt zu werden (Offb 20,11-15).

⁶ Für eine vertiefende Darstellung und Verteidigung dieser Ansicht siehe z. B. Hayes, Bobby: *Prämillennialismus*. In: Mal Couch (Hg.): *Lexikon zur Endzeit. Ein praktischer Führer zu Personen, Standpunkten und dem Studium biblischer Prophetie und Heilsgeschichte*. Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft 2019; S. 435f.

6. Christus wird alle seine Feinde gänzlich vernichten und als letzten den Tod beseitigen (1Kor 15,26.54-55).
7. Er wird seine Königsherrschaft dem Vater übergeben, „damit Gott alles in allem ist“ (1Kor 15,28).

Es wird angenommen, dass das Tausendjährige Reich Christi die Erfüllung der alttestamentlichen Prophezeiungen ist sowie der Bünde mit Abraham, David und des Neuen Bundes, insofern sie sich auf den zukünftigen Thron Davids und auf das messianische Reich auf der Erde beziehen. In diesem irdischen Reich regiert Gott durch den Messias, seinen Sohn, den König. Es ist also ein „Zwischenkönigtum“ und deshalb nicht dasselbe wie die universale Königsherrschaft, die Gott direkt über die ganze Schöpfung ausüben wird.⁷ *Dieses „Zwischenkönigtum“, das Tausendjährige Reich, ist es also, das Jesus und Paulus in erster Linie mit dem „Reich Gottes“ meinten.*

Von einigen Bestandteilen dieses zukünftigen messianischen Reiches nehmen manche Gelehrte an, dass sie bereits heute in einer geistlichen Form dieses Reiches vorhanden seien, woran die Gemeinde Anteil habe (d. h., schon und noch nicht). Wir werden „Erben des Reiches“ (Jakobus 2,5) genannt, und wir haben Anteil an den Segnungen des abrahamitischen und des Neuen Bundes.

Dieses „Zwischenkönigtum“ Christi erscheint am Ende dieses jetzigen Zeitalters, aber vor dem ewigen Zustand, der neuen Erde (Offb 21,1-8). Am Ende des Tausendjährigen Reiches Christi, wenn er Satan, Sünde und Tod vollkommen besiegt hat, wird dieses Reich in den ewigen Zustand übergehen, in das universelle Königreich, das direkt von dem dreieinigen Gott beherrscht wird (vgl. Offb 21–22):

Nun aber ist Christus aus (den) Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen (Gestorbenen). ... Jeder aber in seiner eigenen Ordnung: (der) Erstling, Christus; sodann die, welche Christus gehören bei seiner Ankunft; dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt; wenn er alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht weggetan hat. Denn er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Als letzter Feind wird der Tod weggetan. ... Wenn ihm aber alles unterworfen ist, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem ist (1Kor 15,20.23-26.28).

Die amillennialistische Ansicht vom Reich Gottes

Kurz gesagt, leugnen Amillennialisten eine zukünftige irdische Herrschaft Christi auf der gegenwärtigen Erde für buchstäblich 1000 Jahre.⁸ Sie sehen nur zwei Zeitalter: das gegenwärtige („dieses Zeitalter“) und das „zukünftige Zeitalter“ (Mt 12,32; Eph 1,21). Das „zukünftige Zeitalter“ ist das ewige Reich Gottes, die neue Erde – das ist der Himmel (vgl. Offb 21–22).

⁷ Zu Gottes ewiger, universeller Königsherrschaft über die ganze Schöpfung siehe 1Chr 29,12; Ps 103,19; 145,13; Dan 4,31-32; 6,27.

⁸ Für eine vertiefende Darstellung dieser Ansicht siehe z. B. Bowman, Rick und Penney, Russell L.: *Amillennialismus*. In: Mal Couch (Hg.): *Lexikon zur Endzeit. Ein praktischer Führer zu Personen, Standpunkten und dem Studium biblischer Prophetie und Heilsgeschichte*. Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft 2019; S. 35–37. Für eine verteidigende Darstellung siehe Riddlebarger, Kim: *Streitfall Millennium. Wird es Gottes Reich auf Erden geben?* Augustdorf: Betanien 2015.

Ihrer Ansicht nach kann es zwischen „diesem Zeitalter“ und dem „zukünftigen Zeitalter“ kein irdisches messianisches „Zwischenkönigtum“ geben.

Amillennialisten glauben, dass Christus von den Toten auferstanden ist, zur Rechten des Vaters erhoben wurde (Apg 2,34-36; Hebr 1,3; 1Petr 3,22) und gegenwärtig über die Erde und seine Gemeinde regiert; Satan ist in diesem gegenwärtigen Zeitalter teilweise gebunden (vgl. Offb 20,1-3). Das jetzige Zeitalter sind für sie in bildhafter Sprache die tausend Jahre aus Offenbarung 20,1-6, oder Christi zwischenzeitliches Reich. Die tausendjährige Herrschaft Christi über die Erde reicht demzufolge von seiner Auferstehung aus den Toten bis zu seinem zweiten Kommen. Das zweite Kommen Christi beendet endgültig das gegenwärtige Zeitalter und eröffnet das ewige Reich Gottes, die neue Erde (vgl. Offb 21-22).

Bei der Wiederkunft Christi (1) werden sowohl die Gläubigen als auch die Ungläubigen auferweckt werden, die gesamte Menschheit wird gerichtet werden, wobei die Gläubigen in den Himmel eingehen werden, während die Ungläubigen in die Hölle geworfen werden (Dan 12,2; Joh 5,28-29; Apg 24,15; Mt 25,31-46; 2Thes 1,6-10; Offb 20,11-15); (2) wird die Erde durch Feuer zerstört werden (2Petr 3,10-13); (3) werden Sünde, Satan und Tod für ewig vernichtet (Röm 8,18-23; 1Kor 15,20-28.50-57; Offb 20,14; 21,4); (4) werden die neuen Himmel und die neue Erde errichtet. Das ist dann das ewige Reich Gottes.

Obgleich Christen die Ankunft des zukünftigen Zeitalters erwarten, ist das Reich Gottes schon jetzt in geistlicher Form am deutlichsten in der Gemeinde gegenwärtig. Daher müssen Christen in einer Spannung zwischen der gegenwärtigen geistlichen Wirklichkeit des Reiches Gottes und der zukünftigen Wirklichkeit des Reiches Gottes in all seiner Vollkommenheit – des neuen Himmels und der neuen Erde – leben (vgl. Offb 21-22). Diese Spannung wird oft mit der „Schon-jetzt-und-noch-nicht“-Realität umschrieben, die Christen im Hier und Jetzt erleben. Somit ist das Reich Gottes sowohl gegenwärtig als auch zukünftig.

Die postmillennialistische Ansicht vom Reich Gottes

Postmillennialisten sehen das Reich Gottes ebenfalls als eine gegenwärtige Realität an, die zwischen Christi erstem und zweitem Kommen existiert.⁹ Jesus regiert zurzeit vom Himmel aus, und durch die Ausbreitung seiner Evangeliumsbotschaft auf der Erde wird das Reich Gottes allmählich von einer kleinen Bewegung zu einem weltweiten Phänomen heranwachsen. Als ein Ergebnis der Verkündigung und Proklamation der Wahrheit durch die Christen wird sich das Reich Gottes global ausbreiten. Alle Gesellschaftsbereiche werden sich radikal verändern, und die meisten Menschen werden sich zum Christentum bekehren. Es wird einen weltweiten Frieden und globalen Wohlstand geben, wie ihn die Welt bis dahin nicht gesehen hat. Kurz gesagt: Die Welt wird christianisiert. Sie glauben, das sei dann der Punkt, an dem Christus wiederkommt und sowohl die Gerechten als auch die Ungerechten auferwecken wird. Dann werden die Bösen in den Feuersee geworfen und die Erlösten in den ewigen Zustand versetzt. Dieses Reich wird dann niemals aufhören.

⁹ Für eine vertiefende Darstellung dieser Ansicht siehe z. B. Ice, Thomas D.: *Postmillennialismus*. In: Mal Couch (Hg.): *Lexikon zur Endzeit. Ein praktischer Führer zu Personen, Standpunkten und dem Studium biblischer Prophetie und Heilsgeschichte*. Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft 2019; S. 430-434.

Das Reich Gottes predigen

Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist (Röm 14,17).

Denn das Reich Gottes (besteht) nicht im Wort, sondern in Kraft (1Kor 4,20).

Oder wisst ihr nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht! Weder Unzüchtige noch Götzendiener noch Ehebrecher noch Weichlinge noch mit Männern Schlafende noch Diebe noch Habsüchtige noch Trunkenbolde noch Lästerer noch Räuber werden das Reich Gottes erben (1Kor 6,9-10).

Dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt; wenn er alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht weggetan hat (1Kor 15,24).

Dies aber sage ich, Brüder, dass Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben können, auch die Vergänglichkeit nicht die Unvergänglichkeit erbt (1Kor 15,50).

... Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen. Von diesen sage ich euch im Voraus, so wie ich vorher sagte, dass die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden (Gal 5,21).

Aus der Beschneidung sind diese allein Mitarbeiter am Reich Gottes; sie sind mir ein Trost geworden (Kol 4,11b.c).

(Sie sind) ein Anzeichen des gerechten Gerichts Gottes, dass ihr des Reiches Gottes gewürdigt werdet, um dessentwillen ihr auch leidet (2Thes 1,5).

Diesen hat er sich auch nach seinem Leiden in vielen sicheren Kennzeichen lebendig dargestellt, indem er sich vierzig Tage hindurch von ihnen sehen ließ und über die Dinge redete, die das Reich Gottes betreffen (Apg 1,3).

Als sie aber dem Philippus glaubten, der das Evangelium vom Reich Gottes und dem Namen Jesu Christi verkündigte, ließen sie sich taufen, sowohl Männer als auch Frauen (Apg 8,12).

Sie stärkten die Seelen der Jünger und ermahnten sie, im Glauben zu verharren, und (sagten), dass wir durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes hineingehen müssen (Apg 14,22).

Er ging aber in die Synagoge und sprach freimütig drei Monate lang, indem er sich (mit ihnen) unterredete und sie von den Dingen des Reiches Gottes überzeugte (Apg 19,8).

Als sie ihm aber einen Tag bestimmt hatten, kamen mehrere zu ihm in die Herberge, denen er das Reich Gottes auslegte und bezeugte. Und er suchte sie zu

überzeugen von Jesus, sowohl aus dem Gesetz Moses als auch den Propheten, von frühmorgens bis zum Abend (Apg 28,23).

Er aber blieb zwei ganze Jahre in seiner eigenen Mietwohnung und nahm alle auf, die zu ihm kamen; er predigte das Reich Gottes und lehrte die Dinge, die den Herrn Jesus Christus betreffen, mit aller Freimütigkeit ungehindert (Apg 28,30-31).

„Das Reich Christi und Gottes“

Denn dies sollt ihr wissen und erkennen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger – er ist ein Götzendiener – ein Erbteil hat in dem Reich Christi und Gottes (Eph 5,5).

Denn so wird euch reichlich gewährt werden der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Retters Jesus Christus (2Petr 1,11).

„Das Reich des Sohnes“

... dem Vater danksagend, der euch fähig gemacht hat zum Anteil am Erbe der Heiligen im Licht; er hat uns gerettet aus der Macht der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe (Kol 1,12-13) – manche meinen, dies sei die geistliche, jetzt gegenwärtige Form des Reiches.

„Sein Reich“

... ermahnt und getröstet und beschworen haben, des Gottes würdig zu wandeln, der euch zu seinem Reich und seiner Herrlichkeit beruft (1Thes 2,12).

Ich bezeuge eindringlich vor Gott und Christus Jesus, der Lebende und Tote richten wird, und bei seiner Erscheinung und seinem Reich (2Tim 4,1).

Der Herr wird mich retten von jedem bösen Werk und mich in sein himmlisches Reich hineinretten. Ihm sei die Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen (2Tim 4,18).

Sie nun, als sie zusammengekommen waren, fragten ihn und sagten: Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel das Reich wieder her? (Apg 1,6).

Und nun siehe, ich weiß, dass ihr alle, unter denen ich umhergegangen bin und das Reich gepredigt habe, mein Angesicht nicht mehr sehen werdet (Apg 20,25).

... von dem Sohn aber: „Dein Thron, Gott, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und das Zepter der Aufrichtigkeit ist Zepter deines Reiches“ (Hebr 1,8).

Und was soll ich noch sagen? Denn die Zeit würde mir fehlen, wenn ich erzählen wollte von Gideon, Barak, Simson, Jeftah, David und Samuel und den Propheten, die durch Glauben Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten, der Löwen Rachen verstopften ... (Hebr 11,32-33).

Deshalb lasst uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht! (Hebr 12,28).

Hört, meine geliebten Brüder: Hat nicht Gott die vor der Welt Armen auserwählt, reich im Glauben und Erben des Reiches (zu sein), das er denen verheißen hat, die ihn lieben? (Jak 2,5).

Ich, Johannes, euer Bruder und Mitteilhaber an der Bedrängnis und am Königtum und am Ausharren in Jesus, war auf der Insel, die Patmos genannt wird, um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu willen (Offb 1,9).

Und der siebente Engel posaunte; und es geschahen laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Das Reich der Welt ist unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit (Offb 11,15).

Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Christus gekommen; denn (hinab)geworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte (Offb 12,10).

Und der fünfte goss seine Schale aus auf den Thron des Tieres; und sein Reich wurde verfinstert; und sie zerbissen ihre Zungen vor Schmerz ... (Offb 16,10).

Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, sind zehn Könige, die noch kein Königreich empfangen haben, aber mit dem Tier eine Stunde Macht wie Könige empfangen (Offb 17,12).

Denn Gott hat in ihre Herzen gegeben, seinen Sinn zu tun und in einem Sinn zu handeln und ihr Königreich dem Tier zu geben, bis die Worte Gottes vollendet sein werden. Und die Frau, die du gesehen hast, ist die große Stadt, welche die Königsherrschaft über die Könige der Erde hat (Offb 17,17-18).

Nutze die Wahrheiten von Gottes Verheißungen, um Gottes Volk zu ermutigen und zu trösten

Unabhängig davon, was Ihre persönlichen Ansichten in Bezug auf Gottes prophetische Pläne sein mögen, sollten Sie in der Lage sein, die Prophezeiungen der Bibel dazu zu benutzen, die Menschen unter Ihrer Hirtenfürsorge zu ermahnen, zu trösten, zu ermutigen und zu belehren.
Beispiele:

1. Prophetische Wahrheiten sollten dazu genutzt werden, einander zu ermutigen: „So ermuntert nun einander mit diesen Worten!“ (1Thes 4,18; siehe auch 1Thes 5,11). Bei „diesen Worten“ sollten wir eine Gänsehaut bekommen. Sie formulieren atemberaubende Verheißungen:

Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei (dem Schall) der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein (1Thes 4,16-17; siehe auch 1Kor 15,51-55).

Wenn Sie Menschen helfen, den Tod oder den Tod eines geliebten Menschen zu bewältigen, dann können Sie mit Gewissheit sagen, dass für uns Gläubige gilt: „Ihr müsst nicht traurig sein wie die Menschen, die keine Hoffnung haben“ (1Thes ,4,13b; NeÜ). Wir haben eine großartige Hoffnung aufgrund der Verheißung der leiblichen Auferstehung und der neuen Erde. Als Trost für das Volk Gottes sollten Sie in Ihrem Hirtendienst diese Bibelstellen kennen und anwenden.

2. Die Wahrheiten über das ewige Reich Gottes sollen uns zeigen, aus welcher Perspektive Gott menschliches Leiden, Anfechtung, Verfolgung und den Tod betrachtet. Ich habe 2. Korinther 4,17–5,1 hunderte Male benutzt, um leidende Menschen zu trösten und ihnen die göttliche Sicht auf das Leben zu vermitteln. Lernen Sie diese Bibelstelle gut, und wenden Sie sie oft an:

Denn das schnell vorübergehende Leichte unserer Bedrängnis bewirkt uns ein über die Maßen überreiches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit, da wir nicht das Sichtbare anschauen, sondern das Unsichtbare; denn das Sichtbare ist zeitlich, das Unsichtbare aber ewig. Denn wir wissen, dass, wenn unser irdisches Zelthaus zerstört wird, wir einen Bau von Gott haben, ein nicht mit Händen gemachtes, ewiges Haus in den Himmeln (2 Kor 4,17-5,1).

Beachten Sie auch diese Bibelstellen:

Denn ich denke, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll (Röm 8,18).

Fortan liegt mir bereit der Siegeskranz der Gerechtigkeit, den der Herr, der gerechte Richter, mir (als Belohnung) geben wird an jenem Tag; nicht allein aber mir, sondern auch allen, die sein Erscheinen lieb gewonnen haben (2Tim 4,8).

3. Die ethischen und geistlichen Grundsätze des Reiches Gottes (Demut, Dienstbereitschaft, Liebe, Vergebungsbereitschaft, Niedrigkeit, eifriges Beten usw.) sollen unser tägliches Verhalten und unsere Entscheidungen im Leben bestimmen, weil wir „Kinder des Reiches“ sind.

Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so sucht, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes! Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist! (Kol 3,1-2).

Den Reichen in dem gegenwärtigen Zeitlauf gebiete, ... Gutes zu tun, reich zu sein in guten Werken, freigebig zu sein, mitteilksam, indem sie sich selbst eine gute Grundlage auf die Zukunft sammeln, um das wirkliche Leben zu ergreifen (1Tim 6,17-19).

Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist. Denn wer in diesem dem Christus dient, ist Gott wohlgefällig und den Menschen bewährt (Röm 14,17-18).

Wir können dieses Thema nicht behandeln, ohne uns die Worte des Apostels Petrus ins Gedächtnis zu rufen:

Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb; an ihm werden die Himmel mit gewaltigem Geräusch vergehen, die Elemente aber werden im Brand aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr (im Gericht) erfunden werden.

Da dies alles so aufgelöst wird, was für (Leute) müsst ihr (dann) sein in heiligem Wandel und Gottesfurcht ...

Deshalb, Geliebte, da ihr dies (den neuen Himmel und die neue Erde) erwartet, befließigt euch, unbefleckt und tadellos von ihm im Frieden befunden zu werden! (2Petr 3,10-11.14; siehe auch 1Jo 3,2-3).

4. Wir sollen alle Gläubigen ermutigen, „die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Jesus Christus [zu] erwarten“ (Tit 2,13).¹⁰ In Ländern, in denen Armut, Hunger und missbräuchlich handelnde Regierungen herrschen, ist unter den Gläubigen oft von dieser segensreichen Hoffnung die Rede. Aber wenn das Leben bequem wird, wenn der materielle Wohlstand zunimmt, und wenn wir in Freiheit und ungehindert Gottesdienste feiern dürfen, dann wird nur selten über diese segensreiche Hoffnung geredet. Das sollte nicht so sein!

5. Philippus verwendete die gute Botschaft vom Reich Gottes als Teil seiner Evangeliumsbotschaft (Apg 8,12). Der Mensch ist von Natur aus neugierig auf die Zukunft, insbesondere auf das Leben nach dem Tod. Ich habe gesehen, dass viele Leute zu Christus gekommen sind, weil sie von Gottes Verheißungen für die Gegenwart und für die Zukunft gehört haben.
Fürchten Sie sich also nicht vor biblischer Prophetie oder vor strittigen prophetischen Fragen! Es handelt sich um das Wort Gottes. Verkündigen Sie dieses, wie Paulus und Jesus selbst es taten!
Maranatha – unser Herr kommt! (1Kor 16,22).

¹⁰ Zum Thema „Erwarten“ siehe auch Röm 8,19.23.25; 1Kor 1,7; 16,22; Gal 5,5; Phil 3,20; 1Thes 1,10.

Kapitel 7

Habt sehr genau acht auf euch selbst und auf die ganze Herde Gottes!

Habt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch als Aufseher eingesetzt hat, die Gemeinde Gottes zu hüten, die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen Sohnes! (Apg 20,28).

**Bevor Sie diese Lektion bearbeiten, lesen Sie Kapitel 7 in
*Reißende Wölfe kommen. Habt acht auf die Herde.***

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen:

- 1. Wie konnte es sein, dass die Ältesten von Ephesus immer noch in der Gefahr standen, von den Wölfen verführt und verschlungen zu werden, obwohl Paulus ihnen drei Jahre lang den ganzen Ratschluss Gottes weitergegeben hatte? (Vgl. Buch, S. 129.)**

Das Problem besteht nicht so sehr in dem, was ihnen beigebracht wurde, als vielmehr darin, was sie selbst gelernt hatten. Die Treue des Paulus' in seiner Lehrtätigkeit war keine Garantie für die Aufmerksamkeit der Ältesten. Wir unterschätzen oft unseren Erzfeind, den Satan – zu unserem Nachteil.

- 2. Was bedeutet das wichtigste Verb in Paulus' Ermahnung? Welche Synonyme gibt es dafür? (Vgl. Buch, S. 130f.)**

Was haben Sie sonst noch über dieses bedeutsame Verb gelernt, das Ihnen zu verstehen hilft, was Paulus von den Ältesten forderte?

Dieses so wichtige Verb lautet „achthaben“ und bedeutet, dass es keinen Platz für Unachtsamkeit oder Gleichgültigkeit gegenüber den Gefahren gibt, um die es hier geht. Dieses Verb kann auch mit „auf der Hut sein“ oder mit „sich vorsehen“ übersetzt werden.

Als ausdrückliches Befehlswort – „habt acht!“ – impliziert das Wort ein unaufhörliches Handeln. Wenn es um falsche Belehrungen und falsche Lehren geht, von denen die Herde bedroht ist, ist eine beständige Wachsamkeit gefragt. Seien Sie nicht unaufmerksam oder mit Nebensächlichkeiten beschäftigt!

- 3. Warum besteht die erste Aufgabe der Ältesten darin, auf ihre eigene geistliche Gesundheit zu achten, wo sie doch als Aufseher dazu bestimmt sind, der Gemeinde Gottes als Hirten zu dienen? (Vgl. Buch, S. 131–135.)**

Älteste im Hirtendienst können nicht über das geistliche Leben anderer wachen, wenn sie nicht wissen, wie sie ihre eigene Seele bewahren. Wie Matthew Henry sagte: „Es ist unwahrscheinlich, dass derjenige ein geschickter oder treuer Hüter der Weinberge anderer ist, der seinen eigenen nicht hütet“ (Buch, S. 133). Indem Sie zuerst gewissenhaft auf Ihr eigenes geistliches Leben achten, beweisen Sie, dass Sie auch in der Lage sind, sorgfältig auf Gottes Herde

zu achten. Kaum jemand würde einem Arzt trauen, der ständig krank ist. So wird auch von Gottes Hirten geistliche Gesundheit bei ihnen selbst verlangt.

4. Lesen Sie aufmerksam das folgende Zitat von Paul Stanley und Robert Clinton (Buch, S. 136):

„Wir haben die Beobachtung gemacht, dass die meisten Leute aufhören zu lernen, sobald sie vierzig Jahre alt sind. D. h., sie kümmern sich nicht mehr länger aktiv um Wissen, Verständnis und Erfahrungen, die ihre Wachstumskapazität vergrößern und anderen hilfreich sein könnten. Die meisten bleiben einfach bei dem stehen, was sie bis zu diesem Zeitpunkt wissen. Diejenigen aber, die ein gutes Ende nehmen, behalten ihr Leben lang eine positive Einstellung dem Lernen gegenüber.“

Inwiefern wird diese Behauptung durch die folgenden Bibelstellen bestätigt? Schreiben Sie zu jedem Vers in einem kurzen Kommentar auf, was sie jeweils über geistliches Wachstum lernen.

2. Korinther 4,16: *„Deshalb ermatten wir nicht, sondern wenn auch unser äußerer Mensch aufgegeben wird, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert.“*

Geistliches Wachstum konzentriert sich auf eine innere Umwandlung und Erneuerung.

Philipper 3,13-14: *„Brüder, ich denke von mir selbst nicht, es ergriffen zu haben; eines aber tue ich: Ich vergesse, was dahinten, strecke mich aber aus nach dem, was vorn ist, und jage auf das Ziel zu, hin zu dem Kampfpfeil der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus.“*

Geistliches Wachstum beinhaltet zu verstehen, was fortan der Vergangenheit angehört, und das Ziel anzustreben, Christus ähnlich zu werden.

2. Thessalonicher 1,3: *„Wir müssen Gott allezeit für euch danken, Brüder, wie es angemessen ist, weil euer Glaube reichlich wächst und die Liebe zueinander bei jedem Einzelnen von euch allen zunimmt.“*

Geistliches Wachstum führt zu einer Zunahme an Glaube und Liebe bei Gottes Volk.

1. Timotheus 4,7-8: *„Die unheiligen und altweiberhaften Fabeln aber weise ab, übe dich aber zur Gottesfurcht; denn die leibliche Übung ist zu wenigem nütze, die Gottesfurcht aber ist zu allen Dingen nütze, weil sie die Verheißung des Lebens hat, des jetzigen und des zukünftigen.“*

Geistliches Wachstum bedeutet, sich von sinnlosen Diskussionen abzuwenden und sich stattdessen in der Gottesfurcht zu üben (die sowohl für dieses als auch für das zukünftige Leben wertvoll und nützlich ist).

1. Thessalonicher 4,15: *„Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn, dass wir, die Lebenden, die übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden.“*

Geistliches Wachstum bereitet uns auf die Wiederkunft des Herrn vor.

1. Petrus 2,2: *„Seid wie neugeborene Kinder, begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch – damit ihr durch sie wachset zur Rettung.“*

Wir müssen uns nach Gottes Wort sehnen, damit wir im Glauben reifen können.

Hebräer 5,11-12: „Darüber haben wir viel zu sagen, und es lässt sich schwer darlegen, weil ihr im Hören träge geworden seid. Denn während ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr wieder nötig, dass man euch lehrt, was die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise.“

Manchmal wird nur eine strenge Zurechtweisung die Gläubigen aufwecken, die eigentlich bereits Lehrer sein sollten, aber stattdessen Nachhilfestunden in Gottes Wort nötig haben.

2. Johannes 8: „Seht auf euch selbst, damit ihr nicht verliert, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangt!“

Es braucht Wachsamkeit, damit man seinen Lohn von Gott nicht verliert.

Judas 20: „Ihr aber, Geliebte, erbaut euch auf eurem heiligsten Glauben, betet im Heiligen Geist.“

Wir sind dafür verantwortlich, in unserem heiligsten Glauben zu wachsen, und sollen in Übereinstimmung mit dem Werk des Heiligen Geistes beten.

5. Verfassen Sie Ihre eigene ausführliche Umschreibung von Römer 12,11: „Werdet im Fleiß nicht nachlässig, lasst den Geist Gottes in euch brennen und dient so dem Herrn!“ (NeÜ; Buch, S. 136).

Ein Beispiel: Gottesfürchtiger Eifer darf nicht verkümmern; wir benötigen eine geistliche Ernsthaftigkeit, die dem Herrn in allem den ersten Platz einräumt.

6. Welche praktischen Schritte müssen Sie unternehmen, um Ihre Gedanken vor falschen Denkweisen und Theologien zu schützen? (Vgl. Buch, S. 137.)

1. Füllen Sie eine weise Entscheidung, was Sie lesen, was Sie sich anschauen und was bzw. wen sie sich anhören. Seien Sie besonders sorgfältig bei der Wahl Ihrer Unterhaltungsangebote. Außerdem:
2. Wir müssen fest in Gottes Wort gegründet sein, indem wir unsere Bibelkenntnis jeden Tag durch Betrachtung und Studium erweitern.
3. Wir müssen nicht-christliche Weltanschauungen und Perspektiven kennen, damit wir unseren Glauben sowohl für uns selbst als auch für Gottes Volk verteidigen können.
4. Wir müssen uns gegenseitig intellektuell herausfordern, um so wie Christus zu denken – „Eisen wird durch Eisen geschärft“ (Spr 27,17a).
5. Wir müssen unbiblisches Denken in zeitgenössischen Medien erkennen und falsche Lehren zum Schweigen bringen, indem wir Gottes Wahrheit predigen.
6. Wir haben zu bedenken, dass weltkonformes Denken oftmals unterschwellig und heimtückisch ist. Die öffentliche Verkündigung der göttlichen Wahrheit – und die Diskussion darüber – sind für Gottes Volk unerlässlich.

7. Was lehren Sie angesichts Ihrer Rolle als Gemeindeleiter die beiden folgenden Bibelstellen praktisch darüber, wie Sie Ihr geistliches Leben schützen können? (Vgl. Buch, S. 138f.)

„Ich ermahne euch als Beisassen und Fremdlinge, dass ihr euch der fleischlichen Begierden, die gegen die Seele streiten, enthaltet!“ (1Petr 2,11).

„Zieht den Herrn Jesus Christus an, und treibt nicht Vorsorge für das Fleisch, dass Begierden wach werden!“ (Römer 13,14).

1. **Petrus 2,11:** Mein geistliches Leben steht unter Beschuss. Und manchmal sind meine sündigen Leidenschaften der größte Feind meiner Seele. Wenn ich nicht gegen sie vorgehe, so werden sie mich dazu bringen, dass ich meine himmlische Bürgerschaft verleugne.

Römer 13,14: Ich wage nicht, das Leben eines Christen unbewaffnet zu führen! Darum muss ich die ganze Waffenrüstung Gottes anlegen, und ich muss die Lebensführung des Herrn Jesus studieren und übernehmen und darf meiner sündigen Natur nicht erlauben, ihre irdischen Begierden auszuleben.

8. Älteste können sich nicht erlauben, in Bezug auf ihr geistliches Leben sorglos zu sein. Welche Gründe führt der Autor dafür an? (Vgl. Buch, S. 140f.)

Die geistliche Sorglosigkeit der Leiter wird von der Herde übernommen. Geistliches Abdriften wird Gottes Volk in den Sog des Säkularismus und der Weltkonformität treiben. Älteste sollten mit dem Apostel Paulus sagen können: *„Seid meine Nachahmer, wie auch ich Christi Nachahmer bin!“ (1Kor 11,1).*

9. Stellen Sie eine Liste all dessen auf, was Sie in Bezug auf den Ausdruck „Herde“ gelernt haben und was Ihnen eine große Hilfe sein wird, die Ermahnung des Paulus' besser zu verstehen. (Vgl. Buch, S. 141–146.)

1. Eine Herde braucht Schutz, Ernährung und Fürsorge.
2. Es gibt Feinde, die hungrig und darauf aus sind, die Mitglieder der Herde zu verschlingen.
3. Die Herde kann sich nicht selbst verteidigen. Sie braucht Hirten.
4. Es besteht eine Liebesbeziehung zwischen der Herde und dem Hirten, dem sie anvertraut ist. Die Herde gehört Christus; aber wir dienen ihm als Unterhirten, wenn wir die Herde pflegen.

10. *„Das Wohlergehen einer Herde hängt in erster Linie von der unentwegten Aufmerksamkeit und dem Geschick des Hirten ab“ (Buch, S. 143).* Hirten-Älteste werden von Paulus verpflichtet, für die Herde die größtmögliche Aufmerksamkeit aufzubringen. Nennen Sie fünf praktische Dinge, die jemand tun muss, um Gottes Herde zu versorgen.

1. Wir müssen die Herde kennen.
2. Wir müssen die Herde lieben und Sorge für sie tragen, indem wir sie den ganzen Ratschluss Gottes lehren.
3. Wir müssen die Herde vor Feinden von außen schützen, und auch vor manchen Entscheidungen, die die Herde selbst treffen könnte.

4. Wir müssen für sie beten. Das ist wohl das Wertvollste, was wir für sie tun können.
5. Wir müssen eifrig hinter denen her sein, die auf Abwege geraten sind.

11. Was haben Sie aus dem kleinen Wort „ganze“ in Apg 20,28 gelernt, das sehr wichtige für Ihre Arbeit sein sollte? (Vgl. Buch, S. 145.)

Jeder von uns hat Lieblinge. Aber als Leitende müssen wir für jedes Mitglied der Herde Gottes Sorge tragen – insbesondere für diejenigen, mit denen das Zusammenleben nicht so leicht sein kann.

12. Was ist der Kerngedanke in der Geschichte über Ludwig Graf von Zinzendorf? (Vgl. Buch, S. 144f.) Wie wollen Sie dieses Vorbild auf sich selbst anwenden?

Zinzendorfs Leben wurde durch die lateinische Bildunterschrift des Gemäldes „Siehe, der Mensch“ (*Ecce Homo*) gänzlich verändert. Die Worte – „Ich habe dies für dich gelitten; du aber, was hast du für mich getan?“ – wurden sein Lebensmotto, indem er sein Leben völlig dem Dienst für Christus zur Verfügung stellte. Diese Frage sollte auch mich in meinem persönlichen Leben dazu bringen, alles, was ich habe, dem Herrn auszuliefern, ohne etwas zurückzuhalten.

Kapitel 8

Warum man die Gemeinde Gottes hüten soll

Habt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch als Aufseher eingesetzt hat, die Gemeinde Gottes zu hüten, die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen Sohnes! (Apg 20,28).

Bevor Sie diese Lektion bearbeiten, lesen Sie Kapitel 8 in *Reißende Wölfe kommen. Habt acht auf die Herde.*

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen:

- 1. Paulus nennt für die Anweisung „Habt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde“ vier motivierende Gründe (vgl. Buch, S. 149f). Welcher Grund motiviert Sie am meisten, als Hirten-Ältester zu dienen? Begründen Sie Ihre Wahl!**

Ich persönlich bin am meisten motiviert von der Notwendigkeit, auf die Wölfe zu reagieren. Meine Ausbildung und Erfahrung haben mich darauf vorbereitet, Bedrohungen für die Herde zu erkennen.

- 2. Erstellen Sie anhand von Apostelgeschichte 20,28 eine Liste mit allen wichtigen Fakten über den Heiligen Geist. (Vgl. Buch, S. 150–153.)**

1. Es ist der Heilige Geist, der Hirten einsetzt, um über Gottes Herde zu wachen.
2. Die Intelligenz des Heiligen Geistes zeigt sich in seiner Berufung der Unterhirten.
3. Die Gemeinde gehört nicht uns, sondern dem Heiligen Geist und Christus.

- 3. In Apostelgeschichte 20,28 sagt Paulus, dass der Heilige Geist die Ältesten zu Hirten der Gemeinde Gottes beruft. Aber in Apostelgeschichte 14,23 wählten Paulus und Barnabas die Ältesten für die Gemeinden. Wie erklären Sie sich diesen Unterschied? Liegt hier ein Widerspruch vor? (Vgl. Buch, S. 151f.)**

„Habt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch als Aufseher eingesetzt hat, die Gemeinde Gottes zu hüten, die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen Sohnes!“ (Apg 20,28).

„Als sie ihnen aber in jeder Gemeinde Älteste gewählt hatten, beteten sie mit Fasten und befahlen sie dem Herrn, an den sie gläubig geworden waren“ (Apg 14,23).

Hier liegt kein Widerspruch vor. Bei der Auswahl der Ältesten werden Paulus und Barnabas natürlich nach sichtbaren Beweisen dafür gesucht haben, dass der Heilige Geist bestimmte Personen für den Hirtendienst vorbereitet und ausgerüstet hatte. Sie werden um die Führung des Heiligen Geistes gebetet haben, um sicher zu sein, dass sie die von Gott auserwählten Männer ernannten. Außerdem werden sie die örtliche Gemeinde hinsichtlich einer Bestätigung ihrer Wahl für die Leitung konsultiert haben. Das Göttliche und das Menschliche wirken bei diesem Prozess zusammen.

4. Listen Sie alles auf, was Sie über den Titel *Aufseher* (vgl. Buch, S. 153–159) gelernt haben.

Wenn sich die Begriffe *Ältester* und *Aufseher* auf dieselben Leute beziehen, was sagen sie dann über die unterschiedlichen Aspekte dieses Amtes aus?

1. Bei beiden Begriffen geht es darum, Gottes Herde zu behüten, zu leiten und zu schützen.
2. *Aufseher* war eine geläufige Bezeichnung für verschiedene Arten von Amtsträgern, die die Vorstellung der Beaufsichtigung oder Überwachung zum Ausdruck brachte.
3. Dem Ausdruck liegt zugrunde, dass etwas so gemacht wurde, wie es gedacht war.
4. Paulus benutzt diesen Ausdruck in Verbindung mit dem Ausdruck, der für solche gebraucht wird, die als *Diakone* (vgl. Phil 1,1; NeÜ) dienen.
5. Der Dienst des Aufsehers ist ein begehrenswerter Dienst, „*ein schönes Werk*“ (1Tim 3,1).
6. Die Begriffe *Ältester* und *Aufseher* sind austauschbar (vgl. Tit 1,5-7).
7. An diejenigen, die als Aufseher dienen wollen, werden hohe Anforderungen gestellt (Tit 1,6-9).
8. Der Aufseher wird auch „*Gottes Verwalter*“ (Tit 1,7) genannt.
Zu einem „Ältesten“ gehören geistliche Reife, Erfahrung, Weisheit und Charakter. Zu einem „Aufseher“ gehören offizielle Aufsicht, Fürsorge und Begleitung.

5. Warum verwendeten die Verfasser des Neuen Testaments nicht Begriffe wie *Priester*, *Herr*, *Herrscher* oder *König*, um die Leiter in den Gemeinden zu beschreiben? (Vgl. Buch, S. 156f.) Was lehrte Jesus besonders im Hinblick auf Titel und Positionen?

Titel wie *Priester/Herr/Führer/König* passen nicht zu der einzigartigen Familie der christlichen Bruder- und Schwesternschaft oder zu der erstaunlichen Realität des Leibes Christi, in dem der Heilige Geist wohnt. Sie passen auch nicht zu der Lehre des Paulus', dass jedes Mitglied dieser Herde auf irgendeine Weise begabt ist und eine Funktion beim Dienst, beim Aufbau und bei der Sorge für den Leib der Gemeinde hat. So hat jedes Glied einen Dienst im Leib Christi (vgl. Eph 4,1-16).

In Matthäus 23,6-12 wies Jesus seine Jünger explizit an, dass sie sich nicht Rabbi, Lehrer oder Ausbilder nennen lassen sollten. Im Gegensatz zu den Pharisäern und den weltlichen Führern, so sagte er, sollen die Jünger und alle Leiter seines Volkes demütig sein. Siehe auch Matthäus 20,25-28. So ergibt es also Sinn, wenn Jesus und Paulus und die anderen Verfasser des Neuen Testaments keine Ausdrücke gebrauchen, die man mit Bevormundung oder minderwertiger Behandlung der Menschen, die einem anvertraut sind, in Verbindung bringen würde (1Petr 5,3).

6. Fallen Ihnen einige Gründe ein, warum das Neue Testament pluralistische Leiterschaft und nicht eine unitäre (Leitung durch eine Person) lehrt? (Vgl. Buch, S. 157–159.)

1. Pluralität stellt einen besseren Schutz der Herde vor „räuberischen Wölfen“ dar. Wenn mehrere Älteste vorhanden sind, können mehr Augen und Ohren solche Gefahren erkennen und dagegen vorgehen.
2. Pluralität bedeutet, dass sich die Ältesten gegenseitig unterstützen und ermutigen können, indem sie die Last verteilen.
3. Die Ältesten sind nicht alle gleich ausgerüstet und begabt. Die Pluralität bildet also eine Ältestenschaft, die ein abgerundetes Team bildet.
4. Wenn man mehrere Älteste hat, kann man die Arbeitslast und die Verantwortlichkeiten des Hirtendienstes teilen. Das bewahrt die Ältesten davor, schnell in den Burn-out zu geraten. Außerdem kann es dabei helfen, dass für alle Schafe gesorgt wird und keines „hintenüberfällt“.

7. Es ist sehr wichtig, dass Sie das biblische Bild vom Hirten und der Herde verstehen. Lesen Sie noch einmal die acht Punkte über den Hirtendienst, die der Autor auf den Seiten 164f aufzählt. Welche drei von diesen acht finden Sie besonders lehrreich in Bezug auf die Hirtentätigkeit im Kontext des gemeindlichen Hirtendienstes? Begründen Sie Ihre Antwort.

1. *Opferbereitschaft:* Ein Hirte muss Opfer bringen und die Nöte der Herde seinen eigenen voranstellen. Auch das Hüten von Gottes Herde erfordert Opferbereitschaft, insbesondere das Opfern von Zeit und Eigenliebe.
2. *Eine gefährliche Arbeit:* Der Hirte ist mit dem Beschützen der Schafe beauftragt. Das heißt, er muss mit wilden Tieren kämpfen, die versuchen, die Schafe anzugreifen. Dasselbe gilt für Älteste. Sie sind oft die ersten Ziele jener, die das Christentum hassen, sodass es für sie tatsächlich gefährlich werden kann. Sie müssen auch wachsam gegenüber Bedrohungen der Herde sein und diese abwehren – unabhängig davon, ob sie von Personen oder von falschen Lehren ausgehen.
3. *Anwesenheit:* Ein Hirte kann nicht aus der Ferne für die Herde sorgen, etwa über Zoom. Der Hirte muss bei der Herde physisch anwesend sein. Genauso ist die körperliche Anwesenheit eines Ältesten für die örtliche Gemeinde äußerst wichtig. Die „Schafe“ werden ihm nicht vertrauen, wenn er nie verfügbar und wirklich involviert ist.

8. Was lernen Sie durch den Ausdruck „die Gemeinde Gottes“ (Buch, S. 166–170) über die Gemeinde?

Inwiefern ist dieser Ausdruck für Sie ein Anreiz, auf die gesamte Herde sehr genau achtzuhaben?

Der Ausdruck „Die Gemeinde Gottes“ betont nachdrücklich, dass die Gemeinde Gott gehört. Sie gehört weder den Ältesten noch sonst irgendjemandem. Sie besteht aus einer Gruppe von Leuten, die Gott selbst ins Leben gerufen hat. Weil die Gemeinde Gott gehört, sind die Ältesten Gott gegenüber dafür verantwortlich, wie sie für die Gemeinde gesorgt oder sie vernachlässigt haben.

Manchmal ist es einfach, das zu vernachlässigen, was einem selbst gehört; aber es steht mehr auf dem Spiel, wenn einem etwas anvertraut ist, das jemand anderem gehört, und man Rechenschaft darüber ablegen muss, wie man seiner Fürsorgepflicht gerecht geworden ist.

9. Die Gemeinde Gottes wurde durch das Blut des Sohnes Gottes, durch Jesus, erworben. Was ist die volle Bedeutung des Ausdrucks „Blut“ in diesem Zusammenhang? (Vgl. Buch, S. 170f.)

Das Blut Christi ist der Preis, um den Gott die Kirche erwarb. Besonders Paulus benutzt diesen Ausdruck, um Christi Opfertod zu beschreiben. Jesus war das Lamm Gottes, das als freiwilliges und sündloses Opfer für die Sünde dargebracht wurde.

10. Inwiefern ist der Ausdruck „sich [sie] erworben hat durch das Blut seines eigenen Sohnes“ (Apg 20,28b; Buch, S. 167f) eine der mächtigsten motivierenden Aussagen, Ihr Leben für das Wohlergehen „der Gemeinde Gottes“ einzusetzen?

Die Summe, die jemand für einen Gegenstand zu zahlen bereit ist, gibt uns eine Vorstellung davon, welchen Wert er für diese Person hat. Für die Gemeinde gab Gott seinen einzigen Sohn als das Opfer, das unsere Sünden sühnt. Einen höheren Preis konnte er nicht zahlen. Wie sehr muss er die Gemeinde lieben! Wenn Gott die Gemeinde so sehr liebt, dann sollten auch wir die Gemeinde lieben und bereit sein, die Herde Gottes in aufopfernder Liebe und hingebendem Dienst zu hüten.

11. Lesen Sie das folgende Richard-Baxter-Zitat. Was lehrt Sie diese Aussage über Ihre persönliche Haltung gegenüber Ihrer Hirtenaufgabe?

Hören Sie [Christus] nicht sagen: „Bin ich nicht für diese Menschen gestorben, und du willst dich dann weigern, sich um sie zu kümmern? Waren sie mein Blut wert, und sind nicht deiner Arbeit wert? Bin ich vom Himmel herabgestiegen, um zu suchen und zu retten, was verloren war, und du weigerst dich, nach nebenan zu gehen oder in die nächste Straße oder das nächste Dorf, um sie zu suchen? Wie gering ist deine Mühe oder Erniedrigung im Vergleich zu der meinen! Ich habe mich erniedrigt, um dies zu tun, aber es ist deine Ehre, damit beauftragt zu werden. Ich habe so viel für ihre Rettung getan und gelitten, und du willst das Wenige, das deinen Händen übertragen wurde, verweigern?“ (Buch, S. 170f).

Meine Haltung sollte diese sein: Diese Leute wurden durch das kostbare Blut Christi erkaufte. Daher sollte ich sie als äußerst wertvoll für Gott erachten. Und darum sollte ich bereit sein, mich für sie einzusetzen und für sie zu sorgen, wie mein Heiland alles hingab, um mich zu retten.

12. Lesen Sie (noch einmal) Phillip Kellers sehr empfehlenswertes Buch *Psalm 23 aus der Sicht eines Hirten* (Buch, S. 163, Fußnote 110). Dieser Autor sagt, dass das Lernen über das Hüten der Schafherde stets Freude bereitet und die Einsicht vermehrt. Mögen auch Sie zu dieser Einsicht kommen!

Für weitere Studien:

Eine Weissagung gegen die Hirten Israels (Hesekiel 34)

Und das Wort des HERRN geschah zu mir so: ² Menschensohn, weissage über die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen, den Hirten: So spricht der Herr, HERR: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde weiden? ³ Die Milch genießt ihr, und mit der Wolle kleidet ihr euch, das fette Vieh schlachtet ihr – die Herde weidet ihr nicht. ⁴ Die Schwachen habt ihr nicht gestärkt und das Kranke nicht geheilt und das Gebrochene nicht verbunden und das Versprengte nicht zurückgebracht und das Verlorene nicht gesucht, sondern mit Härte habt ihr über sie geherrscht und mit Gewalt. ⁵ Und sie zerstreuten sich, weil sie ohne Hirten waren, und wurden allen Tieren des Feldes zum Fraß. So zerstreuten sich ⁶ (und) irrten umher meine Schafe. Auf allen Bergen und auf jedem hohen Hügel und über das ganze Land hin sind meine Schafe zerstreut worden, und da ist niemand, der (nach ihnen) fragt, und niemand, der (sie) sucht. –

⁷ Darum, ihr Hirten, hört das Wort des HERRN! ⁸ So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR: Fürwahr, weil meine Schafe zum Raub und meine Schafe allen Tieren des Feldes zum Fraß geworden sind, weil kein Hirte da war und meine Hirten nicht nach meinen Schafen fragten und die Hirten sich selbst weideten, nicht aber meine Schafe weideten, ⁹ darum, ihr Hirten, hört das Wort des HERRN! ¹⁰ So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich will an die Hirten, und ich werde meine Schafe von ihrer Hand fordern und will ihnen ein Ende machen, dass sie nicht (länger meine) Schafe weiden. Und die Hirten sollen nicht mehr sich selbst weiden; und ich werde meine Schafe aus ihrem Rachen retten, dass sie ihnen nicht mehr zum Fraß sind.

¹¹ Denn so spricht der Herr, HERR: Siehe, ich bin es, und ich will nach meinen Schafen fragen und mich ihrer annehmen. ¹² Wie ein Hirte sich seiner Herde annimmt am Tag, da er unter seinen zerstreuten Schafen ist, so werde ich mich meiner Schafe annehmen und werde sie retten aus allen Orten, wohin sie zerstreut worden sind am Tag des Gewölks und des Wolkendunkels. ¹³ Und ich werde sie herausführen aus den Völkern und sie aus den Ländern sammeln und sie in ihr Land kommen lassen; und ich werde sie weiden auf den Bergen Israels, an den Bachrinnen und an allen Wohnplätzen des Landes. ¹⁴ Auf guter Weide werde ich sie weiden, und auf den hohen Bergen Israels wird ihr Weideplatz sein; dort, auf den Bergen Israels werden sie auf gutem Weideplatz lagern und fette Weide beweidet. ¹⁵ Ich selbst will meine Schafe weiden, und ich selbst will sie lagern, spricht der Herr, HERR. ¹⁶ Das Verlorene will ich suchen und das Versprengte zurückbringen, und das Gebrochene will ich verbinden, und das Kranke will ich stärken; das Fette aber und das Starke werde ich austilgen; mit (meinem) Recht werde ich sie weiden.

¹⁷ Und ihr, meine Herde, so spricht der Herr, HERR: Siehe, ich werde richten zwischen Schaf und Schaf, den Widdern und den Böcken. ¹⁸ Ist es euch zu wenig: die gute Weide weidet ihr ab, und den Rest eurer Weide zerstampft ihr mit euren Füßen, das klare Wasser trinkt ihr, und das restliche trübt ihr mit euren Füßen? ¹⁹ Und meine Schafe sollen abweiden, was eure Füße zerstampft haben, und trinken, was eure Füße getrübt haben?

²⁰ Darum, so spricht der Herr, HERR, zu ihnen: Siehe, ich bin es, und ich werde richten zwischen fettem Schaf und magerem Schaf. ²¹ Weil ihr all die Schwachen mit Seite und Schulter verdrängt und mit euren Hörnern stoßt, bis ihr sie nach draußen zerstreut habt, ²² so will ich meine Schafe retten, damit sie nicht mehr zum Raub werden; und ich werde richten zwischen Schaf und Schaf. ²³ Und ich werde einen Hirten über sie einsetzen, der wird sie weiden: meinen Knecht David, der wird sie weiden, und der wird ihr Hirte sein. ²⁴ Und ich, der HERR, werde ihnen Gott sein, und mein Knecht David wird Fürst in ihrer Mitte sein. Ich, der HERR, habe geredet.

Siehe außerdem:

Aussprüche Gottes

Gegen die Hirten ist mein Zorn entbrannt, und über die Leitböcke bringe ich Heimsuchung, denn der HERR der Heerscharen nimmt sich seiner Herde, des Hauses Juda, an (Sach 10,3).

Wehe dem nichtigen Hirten, der die Schafe verlässt! Das Schwert über seinen Arm und über sein rechtes Auge! Sein Arm verdorre, ja, verdorre, und sein rechtes Auge erlösche, ja, erlösche! (Sach 11,17).

Wach auf, Schwert, gegen meinen Hirten und gegen den Mann, der mein Gefährte ist!, spricht der HERR der Heerscharen. Schlage den Hirten, dass die Schafe sich zerstreuen! Und ich werde meine Hand den Kleinen zuwenden (Sach 13,7).

Gott, der gute Hirte

[Gott] wird seine Herde weiden wie ein Hirte, die Lämmer wird er in seinen Arm nehmen und in seinem Gewandbausch tragen, die säugenden (Muttertiere) wird er (fürsorglich) leiten (Jes 40,11).

Der Israel zerstreut hat, wird es (wieder) sammeln und wird es hüten wie ein Hirte seine Herde! (Jer 31,10b).

Jesus, der gute Hirte

Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. ... Ich bin der gute Hirte; und ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich (Joh 10,11.14).

Über das zweite Kommen Christi

Und [Christus] wird auftreten und (seine Herde) weiden in der Kraft des HERRN, in der Hoheit des Namens des HERRN, seines Gottes. Und sie werden (in Sicherheit) wohnen. Ja, jetzt wird er groß sein bis an die Enden der Erde. Und dieser wird Friede sein (Mi 5,3-4a).

Flehen zu Gott

Weide dein Volk mit deinem Stab, die Herde deines Erbteils ... (Micha 7,14a).

Kapitel 9

Reißende Wölfe werden kommen – seid wachsam!

Ich weiß, dass nach meinem Abschied grausame Wölfe zu euch hereinkommen werden, die die Herde nicht verschonen. Und aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her. Darum wacht und denkt daran, dass ich drei Jahre lang Nacht und Tag nicht aufgehört habe, einen jeden unter Tränen zu ermahnen! (Apg 20,29-31).

Bevor Sie diese Lektion bearbeiten, lesen Sie Kapitel 9 in *Reißende Wölfe kommen. Habt acht auf die Herde.*

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen:

- 1. Was bedeutet es, dass Paulus ein Leiter war, der sich durch Weitblick auszeichnete? Warum ist das bei unserem Thema eine gute Eigenschaft? (Vgl. Buch, S. 175f.)**

Paulus war gegenüber den Gefahren falscher Lehren nicht naiv. Er wusste, dass sie auch in die Gemeinde zu Ephesus gelangen würden. Auch wir dürfen nicht meinen, es genüge, einfach nur auf lehrmäßige Krisen zu reagieren, sobald sie auftreten. Wir müssen mögliche Bedrohungen erkennen, sodass wir schon im Voraus davor warnen können.

- 2. Warum sagt der Autor, wir sollten uns niemals von falschen Lehrern und falschen Propheten überrumpeln lassen, die das Evangelium zu verderben suchen? (Vgl. Buch, S. 176.)**

Überall in der Bibel gibt es viele Warnungen vor falschen Propheten und falschen Lehrern. Das Alte Testament warnt uns vor Lügenpropheten, korrupten Priestern, götzendienerischen Königen und versagenden Ältesten. Paulus warnte die Ältesten aus Ephesus (und andere in seinen Briefen) ausdrücklich, dass das Auftreten von falschen Lehrern und Wölfen in der Gemeinde sicher kommen werde. Daher müssen auch wir in unseren Gemeinden mit solchen Angriffen rechnen.

- 3. Warum gebraucht Paulus den Ausdruck „reißende Wölfe“, wenn er die Ältesten vor dieser drohenden Gefahr warnt? (Vgl. Buch, S. 177–180.)**

Was sagt diese Bezeichnung über den Charakter und die Methoden der falschen Lehrer aus?

Das Bild von den „reißenden Wölfen“ hebt ihren unersättlichen Appetit hervor, den sie nach dem Verschlingen von Gottes Volk haben. Diese falschen Lehrer sind nicht unschuldig; sie agieren nicht ahnungslos. Sie jagen ihrer nächsten Mahlzeit hinterher.

Zum Wesen falscher Lehrer gehört das Betrügen. Sie halten sich deshalb so nahe an Gottes Volk, um es zu verschlingen. Zu ihren Methoden gehört es, sich

mit Gottes Volk zu identifizieren, damit man ihnen vertraut und sie willkommen heißt.

4. Warum trachtete die römische Regierung danach, die Gemeinde Gottes zu vernichten? (Vgl. Buch, S. 177f.)

Gottes Gemeinde forderte die römische Vielgötterei heraus. Für die römische Regierung war die christliche Exklusivität unerträglich – und wurde als atheistisch angesehen!

5. In Apostelgeschichte 15,1-2 berichtet Lukas:

Und einige kamen von Judäa herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr nicht beschnitten worden seid nach der Weise Moses, so könnt ihr nicht gerettet werden. Als nun ein Zwiespalt entstand und ein nicht geringer Wortwechsel zwischen ihnen und Paulus und Barnabas, ordneten sie an, dass Paulus und Barnabas und einige andere von ihnen zu den Aposteln und Ältesten nach Jerusalem hinaufgehen sollten wegen dieser Streitfrage (Apg 15,1-2; Buch, S. 178).

Wer waren diese Eindringlinge in der Gemeinde zu Antiochia, die dort die Gläubigen lehren wollten? Was unternahmen Paulus und Barnabas, um ihnen entgegenzutreten und die Gemeinde zu beschützen? Erklären Sie ausführlich.

Sind Paulus und Barnabas in liebloser und unduldsamer Weise mit den Judais-ten umgegangen? Erklären Sie Ihre Antwort genauer!

Die Judaisten versuchten, die Gemeinde davon zu überzeugen, dass man erst ein guter Jude sein müsse, bevor man ein Christ werden könne. Um die Gemeinde zu beschützen, verteidigten Paulus und Barnabas energisch die Wahrheit des Evangeliums. Schließlich wurden sie beauftragt, die Angelegenheit in Jerusalem genauer prüfen zu lassen.

Nein, Paulus und Barnabas handelten respektvoll, denn sie wollten die Reinheit des Evangeliums und die Sicherheit der Gläubigen schützen. Die Wahrheit ist weit wichtiger als Toleranz, wenn der Kern des Evangeliums auf dem Spiel steht.

6. Erklären Sie, warum die weltliche, säkulare Denkweise von außerhalb der Gemeinde so leicht in unsere Gemeinden eindringen kann. (Vgl. Buch, S. 179f.)

Das meiste der säkularen Denkweise dringt in unsere Gemeinden ein, weil wir sie geradezu einladen. Christen zeigen selten Unterscheidungsvermögen bei der Auswahl dessen, womit sie sich unterhalten. Auch hat es den Anschein, dass Gemeindeleiter nur selten zeitgenössische Bücher und Filme diskutieren, die den christlichen Glauben herausfordern.

Säkulares Denken kann auch durch falsche Lehrer in die Gemeinden eindringen, die vorgeben, Christus zu folgen, tatsächlich aber einem säkularisierten Evangelium und dem falschen Christus von liberalen Theologen und Pastoren folgen. Diese Personen sind Meister im Gebrauch biblischer Aussagen und Wörter, die sie vollkommen umdeuten, sodass sie danach etwas ganz anderes bedeuten, als was die Bibel ursprünglich beabsichtigte. Sie sind die falschen Lehrer, vor denen Paulus warnte. Wenn diese Art von Lehre und Leuten in den

Gemeinden zugelassen und nicht als falsch abgewiesen werden, breitet sich der Irrtum schnell aus und schadet der geistlichen Gesundheit der gesamten Gemeinde.

7. Was sind die offensichtlichen Merkmale falscher Lehrer innerhalb der Gemeinde oder gar innerhalb der Ältestenschaft? Warum sind sie so schwer zum Schweigen zu bringen? (Vgl. Buch, S. 180–183.)

Zuallererst entstellen sie das Wort Gottes. Als Meister der Wortverdrehung vermischen sie Wahrheit und Irrtum und verwirren dadurch das Volk Gottes. Sie haben nicht genug an sich selbst, sondern wollen die Jünger dazu bringen, ihnen in ihrer Irrlehre zu folgen. Wegen ihrer schlaun Argumentation, und weil sie das Wort Gottes so geschickt verdrehen können, sind sie nur schwer aufzuhalten. Wenn sie Leiter sind, haben sie bereits eine gewisse Macht und Anhängerschaft unter Gottes Volk.

8. Schreiben Sie alles auf, was Sie über das Schlüsselwort „wachsam sein“ wissen. Zeigen Sie, dass Ihnen bekannt ist, was von einem Ältesten gefordert wird, um die Herde zu schützen. (Vgl. Buch, S. 186–188.)

Der Ausdruck „wachsam sein“ bedeutet, immer auf der Hut zu sein, nicht zu schlafen und allezeit handlungsbereit und aufmerksam zu sein. In der Befehlsform betont dieser Ausdruck eine geistliche Haltung der Aufmerksamkeit und Bereitschaft. Wir dürfen keine geistlichen Schlafwandler sein.

Um die Herde zu schützen, muss ein Ältester stets mit hungrigen Raubtieren und eindringenden Dieben rechnen. Passivität und Trägheit müssen bei einem wachsamem Hirten ausgemerzt werden.

9. Paulus weist vor den Ältesten auf sein eigenes Beispiel als wachsamer Hirte und Leiter hin. Zählen Sie auf und erläutern Sie, was Paulus über seinen eigenen umfangreichen Wächterdienst in Ephesus aufzeigt. (Vgl. Buch, S. 188–193.)

1. Paulus investierte drei Jahre in die Gläubigen in Ephesus.
2. Er ermahnte/lehrt sie Tag und Nacht, indem er jeden Kontakt für die Belehrung nutzte.
3. Er tat seinen Dienst nicht emotionslos: Er ermahnte jeden „unter Tränen“. Sein Einsatz hatte also ein sehr hohes Niveau.
4. Zu seinem Wächterdienst gehörte es, die Gläubigen sowohl vor falschen Lehren und Lehrern als auch vor der Gefahr, gegenüber solchen Bedrohungen selbst unaufmerksam zu werden, zu warnen.
5. Seine Warnungen begannen, als er unter den Gläubigen in Ephesus körperlich anwesend war, und setzten sich nach seinem Weggang schriftlich fort.
6. Paulus war klar, dass zur effektiven Warnung vor solchen, die Gottes Volk verschlingen wollen, beständige Wiederholung gehörte.

10. Seien Sie nicht blind für die Gefahren um Sie herum! Laufen Sie nicht schlafwandelnd umher! Beschreiben Sie, wie Sie sich wachhalten und die wechselnden gesellschaftlichen Trends sowie die teuflischen Angriffe auf die Gemeinde durch falsche Lehrer erkennen wollen. (Vgl. Buch, S. 193–195.)

Lesen, lesen, lesen! Wir müssen Bücher und Artikel lesen, die unseren rechten Glauben herausfordern, damit wir Gottes Volk warnen und die dafür relevanten Wahrheiten aus Gottes Wort anwenden können. Gottes Wort ist die Grundlage; aber ein Leiter, der nicht gut belesen ist, ist nicht bereit, auf die vielen Alternativen, die der Teufel anbietet, zu reagieren und sie zu bekämpfen.

11. Für Ihren Wächterdienst in der Gemeinde ist es wesentlich, zu verstehen, was die Bibel über Satan und seine Strategien zu sagen hat. Zählen Sie einige der Namen auf, die die Bibel dem Satan gibt. (Vgl. Buch, S. 196.)

Welche beiden Beschreibungen Satans zeigen am besten, wer er ist und was er tut?

Erläutern Sie Ihre Antworten.

Namen für Satan sind: „der Böse“, „Satan“, „Teufel“, „ein Mörder“, „der Vater der Lüge“, „der Weltbeherrscher“, „der Feind“ aller Gläubigen, „die Schlange“, „der Widersacher“, „der große Drachen“ usw.

Ich finde die Bezeichnung als „Feinde“ aller Gläubigen angesichts seiner gemeinen und facettenreichen Angriffe auf die Gläubigen äußerst zutreffend. Eine zweite Bezeichnung wäre „Vater der Lüge“. Er beherrscht das Lügen so gut, dass er aus dem, was zu 99% als Wahrheit erscheint, eine Lüge machen kann, indem er 1 % hinzufügt.

12. Wie wollen Sie Ihre Leute im Kampf gegen Satan und sein Heer von Dämonen ermutigen? Schreiben Sie ausführlich. (Vgl. Buch, S. 196f.)

1. Gottes Volk muss seinen Feind kennen. Selbstverständlich haben wir noch zwei weitere Feinde – die Sünde in uns und die Welt –, aber darüber dürfen wir unseren übernatürlichen Feind, den Teufel, nicht vergessen.
2. Wir müssen unseren Feind, seine Tricks, Machenschaften und Intrigen (2Kor 2,11) durch die Bibel kennenlernen.
3. Wir müssen Gottes Volk immer wieder der Tatsache versichern, dass der Heilige Geist, der in uns wohnt, „größer ist als der, welcher in der Welt ist“ (1Jo 4,4).
4. Wir müssen das Thema des geistlichen Kampfes biblisch ausgewogen unterrichten. C. S. Lewis erinnert uns daran, dass wir leicht zwei Fehler in Bezug auf Satan machen: Entweder wir denken zu viel oder aber zu wenig über ihn nach.

Für weitere Studien:

Verse über Satan

Jetzt wird der Fürst [archon] dieser Welt hinausgeworfen werden (Joh 12,31b).

Der Fürst der Welt kommt; und in mir hat er gar nichts (Joh 14,30b.c).

... der Fürst dieser Welt (Joh 16,11b).

Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt wegnimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen. Sie sind nicht von der Welt, wie ich nicht von der Welt bin (Joh 17,15-16).

Entzieht euch einander nicht, es sei denn nach Übereinkunft eine Zeit lang, damit ihr euch dem Gebet widmet und dann wieder zusammen seid, damit der Satan euch nicht versucht, weil ihr euch nicht enthalten könnt“ (1Kor 7,5).

Die Schlange [verführte] Eva durch ihre List (2Kor 11,3a).

Und kein Wunder, denn der Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts an (2Kor 11,14).

... der Gott dieser Welt (2Kor 4,4a).

... damit wir nicht vom Satan übervorteilt werden; denn seine Gedanken sind uns nicht unbekannt (2Kor 2,11).

Die Listen des Teufels

Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt! (Eph 6,11).

Satan und seine Heerscharen

Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen (Mächte) der Bosheit in der Himmelswelt (Eph 6,12).

... alle feurigen Pfeile des Bösen (Eph 6,16b).

Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt wegnimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen. (Joh 17,15).

Wir wissen, dass wir aus Gott sind, und die ganze Welt liegt in dem Bösen (1Jo 5,19).

Unter ihnen sind Hymenäus und Alexander, die ich dem Satan übergeben habe, damit sie zurechtgewiesen werden, nicht zu lästern (1Tim 1,20).

Denn schon haben sich einige abgewandt, dem Satan nach (1Tim 5,15).

Er hat die Gewalten und die Mächte völlig entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. In ihm hat er den Triumph über sie gehalten (Kol 2,15; siehe auch Eph 6,12).

... in denen ihr einst wandeltet gemäß dem Zeitlauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten der Macht der Luft, des Geistes, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt (Eph 2,2).

... und sie wieder aus dem Fallstrick des Teufels heraus nüchtern werden, nachdem sie von ihm gefangen worden sind für seinen Willen (2Tim 2,26).

Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch er in gleicher Weise daran Anteil gehabt, um durch den Tod den zunichtezumachen, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel (Hebr 2,14).

Deshalb wollten wir zu euch kommen – ich, Paulus –, nicht nur einmal, sondern zweimal, und der Satan hat uns gehindert (1Thes 2,18).

Darum, da auch ich es nicht länger aushalten konnte, sandte ich (ihn), um euren Glauben zu erfahren, ob nicht etwa der Versucher euch versucht hat und unsere Arbeit vergeblich gewesen ist (1Thes 3,5).

Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang an. Hierzu ist der Sohn Gottes offenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichtet (1Jo 3,8).

Der aus Gott Geborene bewahrt sich, und der Böse tastet ihn nicht an (1Jo 5,18b).

Michael aber, der Erzengel, wagte nicht, als er mit dem Teufel stritt und Wortwechsel um den Leib Moses hatte, ein lästerndes Urteil zu fällen, sondern sprach: Der Herr schelte dich! (Jud 9)

Ich kenne deine Bedrängnis und deine Armut – du bist aber reich – und die Lästerung von denen, die sagen, sie seien Juden, und es nicht sind, sondern eine Synagoge des Satans. Fürchte dich nicht vor dem, was du leiden wirst! Siehe, der Teufel wird (einige) von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet Bedrängnis haben zehn Tage. Sei treu bis zum Tod! Und ich werde dir den Siegeskranz des Lebens geben (Offb 2,9-10).

Ich weiß, wo du wohnst; wo der Thron des Satans ist; und du hältst meinen Namen fest und hast den Glauben an mich nicht verleugnet, auch in den Tagen des Antipas, meines treuen Zeugen, der bei euch, wo der Satan wohnt, ermordet worden ist (Offb 2,13).

Siehe, ich gebe (Leute) aus der Synagoge des Satans, von denen, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen; siehe, ich werde sie dahin bringen, dass sie kommen und sich niederwerfen vor deinen Füßen und erkennen, dass ich dich geliebt habe (Offb 3,9).

Kapitel 10

Die Ältesten Gott und seinem Wort anbefehlen

Und nun befehle ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade, das die Kraft hat, aufzuerbauen und ein Erbe unter allen Geheiligten zu geben (Apg 20,32).

Bevor Sie diese Lektion bearbeiten, lesen Sie Kapitel 10 in *Reißende Wölfe kommen. Habt acht auf die Herde.*

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen:

- 1. Als Paulus wegging, vertraute er die Ältesten der Fürsorge Gottes an (vgl. Buch, S. 200). Doch wer ist dieser Gott? Listen Sie zehn Beschreibungen des Gottes der Bibel auf, die in diesem Kapitel genannt werden!**

Er ist unendlich, persönlich und dreieinig. Er ist der souveräne Schöpfer und Erhalter des gesamten Universums. Alle Lebensereignisse und -einzelheiten stehen unter seiner absoluten Kontrolle. Er existiert aus sich selbst heraus und offenbart sich als der allmächtige Gott. Er ist der einzige Gott. Er hat die Macht, sein Volk zu bewahren und zu versorgen.

- 2. Warum lag Paulus etwas daran, dass die Ältesten eine solide, biblische Theologie über Gott hatten? (Vgl. Buch, S. 202f.) Geben Sie mehrere Gründe an.**

1. Eine solche Theologie erinnert uns daran, dass wir uns in uns und aus uns selbst heraus nicht ausreichend begründen können.
2. Paulus wollte, dass sie den Charakter des Gottes kennenlernten, dem er sie anbefohlen hatte.
3. Eine solide, biblische Theologie über Gott wird uns in der Heiligen Schrift offenbart. Darum muss ein Ältester in der Heiligen Schrift danach suchen.
4. Den Gott der Bibel zu kennen, gibt uns Schutz und Leitung, und bewahrt uns davor, unser Leben zu verschwenden.

- 3. Lesen Sie noch einmal die interessante Geschichte über Donald Grey Barnhouse und Robert Dick Wilson (Buch, S. 203–205). Worin besteht die großartige Lektion dieser Begebenheit, die Sie als Gemeindeleiter und Lehrer niemals vergessen dürfen?**

Die Schlussfolgerung lautet: Meine Sichtweise von Gott – ob er mir nun groß oder klein vorkommt – wird sich in meiner Lehre und in meinem Leben widerspiegeln. Und ein kleiner Gott ist nicht in der Lage, mich in meinem Dienst aufrechtzuerhalten.

- 4. Was, sagt der Autor, sind die Grundlagen und Prinzipien für das Gelingen eines christlichen Lebens? Belegen Sie Ihre Antwort bitte detailliert anhand der Bibel. Wie veranschaulicht Paulus diesen Punkt? (Vgl. Buch, S. 205–207.)**

Das grundlegende Prinzip für das Gelingen eines Christenlebens besteht darin, dass jeder Christ täglich und immer wieder neu lernen muss, Augenblick für Augenblick Gott zu vertrauen. Seine Treue ist groß (Kla 3,22-23).

Paulus' Nahtoderfahrung in Ephesus warf ihn völlig auf Gott zurück und lehrte ihn, sich nicht auf sich selbst, sondern auf den Herrn zu verlassen.

5. Paulus vertraute die Ältesten auch dem „Wort seiner Gnade“ an. Was ist mit dem Ausdruck „Wort seiner Gnade“ gemeint? Welche göttliche Kraft entfaltet sich in der Botschaft von Gottes rettender Gnade? (Vgl. Buch, S. 208–210.)

Mit dem „Wort seiner Gnade“ ist die Evangeliums-Botschaft, das Wort Gottes, gemeint.

Gottes göttliche Kraft, die Ältesten im Glauben aufzubauen und ihnen ein ewiges Erbe zu verleihen, wird in der Botschaft von Gottes rettender Gnade entfaltet.

6. Zerlegen Sie 2. Timotheus 3,16-17 (Buch, S. 211). Nehmen Sie jedes Wort oder jeden Ausdruck wörtlich und erklären Sie kurz seine Bedeutung bzw. seinen Sinn. Z. B.: „Alle Schrift“ (erklären Sie nun dessen Bedeutung im Textzusammenhang); „ist von Gott eingegeben“ (erklären Sie, was das im Text bedeutet). Seien Sie kreativ! Lesen Sie einen Bibelkommentar zum Text, der Ihnen hilft.

Alle Schrift

Paulus mag sich dabei auf das AT beziehen; oder aber er hat die Gesamtheit des verheißenen biblischen Kanons im Blick.

ist von Gott eingegeben

Dieser Ausdruck bedeutet wörtlich „gottgehaucht“ (*theopneustos*) und kann als Gottes Ausatmen seiner Wahrheit gedacht werden.

und nützlich zur Lehre

Es steckt ein hoher Wert in der Bibel, besonders für die Ausbildung in all dem, was wir wissen müssen.

zur Überführung

Manchmal müssen wir mit Gottes Wort hart konfrontiert werden, damit wir unsere Irrwege erkennen.

zur Zurechtweisung

Wir benötigen unbedingt die Wahrheit, um Falsches oder Missverständnisse zu verdrängen.

zur Unterweisung in der Gerechtigkeit

Wir sind nicht von Natur aus dazu fähig, für Gott zu leben und ihm zu dienen. Wir brauchen sein Wort, das uns in die Lage versetzt, in einer gottlosen Kultur Gott wohlgefällig zu leben.

damit der Mensch Gottes richtig ist

Wer dem Herrn folgt, bedarf keiner außerbiblischen Offenbarung oder Belehrung. Gottes Wort reicht aus und enthält alles, was wir brauchen.

für jedes gute Werk ausgerüstet

Unsere Dienste mögen sich voneinander unterscheiden; aber es gibt gute Werke, die Gott für uns alle vorbereitet hat, damit wir sie verwirklichen und erfüllen (Eph 2,10).

7. Paulus versichert den Ältesten, das „Wort seiner Gnade“ könne sie geistlich aufbauen. Wie sieht das für die Ältesten in der Praxis aus? (Vgl. Buch, S. 210–213.)

Zur Erbauung gehört die Unterstützung der Ältesten, wenn sie in Auseinandersetzungen und Schwierigkeiten geraten. Außerdem werden sie dem Bild des Sohnes Gottes ähnlich gemacht und für die Aufgabe gestärkt, Gottes Wort zu lehren und Christi Herde zu beschützen.

8. Das „Wort seiner Gnade“ ist in der Lage, den Ältesten ein Erbteil zu geben. Was gehört alles zu diesem Erbteil? Erklären Sie sehr genau! (Vgl. Buch, S. 214–216.)

Dieses Erbe umschließt die vollkommene Errettung, die der Herr Jesus erwirkt hat und bei seinem zweiten Kommen für uns Wirklichkeit werden lässt. Wir werden die Fülle des ewigen Lebens erben und in unvergänglichen, Christus ähnlichen Körpern auf der neuen Erde leben.

9. Wer genau teilt dieses Erbe mit Ihnen? Wie genau können Sie dieses Erbe erlangen? (Vgl. Buch, S. 216f.)

Dieses Erbe wird allen gegeben, die geheiligt wurden, also allen Heiligen, die an Christus glauben. Das schließt die gesamte Gemeinschaft des erlösten Volkes Gottes aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ein.

Dieses Erbe wird durch den Glauben an das Evangelium, durch den persönlichen Glauben an Christus und durch die Wiedergeburt als das souveräne Werk des Heiligen Geistes erlangt.

10. Der Autor behauptet: „Dieses ewige Erbe verleiht all unserer Mühe, Gottes Gemeinde zu weiden, eine ewige Perspektive“ (Buch, S. 218). Erläutern Sie, was Sie darunter verstehen.

Können Sie den Kerngedanken dieser Aussage der Autors formulieren?

Gott ist niemandes Schuldner. Was immer man hier verliert, wird in der Ewigkeit mehr als erstattet. Kein Opfer ist zu groß, um es für den zu geben, der sich selbst für uns opferte.

Dienst kann entmutigend und schwierig sein. Unsere Mühen werden nicht notwendigerweise hier auf Erden belohnt werden. Aber wir dienen dem Herrn Jesus Christus, und er wird uns entsprechend belohnen.

11. Was haben Sie in diesem Kapitel gelernt, das Sie in Ihrem Hirtendienst wirklich ermutigt und motiviert hat? (Vgl. Buch, S. 220.)

Ich wurde durch die einfache Tatsache motiviert, dass ich eingeladen bin, bei der Verwirklichung von Gottes Plan zu helfen und ein Mitarbeiter Christi zu werden! Ich bin damit nicht alleingelassen. Er selbst gibt mir mein Joch und hilft mir beim Tragen der Lasten, die er mir auflegt.

Kapitel 11

Die finanzielle Integrität wahren

Ich habe von niemandem Silber oder Gold oder Kleidung begehrt. Ihr selbst wisst, dass meinen Bedürfnissen und denen, die bei mir waren, diese Hände gedient haben (Apg 20,33-34).

Bevor Sie diese Lektion bearbeiten, lesen Sie Kapitel 11 in *Reißende Wölfe kommen. Habt acht auf die Herde.*

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen:

- 1. Auf welche Weise unterscheidet sich Paulus radikal von den modernen Wohlstandspredigern? (Vgl. Buch, S. 221f.)**

Wie Paulus mit dem Geld anderer Leute umging, unterscheidet ihn grundlegend von selbstsüchtigen, modernen Wohlstandspredigern. Er nutzte Gottes Volk nicht zur persönlichen Bereicherung aus. Er gab sich in selbstloser Aufopferung für andere hin. Er beehrte keine materiellen Vorteile von seinen Bekehrten; Geld war für Paulus kein Motiv, anderen zu dienen.

- 2. Warum war es für Paulus äußerst wichtig, seine Abschiedsrede damit zu beenden, dass er sich von habgierigen Beweggründen oder finanzieller Ausbeutung der Menschen distanzierte? (Vgl. Buch, S. 222–225.)**

Paulus verwies wiederholt auf sich selbst als ein Beispiel für ein Gott wohlgefälliges Leben. Er befasste sich direkt mit der Geldfrage – einer Frage, die oftmals die Menschen vom Evangelium fortreibt. Paulus' Vertrauenswürdigkeit als ein von Gott gesandter Lehrer hing von seinem Ruf ab – und so brauchte er nur auf seine hohen Maßstäbe zu verweisen, damit die Leiter aus Ephesus ihm nacheifern konnten.

- 3. Unser Herr warnte seine Nachfolger: „*Seht zu und hütet euch vor aller Habsucht! Denn auch wenn jemand Überfluss hat, besteht sein Leben nicht aus seiner Habe*“ (Lk 12,15).**

Auch der Apostel Paulus schrieb:

Denn wir haben nichts in die Welt hineingebracht, sodass wir auch nichts hinausbringen können. Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, so wollen wir uns daran genügen lassen. Die aber reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstrick und in viele unvernünftige und schädliche Begierden, welche die Menschen in Verderben und Untergang versenken. Denn eine Wurzel alles Bösen ist die Geldliebe, nach der einige getrachtet haben und von dem Glauben abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben (1Tim 6,7-10).

Und Hebräer 13,5 sagt: „*Der Wandel sei ohne Geldliebe; begnügt euch mit dem, was vorhanden ist! Denn er hat gesagt: ,Ich will dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen.*“ Warum ist die Sünde der Gier und Habsucht eine so niederträchtige

Sünde? Nennen Sie einige Beispiele dafür, was sündige Gier unter Menschen anrichtet. (Vgl. Buch, S. 223–225.)

Welchen Segen bringt es mit sich, wenn man frei von Geldliebe ist?

Gier entwertet die Menschen und bewirkt, dass wir sie (und uns selbst) nach materialistischen und unbiblischen Maßstäben beurteilen. Sündige Gier veranlasst uns, andere Menschen abzuwerten und sie nach ihrem irdischen Vermögen zu beurteilen. Sie verschließt unser Herz gegenüber den Notleidenden. Sie verleitet uns zu sündigem Stolz, indem wir denken, wir hätten den Segen Gottes auf irgendeine Art und Weise verdient.

Man erfährt den Segen eines offenen Herzens durch offene Hände. Man kann in Gottes Arbeitsfelder investieren, ohne sich über Finanzen Sorgen zu machen. Man kann lieben, was man lieben sollte: den Gott, der uns reichlich alles darreicht, damit wir uns daran freuen (vgl. 1Tim 6).

4. Der Autor schreibt: „Es gibt vier große Versuchungen, denen christliche Führungskräfte ausgesetzt sind“ (Buch, S. 226f). Welche sind das?

Warum, denken Sie, kann Geld eine stärkere Verlockung sein als andere fleischliche Versuchungen?

Warum wirkt sich sündiges Begehren im Herzen eines Gemeindeältesten besonders verheerend für eine örtliche Gemeinde aus?

Die vier großen Versuchungen sind: Stolz, Macht, Sex und Geld.

Vielleicht ist die Versuchung der Geldgier verlockender, weil es am leichtesten zugänglich ist. Man muss nur daran denken, wie leicht es ist, Gelder für so genannte Arbeiten des Herrn oder für missionarische Ausgaben zu veruntreuen. Wenn man so etwas tut, kann man sich einreden, anderen damit kaum einen Schaden zugefügt zu haben – und darum ist es einfach, sich selbst zur Tat zu überreden.

Ein Ältester hat eine Vertrauensposition inne. Wenn er seiner Gier entsprechend handelt und das Vertrauen der ihm Anvertrauten missbraucht, kann das sehr großen Schaden anrichten. Auch ist es schwer, das zu verbergen, was wir wirklich lieben. Älteste sollen ein Vorbild für von Gott gewirkte Liebe zum Herrn und seinem Volk sein. Geldgier ist das direkte Gegenteil davon. Im Gegensatz zu Eifersucht und Stolz bin ich mir nicht sicher, ob es eine Art von gottgewollter Gier gibt. Jede Gier ist sündig.

5. Geben Sie in eigenen Worten die Gründe dafür an, warum Paulus sich dafür entschied, als Zeltmacher für seinen eigenen Lebensunterhalt zu sorgen.

Gibt es dabei einen Grund, der die Grundlage für alle anderen bildet? Erklären Sie! (Vgl. Buch, S. 229–233.)

Paulus wollte jeden Vorwurf vermeiden, dass er den Dienst wegen des Geldes tat. Er wollte nicht der Bequemlichkeit oder der finanziellen Abhängigkeit von anderen bezichtigt werden. Er wollte ein Vorbild für das „Arbeiten mit eigenen Händen“ (vgl. Eph 4,28) sein, und die Würde der körperlichen Arbeit demonstrieren.

Dienst in der Gemeinde kann finanziell belohnt werden. Allerdings denken Ungläubige allzu oft, dass Prediger und Gemeinden nur wegen des Geldes arbeiten. Dieser Stolperstein kann Menschen (wie den Vater des Autors) für lange Zeit von Christus fernhalten.

6. Warum unterstützte Paulus finanziell die, die zu seinem Missionsteam gehörten? (Vgl. Buch, S. 234f.)

Paulus war sich bewusst, dass er das Werk des Herrn nicht allein vollbrachte. Die Zusammenarbeit im Team setzt die Anerkennung der finanziellen Mittel des jeweils anderen voraus. Auch muss man bereit sein, sich gegenseitig zu unterstützen.

7. Welche Argumente führt Paulus an, um das „Recht“ bestimmter Ältester zu verteidigen, finanzielle Unterstützung von der Gemeinde zu erhalten? Erläutern Sie seine Begründung. (Vgl. Buch, S. 235–237.)

Zu den Argumenten des Paulus gehört auch der Aspekt, dass diejenigen, die Geistliches säen, Materielles erhalten sollen von denen, die ihren Dienst empfangen haben. Einem Korn dreschenden Ochsen soll das Maul nicht verbunden werden (5Mo 25,4)! Christus selbst erklärte, dass diejenigen, die das Evangelium verkündigen, auch vom Evangelium leben sollen. Ein solches „Recht“ kann aufgegeben werden, wenn es zu einem Hindernis für die freie Verkündigung des Evangeliums wird.

8. Wie würden Sie jemandem antworten, der sagt, dass ein Widerspruch zwischen Apostelgeschichte 20,33-35 und 1. Timotheus 5,17-18 zu bestehen scheint? (Vgl. Buch, S. 236f.)

In Apostelgeschichte 20 wendet sich Paulus direkt an die Ältesten, wobei er von ihnen erwartet, dass sie seinem Beispiel folgen, indem sie hart arbeiten und ihren Besitz mit den Bedürftigen teilen. In 1. Timotheus 5 wendet er sich direkt an Timotheus und damit auch an die dortige Versammlung. Hier behandelt er das Thema der Ehrung der Ältesten. (Das kann auch die finanzielle Unterstützung derer, die den Dienst am Wort tun, bedeuten.) Die beiden Kontexte sind unterschiedlich, doch zugleich ergänzen sie sich.

9. Wie würden Sie jemandem antworten, der behauptet: „Man kann von einem Mann nicht verlangen, dass er den ganzen Tag zur Arbeit geht, einer Familie vorsteht und gleichzeitig Hirtenältester einer Gemeinde ist“ (Buch, S. 237)?

Alles hängt von den eigenen Prioritäten ab. Viele engagieren sich in den genannten drei Tätigkeitsbereichen erfolgreich, weil sie sich entschieden haben, weniger herumzusitzen und weniger Stunden mit Unterhaltung zu verbringen, da sie das am höchsten schätzen, was Gott am höchsten schätzt. Ein Team treuer Brüder kann die Lasten des Dienstes aufteilen und viel für die örtliche Gemeinde bewirken.

10. Welche wertvollen Lektionen lernen Sie von R. Paul Stevens' Rat für zeltmachende Älteste?

Damit Zeltmacher drei Vollzeitjobs (Arbeit, Familie und Dienst) bewältigen können, müssen sie einen aufopfernden Lebensstil einüben. Zeltmacher müssen mit Einschnitten leben und buchstäblich ihre Muße und Ruhe im Rhythmus des Dienstes für Christus finden (Mt 11,28). Dazu gehört die Bereitschaft, auf ein gewisses Maß an beruflichem Erfolg und privater Freizeit zu verzichten, um das Vorrecht zu erlangen, einen besseren Preis zu gewinnen (Phil 3,14). Viele wären für ein Leben als Zeltmacher bereit, wenn das für sie Reichtum und einen gemütlichen Lebensstil bedeuten würde. Doch die Wahrheit ist, dass ein wirkungsvoller Dienst in der Gemeinde und im Gemeinwesen nur unter Opfern möglich ist (Buch, S. 239).

1. Die Lektion des Opfers. Ich habe allerdings auch den gegenteiligen Fall gesehen, wenn Männer ihre Frau oder Kinder „um des Dienstes willen“ vernachlässigt haben. Meine Freizeit und meine Ruhe zu opfern ist nicht dasselbe wie meine Familie zu opfern!
2. Heutzutage ist von einem „gestrafften“ Leben nur selten die Rede, aber es ist dennoch eine zentrale Herausforderung. Was kann ich aus meinem Zeitplan streichen, das nicht notwendig ist und nichts zu meinem Dienst in der Gemeinde beiträgt?
3. Verzicht auf Karrieresprünge, Gehaltserhöhungen, größeren Einfluss auf die Firma um des Gemeindedienstes willen sind schwere Opfer, die sich aber in der Ewigkeit auszahlen werden.

11. Welche Gedanken aus Epheser 4,11-12 muss ein Gemeindeältester kennen und kontinuierlich in die Praxis umsetzen? (Vgl. Buch, S. 239.)

Gemeindeälteste müssen Ausbilder sein! Sie sollen nicht den gesamten Dienst selbst ausüben. Sie haben von Gott begabten Leuten Dienste zuzuweisen, sie haben sie zu ermutigen und ihre Arbeit anzuerkennen. Auch muss ihnen klar sein, dass kein Leiter ein Alleskönner ist, der sämtliche Dienste übernehmen könnte.

12. Was haben Sie im Rückblick auf dieses Kapitel darüber gelernt, ein brauchbarer Leiter von Gottes Gemeinde zu werden? (Vgl. Buch, S. 241.)

Ich bin weder in der Leitung noch im Dienst allein. Ich muss die Begabungen in Gottes Volk erkennen können und jeden ermutigen (und Vorbild für ihn sein), mit einer aufopferungswilligen Leidenschaft für das Wohl der Herde und die Ausbreitung des Evangeliums zu sorgen.

Kapitel 12

Sich der Schwachen annehmen, der Segen des Gebens und ein Abschied

Ich habe euch in allem gezeigt, dass man so arbeitend sich der Schwachen annehmen und an die Worte des Herrn Jesus denken müsse, der selbst gesagt hat: Geben ist seliger als Nehmen (Apg 20,35).

Und als er dies gesagt hatte, kniete er nieder und betete mit ihnen allen. Es entstand aber lautes Weinen bei allen; und sie fielen Paulus um den Hals und küssten ihn, am meisten betrübt über das Wort, das er gesagt hatte, sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen. Sie geleiteten ihn aber zu dem Schiff (Apg 20,36-38).

**Bevor Sie diese Lektion bearbeiten, lesen Sie Kapitel 12 in
*Reißende Wölfe kommen. Habt acht auf die Herde.***

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen:

- 1. John Wooden, ein legendärer Basketballtrainer, ist für den folgenden Satz bekannt: „Das wirkungsvollste Führungsinstrument, das du hast, ist dein persönliches Vorbild“ (Buch, S. 244). Aus welchem Grund, denken Sie, ist Woodens Aussage über die Kraft des persönlichen Vorbilds wahr, ja sogar biblisch? Erläutern Sie, wie Paulus dieses „wirkungsvolle Führungsinstrument“ in seiner Rede verwendet.**

Zur Leiterschaft gehören Beziehungen. Und wenn man den Leitern ansieht, dass sie dem Herrn Jesus konsequent nachfolgen, dann beeindruckt das die Jünger mehr als jede Predigt und jedes öffentliche Gebet.

Paulus hatte keine Bedenken, auf sein Leben zu verweisen; denn er war einer, der hart gearbeitet und sich um die Schwachen gekümmert hatte.

- 2. Was haben Sie aus diesem Kapitel über die biblische Perspektive aufs Arbeiten gelernt? (Vgl. Buch, S. 246–248.) Antworten Sie nicht nur mit einem Satz!**

Von Anfang an schuf Gott den Mann und die Frau für die Arbeit. Es war seine Absicht für sie, dass sie kreativ und produktiv sein sollten. Arbeit ist nicht das Ergebnis des Sündenfalls. Das trifft nur auf die Mühseligkeit der Arbeit zu. Als Gläubige dienen wir mit unserer Arbeit dem Herrn selbst (Kol 3,23-24). Daher sollen wir als christliche Leiter ein Beispiel für hartes Arbeiten sein, das unsere Familien und andere versorgt, und in unseren Berufen fleißig arbeiten. Trägheit und Faulheit dürfen bei einem christlichen Leiter nicht gefunden werden.

3. **Wer sind die „Schwachen“, für die die Ältesten Sorge tragen müssen? Was sagt Ihnen der Ausdruck „müssen“ über die Versorgung der Schwachen? (Vgl. Buch, S. 249–251.)**

Paulus scheint diejenigen zu meinen, die nicht arbeiten und für ihre eigenen Bedürfnisse aufkommen können.

Gott macht keine Vorschläge; er erteilt Befehle. Es ist eine moralische und biblische Verpflichtung, den Schwachen zu helfen.

4. **Was beabsichtigte Paulus, als er eine Seligpreisung Jesu zitierte: „Geben ist glückseliger als Nehmen“? (Vgl. Buch, S. 251.)**

Warum liegt tatsächlich mehr Segen auf dem Geben als auf dem Nehmen?

Natürlich wollen wir unserem Herrn gehorchen. Welche höhere Autorität als den Herrn Jesus hätte Paulus in Bezug auf die Herausforderung des Gebens zitieren können?

Zu sehen, wie man mit seinem Geld anderen aus ihrer Not helfen und ihre Herzen erfreuen kann, ist eine Freude für die eigene Seele. Das Geben erlaubt uns, andere in ihren Nöten zu segnen und an ihrer Versorgung durch Gott teilzuhaben.

5. **„Jesus gab seiner ‚kleinen Herde‘ den weisesten finanziellen Rat, der jemals gegeben wurde“ (Buch, S. 252). Wie lautet dieser wertvolle Rat in Bezug auf den Einsatz unseres Lebens?**

„Investiert euer Geld und eure Zeit in die ewigen Schätze des Himmels, nicht in irdische Schätze, die weder sicher noch ewig sind“ (Buch, S. 252).

6. **In seinem Brief an Timotheus und dem an die Epheser greift Paulus die Worte Jesu auf:**

Den Reichen in dem gegenwärtigen Zeitlauf gebiete, nicht hochmütig zu sein, noch auf die Ungewissheit des Reichtums Hoffnung zu setzen – sondern auf Gott, der uns alles reichlich darreicht zum Genuss –, Gutes zu tun, reich zu sein in guten Werken, freigebig zu sein, mitteilksam, indem sie sich selbst eine gute Grundlage auf die Zukunft sammeln, um das wirkliche Leben zu ergreifen (1Tim 6,17-19; Buch, S. 253).

Was in diesem Abschnitt hat Paulus direkt aus den Lehren Jesu entnommen? Listen Sie Ihre Befunden stichwortartig auf.

1. Das Leben eines Menschen besteht nicht aus den Dingen, die er besitzt (Mt 6,19-21).
2. Reichtümer sind ungewiss und können von Dieben gestohlen werden (Mt 6,19).
3. Reich zu sein an guten Werken erfordert kein dickes Bankkonto (vgl. die arme Witwe in Markus 12,43f).
4. Der reiche Jüngling, der seine Besitztümer zurückbehielt, ging traurig von Jesus fort (Mk 10,17-22).

7. Warum liebt Gott einen fröhlichen Geber (2Kor 9,7; Buch, S. 254)?

Fröhliches Geben kommt aus einem Herzen, das von der Liebe Gottes und von der Liebe gegenüber dem Nächsten erfüllt ist. Knauserigkeit ist eine antichristliche Haltung, ein Werk des Fleisches.

8. Was lehrt Sie die folgende Szene über Paulus und seine Diensthaltung?

Und als [Paulus] dies gesagt hatte, kniete er nieder und betete mit ihnen allen. Es entstand aber lautes Weinen bei allen; und sie fielen Paulus um den Hals und küsst^{en} ihn, am meisten betrübt über das Wort, das er gesagt hatte, sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen. Sie geleiteten ihn aber zu dem Schiff (Apg 20,36-38; Buch, S. 256).

Paulus war klar, dass er das Gebet anderer für sich genauso nötig hatte wie seine Mitarbeiter. Er zögerte nicht, seine Gefühle echter Liebe für sie auszudrücken.

9. Wie unterscheidet sich das Beispiel des Paulus' bei seiner Ansprache an die Ältesten aus Ephesus deutlich von den Gemeinden, über die der Interimpastor am Ende des Buches erzählt (vgl. Buch, S. 257f)?

Leiter müssen biblisch denken und handeln und haben die Aufgabe, zukünftige Leiter dazu anzuleiten, für Gottes Herde zu sorgen. Eine von einem Pastor geleitete Gemeinde, die das biblische Muster der Pluralität der Hirten missachtet, muss sich auf Verwirrung und Zusammenbruch gefasst machen, sobald die Spitze der Pyramide wegbricht.

10. Zerlegen Sie 2. Timotheus 2,2 (Buch, S. 258). Nehmen Sie jedes Wort oder jeden Ausdruck wörtlich und erklären Sie kurz seine Bedeutung bzw. seinen Sinn. Z. B.: „Das vertraue treuen Menschen an“ (erläutern Sie nun dessen Bedeutung im Bibeltext) ...

Seien Sie kreativ! Lesen Sie einen Bibelkommentar zum Text, der Ihnen hilft.

Was du von mir ... gehört hast

Leiter müssen die Wahrheit sagen und nicht davor zurückschrecken, Gottes Volk zu erziehen.

in Gegenwart vieler Zeugen

Die Wahrheiten, die für ein richtiges Funktionieren der Gemeinde notwendig sind, sind nicht geheim. Sie sind öffentlich bekannt und können von anderen Leitern bestätigt und beglaubigt werden.

das vertraue treuen Menschen an

Wahrheit weiterzugeben ist ein Privileg, und Wahrheit zu empfangen ist ein kostbares Gut, das wertgeschätzt werden sollte. Nicht jeder ist für solch eine Belehrung geeignet – es bedarf der Treue gegenüber dem Herrn und seinem Wort.

die tüchtig sein werden, auch andere zu lehren!

Gottes Wahrheiten sind übertragbar. Wir brauchen kompetente Männer, die auch andere Brüder dazu ausbilden können, Verantwortung in der Leiterschaft zu übernehmen.

11. Wenn Sie auf Paulus' Rede an die Ältesten aus Ephesus zurückblicken: Was ist Ihnen von Paulus' Vorstellungen über das Werk von Gemeindeältesten am meisten im Gedächtnis geblieben? (Vgl. Buch, S. 261f.)

Mir steht vor allem die Wahrheit vor Augen, dass Gottes Herde unzähligen Herausforderungen ausgesetzt ist: durch falsche Lehrer, faule Leiter und unachtsame Hirten. Sorgfalt und Wachsamkeit sind für die geistlichen Führer von heute dringend erforderlich.

12. Wenn Sie auf Paulus' Rede an die Ältesten aus Ephesus zurückblicken: Was ist Ihnen in Bezug auf Paulus selbst als Leiter am meisten im Gedächtnis geblieben? (Vgl. Buch, S. 261f.)

Das Vorbild des Paulus' bestätigt seine Lehre. Er zögerte nicht, auf Gottes Wirken in seinem Leben hinzuweisen, das ihn zu einem integren und aufrichtigen Leiter gemacht hatte.

13. Wenn Sie auf Paulus' Rede an die Ältesten aus Ephesus zurückblicken: Was ist Ihnen persönlich wichtig geworden? (Vgl. Buch, S. 261f.)

Wir reden die Gefahren durch falsche Lehren auf eigene Gefahr hin und in Bezug auf die Gesundheit der Herde klein. Gottes Volk, und besonders Gottes Leiter, muss gewarnt und belehrt werden, wie man mit falschen Lehren und Praktiken umgeht.